

DIARIUM

des

CUM TOTO SUO EFFECTU ET ROBORE

bis

auf den 10ten Junii 1776

limitirten

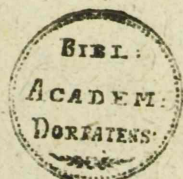
und zugleich

ordinairen Landtages.



Mitau,

gedruckt bey dem Hochfürstl. Hofbuchdrucker J. F. Steffenhagen.



DIARIUM

des

cum toto suo effectu et robore

bis auf den 10ten Junii 1776

limitirten Landtages.

Nachdem sich in diesem Termin um 9 Uhr Vormittags sämtliche Herren Deputirte auf der Landbothenstube versammelt hatten, eröffnete der Herr Landbothenmarschall die Session mit einer kurzen wohlabgefaßten Anrede an die Herren Landbothen, worauf sie sich sämtlich mit Vorzeigung Ihrer Additional-Instructionen legitimirten. Bey dieser Gelegenheit meldete sich der Herr von Stempel aus Todaischen und zeigte an: wie Er zwar vom Kirchspiel Alschwangen zum Deputirten erwählt, und mit einer Additional-Instruction versehen sey; da aber gedachtes Kirchspiel hiedurch den Herrn von Saff aus Klein-Ilmagen, als seinen ehemaligen Deputirten dieses limitirten Landtages, ohne legale Ursachen, vorbegegungen wäre, so bescheide Er sich von selbst, daß die Additional-Instruction dem Herrn von Saff als Inhaber der Haupt-Instruction zukame, und aus Liebe zur Einigkeit, übergabe Er Ihm selbige; der Herr von Saff nahm sie entgegen und nachdem Er sein Mißvergnügen über das so ungegründete Verfahren gedachten Kirchspiels geäußert, gab Er diese Instruction dem Herrn von Stempel aus personeller Achtung für Ihn wieder zurück, welcher sie auch aus seinen Händen wieder annahm.

Auch äußerte sich einiger Dissensus wegen der Landtauschen Instruction, indem sowohl der Herr von Henckling Tuckumscher Deputirte, als auch der Herr Baron von Rönne Windauscher Deputirter, im Namen des Herrn von Sacken aus Riddeldorff, eine Instruction aus gedachtem Kirchspiel vorzeigten: da aber die Zeit zu kurz war, und man die bey Landtagen gewöhnliche Abschiedungen nicht aufhalten wollte; so wurde beliebt, diese Streit-Sache in der nächsten Session auszumachen.

Die Herren Landbothen waren also folgende:

- Aus Selburg, der Hochwohlgebohrne Herr Adam von Koschull, Besitzer auf Pireen.
- Aus Dünaburg und Ueberlautz, der Hochwohlgebohrne Herr Jacob Casimir von Schlippenbach, Königl. Capitaine, Erbherr auf Prohden.
- Aus Mtscherad und Nerst, caret.
- Aus Mitau, Sessau, Grendshoff, der Hochwohlgebohrne Herr Johann Gotthard von Korff, Königl. Major.
- Aus Bauske, Eckau, Neuguth, Baldohnen, der Hochwohlgebohrne Herr Friedrich Georg von Lieven, Erbherr auf Dühnhoff, und der Hochwohlgebohrne Franz Christopher Schröders, Königl. Capitaine, Erbherr auf Ahoff.
- Aus Doblehn, der Hochwohlgebohrne Herr Christoph Heinrich von Vietinghoff genannt Scheel, Erbherr auf Groß-Bersen.
- Aus Neuenburg, der Hochwohlgebohrne Herr George Peter Magnus von der Reck, Chursürstl. Sächsischer Kammerherr, Erbherr auf Neuenburg.
- Aus Goldingen, der Hochwohlgebohrne Herr Gideon Heinrich von Saks, Erbherr auf Scheden, und der Hochwohlgebohrne Herr Friedrich von Heycking, Erbherr auf Kallicken.
- Aus Windau, der Hochwohlgebohrne Herr Gustav Philipp Baron von Rönne, Erbherr auf Wendtau.
- Aus Alschwangen, der Hochwohlgebohrne Herr Nicolas Christopher Ernst von Stempel, Erbherr auf Todaischen.

Aus:

❖ ❖ ❖ 5

Aus Hasenpoth, Durben, der Hochwohlgebohrne Herr George Reimhold von Saks, Erbherr auf Klein-Imagen.

Aus Gramsden, caret.

Aus Frauenburg, der Hochwohlgebohrne Herr Friedrich Carl von Schlippenbach, Erbherr auf Gaicken.

Aus Grobien, caret.

Aus Luckum, der Hochwohlgebohrne Herr Alexander Wilhelm von Heycking, Königl. Lieutenant, Pfandbesitzer auf Grameln.

Aus Candau, der Hochwohlgebohrne Herr Peter Ernst von der Osten genannt Sacken, Erbherr auf Riddelbors, und der Hochwohlgebohrne Herr Wilhelm Alexander von Heycking, Königl. Lieutenant, Pfandbesitzer auf Grameln.

Aus Zabeln, der Hochwohlgebohrne Herr Christopher Heinrich von Schröderss, Erbherr auf Rogeln, und der Hochwohlgebohrne Herr Eberhard Christoph von Mirbach, Erbherr auf Sarhen.

Aus Talsen, der Hochwohlgebohrne Herr Ernst Wilhelm von der Brüggen, Königl. Kammerherr, Erbherr auf Stenden, und der Hochwohlgebohrne Herr Leberecht Carl Ernst Fircks, Erbe auf Waldegahlen.

Aus Autz, der Hochwohlgebohrne Herr Peter Christoph von Medem, Königl. Polnischer Kammerherr, Erbherr auf Behnen.

Der Herr Landbothenmarschall entschuldigte die Abwesenheit seines Mit-Deputirten.

Der Herr von Fircks, Talsischer Deputirter, entschuldigte die Abwesenheit seines Mit-Deputirten, des Herrn Kammerherrn von der Brüggen, und zeigte an: daß Er gewiß hoffe, selbiger würde noch heute sich einfinden.

Gleichfalls entschuldigte der Herr Capitaine von Schröderss, die Abwesenheit seines Mit-Deputirten, des Herrn von Pieven, und zeigte an: daß Er nächstens eintreffen würde, daher Er bis dahin, die Eckausche Instruction dem Herrn von Dietinghof, Doblenschen Deputirten, anvertrauet hätte.

Hierauf ersuchte der Herr Landbothenmarschall die Herren Landbothen von Cass und von Schlippenbach, denen Herren Oberräthen die Versammlung der Herren Landbothen, und daß sogleich eine Deputation nach Hofe gehen würde, bekannt zu machen.

Die Herren Landbothen brachten die Antwort: daß die Herren Oberräthe Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu Ihren Berathschlagungen für das Wohl des Vaterlandes Glück wünschten, und der Landmarschall versichert hätte, Sr. Hochfürstl. Durchl. von der Deputation zu avertiren.

Die Herren Landbothen Capitaine von Schlippenbach, Capitaine von Schröders, Kammerherr von Medem und Herr von Mirbach wurden ersucht, sich nach Hofe zu verfügen, und Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge, die Versammlung derer Herren Landbothen bekannt zu machen, und wie Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft zu wissen wünschte, wenn es Sr. Hochfürstl. Durchlaucht gefällig wäre, die Abstattung der Curialien entgegen zu nehmen.

Gleiche Aufträge hatten die Herren Landbothen, an der Durchlauchtigsten regierenden Herzogin und der Durchlauchtigsten Herzogin Frau Mutter.

Diese Herren Landbothen brachten zur Antwort: daß Se. Hochfürstl. Durchlaucht der Herzog sowohl, als die Durchlauchte regierende Herzogin Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu Ihren Berathschlagungen Glück wünschten und Sie morgen um halb zwölf Uhr Vormittags erwarten würden.

Die Durchl. Herzogin Frau Mutter hätte Ihrer Unpäßlichkeit halber die Deputation nicht vor sich kommen, son-

sondern Ihnen durch den Herrn Landmarschall versichern lassen, wie Höchstdieselben gerührt von der Attention Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft es recht sehr bedauerten, die Curialien Ihrer Krankheit wegen, nicht annehmen zu können, übrigens wünschten Sie alles Glück zu den Verhandlungen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft.

Die Herren Landbothen Major von Korff, Herr von Schröders, Kammerherr von der Reck und Herr von Stempel bekamen den Auftrag, Sr. Excellenz den Rußisch Kaiserlichen allhier accreditierten Herrn Ministre, Statsrath und Ritter von Simolin, zu Bezeigung unserer Devotion gegen Allerhöchst Seiner Monarchin zu complimentiren, Ihn zugleich der personellen Freundschaft und Hochachtung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu versichern, und Ihn das Benleid über den Ihn kürzlich betroffenen Schmerz, den Ihm der Verlust Sr. verehrungswürdigen Gemahlin verursacht hat, auf das lebhafteste zu erkennen zu geben. Se. Excellenz ließen durch gedachte Herren Landbothen zur Antwort sagen: Er wolle Seinem Allerhöchsten Hofe die bezeugte Attention Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft unterlegen, und könne Selbiger die Gnade und Huld Seiner Allergnädigsten Souveraine versichern: Was die personelle Aufmerksamkeit beträfe, die Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft Ihn durch Ihre Theilnehmung an seinem Schmerz bezeuge; so erkenne er dieselbe mit vieler Liebe und Freundschaft, und versichere Ihnen gleichfalls seine Freundschaft und Hochachtung.

Die Session wurde bis morgen um 9 Vormittags limitiret.

Den

Den 11ten Junii Vormittags.

Nach geschehener Versammlung derer Herren Landbothen, wurde das Diarium des gestrigen Tages verlesen, und es meldete sich der Herr Kammerherr von der Brüggen, Talsischer Deputirter, auf der Landbothenstube, und zeigte an: daß die Kirchspiele Grobten und Gramsden Ihm Ihre Instructionen zugesandt hätten.

Hierauf wurde die Streitsache wegen der Candauschen Instruction in Bewegung gebracht, beyde Herren Deputirte brachten Ihre Beweisgründe für sich bey, und provocirten auf die Entscheidung der Landbothenstube; da denn nach genauer Prüfung der angeführten Gründe, diese Entscheidung dahin ausfiel: daß, weil nur der Herr von Sacken, als Innhaber der Haupt-Instruction, und da man nichts legales wider Ihn anzuführen wüßte, additionaliter instruiert werden könnte, auch Er nach Ausweisung der vorgezeigten Instructionen, die Mehrheit der Stimmen bey der Convocation gedachten Kirchspiels für sich gehabt, zumal, da die wider die Legalité der Stimmen von Dreln und von Lehden gemachte Einwendungen nicht gültig wären, weil einer Seits der Herr von Szöge die Stimme für Dreln schon oft und auch noch bey der Haupt-Instruction, wie die Unterschrift ausweist, ohne Widerspruch der gegenwärtigen Contradicenten gebraucht, anderer Seits der Herr Obrister von Sacken durch das producirte Antwort-Schreiben an den Herrn von Sacken, dem Er eine Copie seines, an den Herrn von Hencking gerichtetes Schreiben beygefügt, hinlänglich zu erkennen giebt, daß Er mit dem Gebrauch seiner Vollmacht zufrieden sey; so käme also Ihm, dem Wohlgebohrnen Peter Ernst von der Osten genannt Sacken, die Activität eines Candauschen Deputirten zu, welche Ihm auch von der gegenwärtig versammelten Wohlgebohrnen

nen Ritter und Landschaft unanimiter, außer dem einzigen Kirchspiel Zabeln, dessen Stimme, weil sich die Deputirten desselben nicht vereinigen konnten, für diesmal ruhte, völlig zugesprochen wurde.

„Der Wohlgebohrne W. A. von Henckling, bat
 „im Namen seiner Vollmachtsgeber aus dem Candauschen Kirchspiel, Spatium im Diario sich aus,
 „um darin die rationes decidendi, die Er in der Streit-
 „Frage, zwischen Ihm und seinem Mit-Deputirten,
 „denen Herren Landbothen unterlegt hat, um darin
 „den ganzen Inhalt seiner Candauschen Instruction
 „inferiren zu können, damit das ganze Publicum Gelegenheit erhalte, die Gesinnungen seiner Vollmachts-
 „gebern, seine eigene Gesinnungen, und aus denen
 „endlich zu beurtheilen, ob ihnen allen durch das gefäll-
 „te Decisum auf der Landbothenstube, etwa Unrecht
 „geschehen sey?„

Hierüber war die Zeit zu den abzustattenden Curialien herangenahet; es begab sich also der Herr Landbothenmarschall nebst sämtlichen Herren Landbothen nach Hofe; Sie wurden daselbst mit den gewöhnlichen militairischen Ehrenbezeugungen empfangen, und nachdem der Herr Landbothenmarschall, durch eine Rede an Se. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge sowohl, als auch an der Durchlauchten regierenden Herzogin, die Attention E. Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bezeigt hatte; so invitirte der Herr Hofmarschall Ihn und sämtliche Herren Landbothen zum Dinee; der Herr Landmarschall entschuldigte aber zugleich Se. Hochfürstl. Durchlaucht den Herzog, daß Er durch die Unpäßlichkeit Höchstdero Durchlauchten Frau Mutter behindert würde, bey der Tafel gegenwärtig zu seyn;



seyn: der Herr Landbothenmarschall bedauerte diese so traurige Behinderung recht sehr und verfügte sich nebst sämtlichen Herren Deputirten unter den vorenwehnten Ehrenbezeugungen wieder auf die Landbothenstube; sobald Sie daselbst angelangt waren, erschien der Hof: Fourier und wiederholte die Einladung des Herrn Hofmarschalls.

Darauf wurde die Session bis morgen um 9 Uhr limitiret, und man fuhr nach Hofe zur Tafel.

Den 12ten Junii Vormittags.

Da das Diarium nach geschehener Versammlung derer Herren Landbothen verlesen worden, producirte der Herr Landbothenmarschall die Antwort: Schreiben der Piltenschen Herren Delegirten, des Herrn Landrath von Derschau und des Herrn Kammerherrn und Ritter von Behr, auf das von Ihm im Namen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft des vorigen Landtages, an selbige ergangene Dankfagungs: Schreiben, für Ihre patriotische Mitwirkung zum Besten unsers Vaterlandes, bey der letztern Warschauischen Negoce.

Hierauf brachte der Herr Landbothenmarschall den in seinem auf vorigem Landtage pro Deliberatorio eingezeichneten Plan, gethanenen Vorschlag, vier Landes: Bevollmächtigte zu bestellen in Bewegung, da aber dieser Vorschlag den wenigsten Beyfall fand, so wurde hierüber nichts verhandelt.

Auch wurde über den, in eben gedachtem Plan gemachten Vorschlag, wegen eines beständigen Ritterschafts: Secretairs verschiedene Deliberationen gepflogen, selbige bis zur nächsten Session verschoben und die gegenwärtige bis Nachmittags um 4 Uhr limitirt.

Den



Den 12ten Junii Nachmittags.

Sobald sich die Herren Landbothen zur beliebten Stunde eingefunden hatten, so entschuldigte sich der Herr Landbothenmarschall, daß Er wichtiger Geschäfte halber die Session aufheben und bis morgen um 9 Uhr Vormittags limitiren müsse.

Den 14ten Junii Vormittags.

Da die Session mit Verlesung des Diarii eröffnet worden, entschuldigte sich der Herr Landbothenmarschall, daß Er einer Unpäßlichkeit halber die gestrige Session bis heute aussetzen müssen und zeigte zugleich an, daß der Herr Capitaine von Schlippenbach Dünaburgscher und Ueberlauscher Deputirte, der wichtiger Ursachen halber auf einige Zeit verreisen müssen, sich bey Ihm beurlaubet und seine Instruction dem Herrn von Fircks Talsenschen Deputirten anvertrauet hätte.

Hierauf wurde die in der vorgestrigen Session gepflogene Deliberation wegen eines beständigen Ritterschafts-Secretairs fortgesetzt, und endlich, nach aufgeführtem Directorio über die Frage, ob? durch die Mehrheit der Stimmen beschloßen, daß ein beständiger Ritterschafts-Secretaire seyn soll. Hierüber bat sich der Alschwangsche Deputirte Spatium im Diario aus.

Der Herr Landbothenmarschall that den Herren Landbothen den Vorschlag, Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge, zur Beylegung aller bisher obgewalteten Mißhelligkeiten, einen Vergleich von Seiten Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft anzutragen, und verlas eine in dieser Absicht an die Herren Oberräthe gerichtete

Note, die, nachdem sie den allgemeinen Beyfall der Land-
bothenstube erhalten, so, wie sie hier folgt:

„Endesunterschiebener hat die Ehre, im Namen
„Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft denen
„Wohlgebohrnen Ober- und Regierungs-Räthen, den
„bey Eröffnung des Landtages Sr. Hochfürstl. Durchl.
„Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn, schon unter-
„thänigst geäußerten aufrichtigen Wunsch des Landes,
„zur Beylegung aller zeithero vorgefallenen Mißhellig-
„keiten zwischen Haupt und Glieder, wiederholentlich
„ergebenst anzuzeigen.

„Durch Erfahrung von einigen Jahren her, über-
„zeugt, daß diese Irrungen eben so wenig dem Hoch-
„fürstlichen Hause, als dem Lande vortheilhaft gewer-
„sen, daß sie vielmehr beyden Theilen kostbar und lästig
„geworden, und bey den gegenwärtigen critischen Zei-
„ten noch wohl gefährlicher werden könnten, ersuchet
„Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft die Wohl-
„gebohrne Herren Oberräthe ergebenst, Sich als älte-
„ste Mitbrüder und als Oberräthe, die, indem Sie
„das Wohl des Ganzen beherzigen, auch Ihr eigenes
„besonders befördern werden, dahin zu verwenden,
„daß Se. Hochfürstl. Durchlaucht, Unser Gnädigster
„Fürst und Herr, die guten und reinen Absichten Einer
„Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft mit Landes-
„väterlichen Vertrauen aufzunehmen geruhen, den
„Wunsch Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft
„zur Ruhe und Wiederherstellung der so nothwendigen
„Einigkeit im Lande, für aufrichtig halten, allen Be-
„schwerden abhülfsliche Maaße schaffen, fürs künftige
„sichern, und als ein gnädiger Landesvater zu dem
„Vergleich

„Vergleich mit Seiner getreuen Ritter und Landschaft,
„gnädigst die Hand bieten mögen.

„Selbst dieser Schritt, den Eine Wohlgebohrne
„Ritter und Landschaft zuerst gethan zu haben, Sich
„zur Ehre anrechnet, muß von der Lauterkeit der Ab-
„sichten, und der Aufrichtigkeit der Gesinnungen der-
„selben, einen Beweis abliefern. Es hoffet also Eine
„Wohlgebohrne Ritter und Landschaft nicht allein zu-
„versichtsvoll die Gewährung dieser Bitte, sondern
„siehet auch denen, von Seiten der Wohlgebohrnen
„Herren Oberräthe nach Ihrer Einsicht und Vater-
„landsiebe vorzuschlagenden Mitteln, wie die Absicht
„am besten erreicht werden möge, sehnsuchtsvoll entge-
„gen. Gegeben Mitau in der Landesversammlung
„den 14ten Junii 1776.

Gideon Heinrich Saks,

p. t. Landbothenmarschall.

durch die Herren Landbothen, Kammerherr von der Neck
und Herrn von Schröders aus Zabeln, den Herren Ober-
rathen überschickt wurde. Diese Herren Landbothen refe-
rirten: daß die Herren Oberräthe versichert hätten, es Sr.
Hochfürstl. Durchlaucht zu unterlegen und alsdenn Einer
Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft Ihre Antwort zu
ertheilen.

Die Session wurde bis 4 Uhr Nachmittags limitirt.

Den 14ten Junii Nachmittags.

Nachdem sich die Herren Landbothen in der beliebten
Stunde versammelt hatten; so wurde das Deliberatorium
wegen Bezahlung derer zum Besten des Landes gemachten
Auslagen des Herrn Landesbevollmächtigten Kammerherrn

von der Brügggen und des Herrn Landesdelegirten Herrn von Szöge aus Blankensfeldt vorgenommenen, und nach aufgeführtem Directorio durch alle Stimmen bis auf Alschwangen und Tuckum, die sich vorbehielten, weiterhin Ihr Votum zu verlaublichen, beschloßen, daß diese zum wahren Wohl des Vaterlandes verwandte Gelder, aus völliger Ueberzeugung von der patriotischen Rechtschaffenheit dieser würdigen Männer, ohne fernerweitige Berechnung bezahlt werden sollen.

Auch wurde wegen der von Ihro Excellenz der Frau Generalin von Bismarck, zu Ihrer so großmüthigen Stiftung bestimmten und der Landschaft angetragene Gelder verschiedentlich deliberirt, und die Session bis morgen um 9 Uhr limitirt.

Den 15ten Junii Vormittags.

Sobald nach geschehener Versammlung derer Herren Landbothen das Diarium verlesen war, continuirte man die gestern angefangene Deliberation, über die zum Fräulein-Stift bestimmten Gelder, und beschloß, daß das ganze Land, die von Ihro Excellenz, der Frau Generalin von Bismarck zu Erhaltung Ihres so großmüthig errichteten Fräulein-Stifts, bestimmte Summe von 20000 Rthlr. in albrs. mit dem dankbarsten Gefühl für diese so große als edelmüthige Stifterin annehme, und für das Capital sowohl, als auch für die jährlich an den Curator gedachten Stifts, zu zahlenden Interessen hiemit alle Sicherheit stelle.

Es erschien der Herr Kanzelen, Verwandte Maletius und überreichte der Landbothenstube auf die von Ihr in der gestrigen Session, an die Herren Oberräthe überschiedte Note, folgende Antwort der Herren Oberräthe.

„So

„So sehr die Wohlgebohrne Herren Oberräthe
„von der Wahrheit überzeugt sind, daß alle zwischen
„Haupt und Glieder obschwebende Irrungen und Miß-
„verständnisse die Wohlfahrt des Vaterlandes stören,
„und nichts als betrübte Folgen für dasselbe befürchten
„lassen; so angenehm und freudenvoll ist Ihnen auch
„das Geschäft gewesen, Ihro Hochfürstl. Durchlaucht,
„Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn, den von Ei-
„ner Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu Beyle-
„gung aller bisher obgewalteten Mißhelligkeiten geduf-
„serten aufrichtigen Wunsch ehrerbietigst vorzulegen.

„Se. Hochfürstl. Durchlaucht, die die guten Ab-
„sichten und Wünsche Ihrer lieben Ritter und Land-
„schaft höchstgnädig aufnehmen, versichern mit der
„Huld eines wohlwollenden Landesvaters, daß Höchst-
„dieselbe, so, wie Sie von jeher die Wohlfahrts-Be-
„förderung Ihres Landes zur Absicht gehabt, und es,
„wenn Mißhelligkeiten die Ausführung Ihrer Wün-
„sche gehindert, nicht an Ihnen gelegen; also auch jetzt
„und zu jederzeit nach der Ihnen obliegenden Verbind-
„lichkeit Huldreichst Sich werden angelegen seyn lassen,
„die Wiederherstellung der Ruhe und Einigkeit im Va-
„terlande, mit allem Eifer zu befördern und gegründe-
„ten Beschwerden des Landes abzuhelpen.

„Die Wohlgebohrne Oberräthe finden sich daher
„veranlaßt, diese Huldreiche Gesinnungen Ihro Hoch-
„fürstl. Durchlaucht Einer Wohlgebohrnen Ritter und
„Landschaft hiermittelft zu eröffnen, auch Derselben
„zugleich nach Ihrer besten Ueberzeugung, als das
„nächste Mittel zu Erreichung der Absicht, den Vor-
„schlag zu machen, daß Sie alle Beschwerden des Lan-
„des, die die Gesetze rechtfertigen, Ihro Hochfürstl.
„Durch-

„laucht, Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn zur
 „gerechten Abstellung unterlegen möge. Mitau den
 „15ten Junii 1776.

Johann Ernst Klopmann,
 Landhofmeister.

Ernst Johann Taube,
 Kanzler.

Otto Friedrich Sasz,
 Oberburggraf.

Christoph Diedr. Georg
 von Medem,
 Landmarschall.

Die Session wurde bis 4 Uhr Nachmittags limitirt.

Den 15ten Junii Nachmittags.

Die um die festgesetzte Zeit versammelte Herren Land-
 bothen, ersuchten den Herrn Landbothenmarschall, dem
 Herrn Assessor von Medem, auf das an Ihnen, in die
 Kirchspiele ergangene Schreiben, zu antworten, daß Eine
 versammelte Wohlgebohrne Ritter und Landschaft bey dem
 lebhaftesten Gefühl der Erkenntlichkeit, für die unvergeßli-
 che und große Handlung Ihrer Excellenz der Frau Genera-
 lin von Bismarck und dem daraus entstehenden Eifer Ih-
 rer Aufforderung gehörrigst zu entsprechen, sich gegenwärtig
 außer Stande befindet, etwas bestimmtes hierin zu thun,
 weil nicht nur das Schreiben des Herrn Assessors in vielen
 Kirchspielen erst nach gehaltener Convocation eingetroffen,
 sondern auch die Summe, die etwa erforderlich ist, um
 Ihro Excellenz die Frau Generalin in Ihren getroffenen
 Einrichtungen zu assistiren, dem Lande unbekannt wäre,
 und Ihm daher zu bitten, von letztern eine gütige Anzeige
 zu geben, damit Sie bey Ihrer Relation in denen Kirch-
 spielen die gehörigen Insinuationes hierüber machen könn-
 ten. Der Herr Landbothenmarschall übernahm es und
 fertigte gedachtes Antwort-Schreiben an.

Auch

Auch erbat der Herr Landbothenmarschall die Herren Landbothen von Vietinghoff und von Mirbach, Ihre Excellenz der Frau Generalin von Bismarck, die Entschlußung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft wegen der zum Fräulein-Stift bestimmten Geld-Summe von 20000 Rthlr. in albrs. durch Ueberreichung des Extracts aus dem Diario der heutigen vormittägigen Session bekannt zu machen, und Dieselben um die noch etwa hieben zu machende Erinnerungen zu bitten, und limitirte die Session bis Montag um 9 Uhr Vormittags.

Den 17ten Junii Vormittags.

Es versammelten sich die Herren Landbothen, und da das Diarium verlesen war, referirten die in der vorgestrigen Session an Ihre Excellenz der Frau Generalin von Bismarck abgeschickte Herren Landbothen, daß Sie Ihren Auftrag ausgerichtet und die Frau Generalin geantwortet: Sie danke Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft für Ihre gefasste Entschlußung, wolle sich aber noch mit dem Herrn Assessor von Medem als bestimmten Curatoren des zu errichtenden Stifts, hierüber besprechen.

Der Herr Landbothenmarschall zeigte an: daß der Herr Baron von Rönne Windauscher Deputirte, sich bey Ihm wichtiger Ursachen halber beurlaubet und Ihm seine Instruction anvertrauet hätte.

Wegen des heute eingefallenen Geburtsfestes Ihrer Hochfürstl. Durchlaucht der regierenden Herzogin, wurde die Session bis morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

❖ ❖ ❖

Den 18ten Junii Vormittags.

Nach geschehener Versammlung der Herren Landbothen wurde das Diarium verlesen, und der Herr von der Reck Neuenburgscher Deputirter, entschuldigte den Herrn von Vietinghof, Doblehn'schen Deputirten, daß Er seiner Unpäßlichkeit halber, nicht auf der Landbothenstube erscheinen könnte, und Ihm daher seine Instruction von Doblehn und Eckau anvertrauet hätte.

Der Herr Landbothenmarschall ersuchte die Herren Landbothen, Ihm Ihre etwa bezubringende Beschwerden einzureichen, um daraus das Corpus Gravaminum anzufertigen, und sie alsdenn Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge zu unterlegen, und limitirte deswegen die Session bis übermorgen um 9 Uhr Vormittags.

Den 20ten Junii Vormittags.

Nachdem sich die Herren Landbothen versammelt hatten, und das Diarium verlesen war, meldete sich der Herr von Vietinghof Doblehn'scher Deputirte, wieder auf der Landbothenstube und nahm seine Instructionen aus den Händen des Herrn Kammerherrn von der Reck zurück, auch meldete sich der bisher abwesend gewesene Goldingsche Deputirte Herr von Henckling auf der Landbothenstube.

Da die Herren Landbothen den Herrn Landbothenmarschall ersuchten, wegen der, in dem 42sten Stück der Mitauischen Zeitung, von dem Herrn Pastor und Professor Tilling auf eine unbescheidene Art abgefaßten Recension des Ziegenhorn'schen sogenannten Staats Rechts, welche für die allhier studierende Jugend gefährliche Folgen haben könnte, denen Herren Oberräthen die Vorstelllung zu thun, daß

daß Sie ihm solches verweisen und aufs künftige untersagen möchten; So ergieng deshalb an die Herren Oberräthe folgende Note:

„Da es bey der heutigen Freyheit der Presse soweit
 „gediehen, daß sogar Schriften wider die Religion ge-
 „schrieben, gedruckt und öffentlich in der Welt verbei-
 „tet werden; So hat es auch Eine Wohlgebohrne Rit-
 „ter und Landschaft mit Gleichgültigkeit ansehen
 „können, daß das seit einigen Jahren zum Vorschein
 „gekommene sogenannte Staatsrecht der Herzogthü-
 „mer Kurland und Semgallen, welches Eine Wohl-
 „gebohrne Ritter und Landschaft in seinem Werthe
 „oder Unwerthe beruhen läßt, ungestört verkauft
 „worden ist. Da aber der Wohlehrwürdige und Wohl-
 „gelahrte Pastor der hiesigen Reformirten Gemeinde
 „und Professor Eloquentia Tiling, im 42sten Stück
 „der Mitauischen Zeitung, diese Schriften in einem ent-
 „scheidenden und ungebührlichen Thon, mit hyperboli-
 „schen bis zur niedrigen Schmeicheley gegen den Ver-
 „fasser herabsteigenden Lobeserhebungen recensirt hat,
 „und es dabey den Schein gewinnt, daß der Recen-
 „sent keine andere Absicht gehabt habe, als seinen Hel-
 „den und dessen Aussprüche in ein gewisses Ansehen zu
 „setzen, sein eigenes Urtheil für das Urtheil des erleuch-
 „teten Theils des Publicums, und den Verfasser dieses
 „Werks, wenigstens bey Unerfahrenen, für einen vom
 „Publico selbst schon recipirten Autoren, dessen Aus-
 „sprüche eine unbezweifelte Autorität haben, auszuge-
 „ben, eine solche einheimische Recension aber, gar
 „leichte, nicht nur der allhier studirenden Jugend, irri-
 „ge Grundsätze beybringen, sondern auch auf verschie-
 „dene andere Arten üble Folgen für die Rechte des
 „Herrn

„Herrn und des Landes nach sich ziehen kann; so siehet
 „Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft Sich ge-
 „nöthiget, die Wohlgebohrne Herren Ober- und Regie-
 „rungs- Rätthe, deren Einwilligung der Recensent
 „nicht eingeholt haben kann, ergebenst zu ersuchen, nicht
 „nur gütigst zu verhindern, daß in der Zukunft auf kei-
 „nerley Art, in den öffentlichen Zeitungen, oder sonst
 „durch den Druck etwas erscheine, so den Rechten der
 „Herzogthümer nachtheilig werden könnte, sondern
 „auch dem obgedachten Recensenten diejenige Kühnheit
 „zu verweisen, mit der er als ein Ausländer und Theo-
 „loge, zu dessen Fache solche Schriften gar nicht gehö-
 „ren, es gewaget hat, eine Schrift zu recensiren, bey
 „der die Rechte des Fürsten und des Adels in Collision
 „kommen, und über dessen Werth gründlich zu urthei-
 „len es ihm offenbar an hinlänglicher Kenntniß der ein-
 „heimischen alten und neuen Geschichte sowohl, als an
 „andern dazu erforderlichen Requisitis mangelt. Mi-
 „tau aus der Landesversammlung den 20sten Junii
 „1776.

Gideon Heinrich Saß,
 p. t. Landbothenmarschall.

welche Ihnen durch die dazu erbethene Herren Deputirte
 Kammerherren von Medem und Herrn von Stempel über-
 schickt wurde.

Hierauf wurde die Session, theils weil die Gravamina
 noch nicht zusammen getragen waren, theils auch wegen der
 Johannis-Geschäfte der Herren Landbothen, bis auf den
 27sten Junii Vormittags um 9 Uhr limitirt.

Den

Den 27sten Junii Vormittags.

Da nach geschehener Versammlung derer Herren Landbothen das Diarium verlesen worden, meldete sich der Herr Capitaine von Schlippenbach, Dünaburgscher und Ueberlauscher Deputirte, wieder an der Landbothenstube, und übernahm seine Instruction aus den Händen des Herrn von Zircks, Talsenschen Deputirten.

Auch meldete sich der Herr von Piewen Bauskerscher Deputirter auf der Landbothenstube, und der Herr von Vietinghoff Doblehnischer Deputirte, übergeb Ihm die Eckausche Instruction.

Gleichfalls meldeten sich der Herr Baron von Rönne Windauscher, und der Herr von Sacken Candauscher Deputirte, auf der Landbothenstube, und nahmen Ihre Instructionen aus den Händen des Herrn Landbothenmarschalls wieder zurück.

Die in der Session vom 20sten Junii Vormittags an die Herren Oberräthe abgeschickte Herren Landbothen referirten: daß die Herren Oberräthe versichert hätten, Ihre Antwort auf der Ihnen überschickten Note, nächstens einzuschicken.

Der Herr Landbothenmarschall verlas ein an Ihn und sämtliche Herren Landbothen gerichtetes Schreiben des Hochwohlgebohrnen Herrn Generalmajor von der Osten genannt Sacken, Erbherrn auf Rothponimus, darinnen Er Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft bittet, sein Gesuch bey Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge zu unterstützen.



Auch producirte der Herr Landbothenmarschall ein Schreiben von dem Hochwohlgebohrnen Herrn von den Brincken, Erbherrn auf Pedwahlen, worin sich selbiger wegen der auf vorigem Landtage angeschuldigten Rechnungs Irrungen legitimiret; Dieses Schreiben wurde, nachdem es verlesen worden, nebst beygefügter Rechnung, den Herren Calculatores des vorigen Landtages übergeben, mit dem Auftrage selbiges zu untersuchen und zu berichtigen.

Es erschien der Hochwohlgebohrne Herr Kammerherr von Korff, Erbherr auf Salven, auf der Landbothenstube, und überreichte ein an den Herren Landbothenmarschall und sämmtlichen Herren Deputirten gerichtetes Schreiben, welches verlesen und so wie es hier folget:

„Hochwohlgebohrner Herr Landbothenmarschall,

„Hochwohlgebohrne Herren Landbothen,

„Unsere Allerseits Hochzuehrende Herren Mitbrüder!

„Die Kirchspiele Nerst und Ascherad haben mit
 „vielm Mißvergnügen es geschehen lassen müssen, daß
 „Sie gegenwärtigen limitirten Landtag mit keinem
 „Deputirten ihrer Verbindlichkeit gemäß beschicken
 „können, indem der Hochwohlgebohrne Herr Kammerherr von Korff, als bey der vorherigen Landesversammlung erwählter Deputatus obgedachter Kirchspiele, zwar die respective Kirchspiels Eingeseffenen, zur abzulegenden Relation nach Groß Salven ver-
 „schrieben, und in der Absicht die Reise von Kreuzburg
 „nach

„nach Groß-Salven schon angetreten gehabt, in Pir-
 „tern aber eine Estafette aus Kreuzburg mit der Ordre
 „von des Herrn General-Gouverneurs von Czerni-
 „scheff Excellenz erhalten hat, sich ohne allen Anstand
 „zu Hause in Kreuzburg einzufinden, des Herrn Ge-
 „neral-Gouverneurs Ankunft daselbst abzuwarten.
 „Durch diesen zur prompten Befolgung gar zu sehr
 „dringenden Vorfall, ist erwehnter Herr Kammerherr
 „gezwungen gewesen, von Pirtern aus zurückzuellen,
 „hat aber indeßen dem Hrn. Capitaine v. Budberg von
 „Dandsewas die Vollmacht übertragen, in seinem Na-
 „men die Relation denen Kirchspielen abzustatten, und
 „deren fernerweitigen Instruction zu besorgen. Auf dem
 „Termino Convocationis sind aber nur drey Cavaliere
 „persönlich erschienen, indem die übrigen, theils durch ei-
 „gene theils durch derer Ihrigen Krankheiten oder ande-
 „re unumstößliche Hinderniße, den Terminum nicht ab-
 „warten können, die erstgedachten drey Männer aber,
 „ohne die übrige Mitbrüder eine Instruction zu ver-
 „fassen für bedenklich gehalten, und es dergestalt un-
 „möglich geworden ist, diesen Landtag mit einem neu
 „instruirten Landbothen zu beschicken; so haben ober-
 „wehnte Kirchspiele Merst und Mcheradt es ihrer
 „Schuldigkeit gemäß zu seyn erachtet, Ew. Hochwohl-
 „gebohrnen Hochwohlgebohrnen diese Umstände gehor-
 „samst vorzutragen, mit der ergebensten Bitte, in Er-
 „wägung solcher veranlassenden Zufälle das Ausbleiben
 „ihres Deputati zu dieser Landes-Versammlung, ja
 „nicht denen Kirchspielen zur Last zu legen, sondern sel-
 „bige von aller Anschuldigung und Verdacht gerecht-
 „samst freyzusprechen.

„In dieser gegründeten Hofnung und vollkommen-
 „sten Zuversicht, haben wir die Ehre, mit ausnehmen-
 „der Erkenntlichkeit und Hochachtung zu seyn.

Hochwohlgebohrner Herr Landbothen-
 marschall,

Hochwohlgebohrne Herren Landbothen,
 Ew. Hochwohlgebohrnen Hochwohl-
 gebohrnen,

Mitau
 den 27sten Junii
 1776.

ergebenste Diener

Friedrich Korff.
 Christopher Alexander Taube.
 Ferdinand Pfeiliger gen. Franck,
 für mich und in Vollmacht für den
 Herrn Major von Bistram auf
 Memelhoff.

Johann Christoph Rutenberg.
 Ludwig Ernst von Witten.
 Ferdinand Ludwig von Witten.
 N. Korff.

Ab extra.

Denen Hochwohlgebohrnen Herren Herren denen zu
 diesem limitirten Landtage versammelten Herrn Land-
 bothenmarschall und Herren Landbothen, unsern ins-
 gesamt Hochzuehrenden Herren Mitbrüdern, werde
 dieses

ergebenst

Auf der Landbothenstube.
 ad

ad Diarium genommen wurde; zugleich meldete sich der Herr Kammerherr von Korff wegen der Hacken, Zahl von Herbergen, welches dem Herrn Obereinnehmer und dem Herrn Capitaine von Schröders, nach den producirtten Documenten zu untersuchen übergeben wurde.

Der Herr Obereinnehmer zeigte an: daß die Kurländische Frau Landschafts, Rittmeisterin von Brunnow, Erbfrau auf Klein Dahmen, die laut der letztern Calculatur angegebene Restantien richtig abgetragen hätte, und im Landtäglichen Schluß quittiret zu werden wünschte.

Die Session wurde bis morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 28sten Junii Vormittags.

Da die Session mit Verlesung des Diarii ihren Anfang genommen; so beurlaubte sich der Herr Capitaine von Schlippenbach Dünaburgscher und Ueberlauscher Deputirter von der Landbothenstube, weil Er von Seiten der Landschaft, laut habender Vollmacht, die Criminal Gerichte attendiren mußte, und übergab seine Instructionen dem Herrn von Fircks Talsenschen Deputirten.

Der Herr Landbothenmarschall entschuldigte die Abwesenheit des Herrn Deputirten von Sacken aus Candau, und zeigte an: daß Er Ihm seine Instruction anvertrauet hätte.

Die Herren Calculatores zeigten an: daß Sie zufolge Ihres gestrigen Auftrags, die Berechnung des Herrn von den Brincken aus Pedwahlen untersucht und richtig befunden hätten, der ganze Irrthum bestünde blos in einem Schreib Fehler, indem einige Güther unter den Resten angeführt wären, für die doch der Herr von den Brincken



das Geld abgegeben und auch von dem Herrn Ober-Einknehmer quittirt wäre.

Da man in Erfahrung gebracht, daß Ihre Kaiserl. Hoheit der Großfürst von Rußland, nächstens in Riga ein treffen und hier durch nach Teutschland reisen würde; so beschloß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, Allerhöchstdenenselben eine Deputation nach Riga entgegen zu schicken, um Sr. Kaiserl. Hoheit Ihre unterthänigste Devotion zu bezeugen, und hiezu wurden die Herren Landbothen Baron von Rönne, von Ewien, Major von Korff und von Mirbach erbethen.

Diese Herren Landbothen bekamen auch den Auftrag, Sr. Excellenz den allhier accreditirten Rußischkaiserlichen Herrn Minister, wirklichen Etatsrath und Ritter von Simolin, von dieser Deputation zu avertiren und Denselben zu ersuchen, Ihnen hierinnen erforderlichen Falls behülfflich zu seyn. Ihre Excellenz der Herr Minister ließen versichern, daß Sie sich ein Vergnügen daraus machten Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft hierinnen gefällig zu werden.

Gleichfalls wurden eben gedachte Herren Landbothen ersucht, sich nach Hofe zu verfügen, und Ihre Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge diese Entschlußung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bekannt zu machen; Sie brachten zur Antwort: daß Ihre Hochfürstl. Durchlaucht über die Entschlußung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, Höchstdero vollkommenste Zufriedenheit bezeugt hätten.

Die Session wurde bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den

Den 29sten Junii Vormittags.

Die Session nahm mit Verlesung des Diarii ihren Anfang, und der Herr von Saks Hasenpothscher Deputirter, entschuldigte die Abwesenheit des Herrn von Stempel Alschwangschen Deputirten, mit der Anzeige: daß selbiger Ihm seine Instruction anvertrauet.

Der Herr Landbothenmarschall zeigte an, daß, da Er von dem Herrn Hofmarschall vernommen, daß Ihre Hochfürstl. Durchlaucht der Herzog, wegen der Ankunft Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten von Rußland in Riga, heute dahin abreisen und daher keine Cour bey Hofe wäre, Er den Herrn Landmarschall ersucht hätte Sr. Hochfürstl. Durchlaucht bekannt zu machen, daß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft Höchstdemselben, bey seinem heute eintreffenden hohen Namensfeste, Ihre schuldige Attention zu bezeigen Willens gewesen, allein durch die, von dem Herrn Hofmarschall erhaltene Nachricht, daß Ihre Hochfürstl. Durchlaucht heute keine Cour annähmen, daran behindert worden wäre.

Es erschien der Herr Kanzleyverwandte Maletius auf der Landbothenstube und überreichte von den Herren Oberräthen folgende

„Beantwortung

„der von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft
„den 20sten dieses übergebenen Note.

„Es haben die Wohlgebohrne Oberräthe, die wir
„der den hiesigen Professor Tilling beygebrachte Bes
„schwerde, Ihre Hochfürstl. Durchlaucht unserm gnä
„digsten Fürsten und Herrn zu unterlegen, und deshalb
„gehörige Vorstellungen zu machen, nicht ermangelt;



„und Ihro Hochfürstl. Durchlaucht haben das Beneh-
 „men bemeldeten Professoris so wenig gebilliget, daß
 „Sie vielmehr gedachten Recensenten durch den Wohl-
 „gebohrnen Kanzler bereits die Weisung geben laßen,
 „daß Er künftighin, nach der aus Hochfürstl. Verord-
 „nung ihm obliegenden Pflicht, ohne des Kanzlers
 „Vorwissen und Censur, nichts dem Druck zu überge-
 „ben sich beykommen laßen solle, was irgend einige
 „Beziehungen auf Landes- und Staats- Sachen haben
 „könne.

„Die Wohlgebohrne Oberräthe können also Einer
 „Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft hiemittelt die
 „Versicherung geben, daß in Zukunft bemeldter Recen-
 „sent so wenig, als irgend ein Anderer, sich eine gleiche
 „Freiheit wieder nehmen werde. Mitau den 28sten
 „Junii 1776.

Johann Ernst Klopmann,
 Landhofmeister.

Ernst Johann Taube,
 Kanzler.

Otto Friedrich Saff,
 Oberburggraf.

Christoph Diedr. Georg
 von Medem,
 Landmarschall.

Die Session wurde wegen der nach Riga abgeschick-
 ten Deputation, bis auf den 3ten Julii um 10 Uhr Vormit-
 tags ausgesetzt.

Den 3ten Julii Vormittags.

Sobald die Session mit Verlesung des Diarii ihren
 Anfang genommen, entschuldigte der Herr von Mirbach
 Zabelscher Deputirter, die Abwesenheit des Herrn von
 Saff

Saß Hasenpöthschens Deputirten mit dessen Krankheit und zeigte an: daß Er Ihm seine Instruction anvertraut hätte.

Auch meldete sich der Herr von Stempel Alschwang'scher Deputirter wieder auf der Landbothenstube, und empfing seine dem Herrn von Saß anvertraute Instruction von dem Herrn von Mirbach Zabelschen Deputirten zurück.

Die nach Riga abgeschickte Herren Landbothen erschienen wieder auf der Landbothenstube und referirten: daß, nachdem Sie Ihro Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten, durch Ihro Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge selbst, wären vorgestellt worden, und der Herr von Piewen Allerhöchstdemselben in einer kurzen Anrede die tiefste Ehrfurcht E. Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft in Allerunterthänigkeit bezeugt gehabt hätte; Ihro Kaiserl. Hoheit Selbst in den gnädigsten Ausdrücken Ihre Freude und Wohlwollen über die Allerhöchstdemselben bezeugte Aufmerksamkeit geäußert hätten: und außerdem hätten die Herren Landbothen während Ihres ganzen Aufenthalts in Riga, sich der glücklichsten Aufnahme bey dem Hofe Ihro Kaiserl. Hoheiten zu erfreuen gehabt, so als ein Beweis der ausnehmenden Gnade Sr. Kaiserl. Hoheit gegen Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft zu erkennen ist.

Zugleich zeigten auch diese Herren Landbothen an: wie Ihro Kaiserl. Hoheit heute Nachmittags um 5 Uhr ohnfehlbar hier in Mitau eintreffen würden.

Es ersuchte also der Herr Landbothenmarschall, die Herren Landbothen sich um 4 Uhr Nachmittags auf der Landbothenstube einzufinden, um sich von da mit Ihm nach Hofe zu verfügen, Ihro Kaiserl. Hoheit daselbst zu empfangen und Allerhöchstdemselben bey dieser Gelegenheit die Ehrfurchtsvollsten Gesinnungen und tiefste Devotion Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft in Allerunterthänigkeit

zeit an den Tag zu legen; und limitirte die Session bis übermorgen um 10 Uhr Vormittags.

Den 5ten Julii Vormittags.

Nach verlesenem Diario erschien der Herr Capitaine von Schluppenbach Dünaburgscher und Ueberlauscher Deputirter wieder auf der Landbothenstube und übernahm seine Instructionen wiederum aus den Händen des Herrn von Fircz Tassenschen Deputirten.

Der Herr Landbothenmarschall producirte hierauf schriftliche Vorschläge zum Vergleich mit Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge, worüber verschiedentlich deliberrirt und die Session bis Nachmittags um 3 Uhr ausgesetzt wurde.

Den 5ten Julii Nachmittags.

Die um die festgesetzte Zeit versammelten Herren Landbothen continuirten Ihre in der vormittägigen Session angefangene Deliberationes und die Session wurde bis morgen um 9 Uhr Vormittags limitiret.

Den 6ten Julii Vormittags.

Nachdem die Herren Landbothen sich versammelt hatten und das Diarium verlesen war, zeigte der Herr Landbothenmarschall an, daß der Herr Baron von Rönne Windauscher Deputirter, da Er wichtiger Ursachen halber wegreisen müssen, sich bey Ihm beurlaubet und Ihm seine Instruction anvertrauet hätte.

Hierauf meldeten sich der Herr Obrister von Mantouffel genannt Szöge, und der Herr Kammerjunker von Keyserlingk, die der Herr Landbothenmarschall ersucht hatte,

te, Sr. Kaiserl. Hoheit zu Bezeugung der Aufmerksamkeit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, bey der ersten Station von Mitau zu empfangen, und bis zur nächstfolgenden zu begleiten, wo Sie von andern dazu erbetenen Cavalieren vom Lande abgelöst werden sollten, auf der Landbothenstube und berichten: daß Ihre Kaiserliche Hoheit Sich gnädigst darauf berufen hätten, was Allerhöchstdieselben durch den Herrn von Piewen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft sagen lassen, und Sie selbiger nochmals Allerhöchstdero Huld und Gnade versichern ließen.

Der Herr Landbothenmarschall dankte diesen Herren auf das verbindlichste für die gütige Befolgung Ihres Auftrages, worauf Sie sich von der Landbothenstube wieder entfernten.

Weil die in der gestrigen Session von dem Herrn Landbothenmarschall gethanene Vorschläge, zum Vergleich mit Ihre Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge, so wie sie von der Landbothenstube beliebt worden, noch nicht ins reine geschrieben waren; so beschäftigten sich die Herren Landbothen mit einigen andern Deliberatorien und beschloßen, dem auf vorigem Landtage geschehenen Ansuchen der Frau Landschaftsrittinmeisterin von Brunnow, Ihr die Schuld Ihres seel. Mannes an Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu erlassen, Gehör finden zu lassen, und Ihr selbige, zumal da Sie schriftlich versichert hätte, eidlich darzuthun, daß Ihr seel. Herr Gemahl Ihr nichts hinterlassen und Ihr Vermögen sehr geschwächt wäre, zu schenken: allein zur künftigen Sicherheit festzusetzen, daß, wenn einer oder der andere von den vier Oberhauptmannschafes Einnehmern, die eingenommenen Willigungs-Gelder nicht zur festgesetzten Zeit gehörig an den Ober-Einnehmer



mer abtrüge und in Rest bliebe, der Herr Ober-Einnehmer berechtigt und gehalten wäre, sogleich mit der Execution, zufolge des Landtäglichen Schlußes von 1773 gegen den schuldigen Oberhauptmannschafts-Einnehmer zu verfahren.

Der Herr Landbothenmarschall wurde ersucht, an der Frau Landschafts-Rittmeisterin von Brunnow zu schreiben und Ihr die Entschliessung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bekannt zu machen.

Gleichfalls wurde beschloßen, daß die legale befundene Forderung des ehemaligen Landes-Bevollmächtigten von Fock an Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, und zwar cum usuris vom Jahr 1769 ab, weil damals das Land alles zu bezahlen übereingekommen wäre, bezahlt werden sollte.

Die Session wurde bis Montag um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 8ten Julii Vormittags.

Da nach geschעהer Versammlung derer Herren Landbothen das Diarium verlesen war, wurden die nunmehr ins Reine geschriebene Vorschläge zum Vergleich mit Ihro Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge nochmals verlesen, und hierauf denen Herren Oberräthen, nebst einer in Rücksicht gedachter Vorschläge an Sie gerichteten Note, so wie sie hier folgen:

Note.

Auf den von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft unterthänigst eröfneten Wunsche, alle bisher obgewaltete Mißheiligkeiten benzulegen, haben Se. Hochfürstl. Durchlaucht unser gnädigster Fürst und Herr, als ein Huldreicher, um das Wohl des Vaterlandes

landes besorgter Landesvater gnädigst geruhet, Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft durch die Wohlgebohrne Herren Herren Ober- und Regierungsräthe, die gnädigste Versicherung zu ertheilen, daß Höchst- dieselben Sich huldreichst angelegen seyn lassen wollen, die Wiederherstellung der Ruhe und Einigkeit, mit allem Eifer zu befördern.

Da nun Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft diese Ihr von Ihrem gnädigsten Landesfürsten und Herrn ertheilte huldreiche Versicherung, nicht nur mit dem dankbarsten Herzen und den ehrerbietigsten Gesinnungen getreuer Landesfinder verehret, sondern auch darauf bedacht ist, alle Schwierigkeiten und Zeitverderbende Hindernisse zu vermeiden, die die Beförderung der beyderseitigen guten und reinen Absichten erschweren könnten; so hat Endesunterzeichneter im Namen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft die Ehre, denen Wohlgebohrnen Herren Herren Ober- und Regierungsräthen ergebenst anzuzeigen: daß, so leicht auch die Befolgung des von demselben gemachten Vorschlags gewesen wäre, Se. Hochfürstl. Durchlaucht unsern gnädigsten Fürsten und Herrn, alle Landesbeschwerden, zur gerechten Abstellung zu unterlegen Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft dennoch bey diesem modo procedendi das gerechte Bedenken geheget hat, daß derselbe nur Gelegenheit geben könnte, verschiedene dem einen oder dem andern Theile unangenehme Specialia zu berühren, und weitläuftige, viele Zeit erfordernde Deductiones, Antworten und Gegenantworten anzufertigen, durch denen die gegenwärtige zum Wohl des Vaterlandes erforderliche gute Disposition beyder Theile, gar leichte alteriret werden könnte.

Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, welche von der Landesväterlichen Huld und Gnade, Ihres gnädigsten Landesfürsten und Herrn, Sich überzeugt hält, glaubet daher keinen größern Beweis, von der Aufrichtigkeit Ihrer Wünsche und von Ihren uneingeschränkten unterthänigsten Vertrauen zu der Gerechtigkeit und Gnade Ihres Wohlwollenden Landesvaters geben zu können, als wenn Dieselbe sich gegenwärtig absque præjudicio, Ihres Rechtes zu gravaminiren nicht bedienet, sondern zu desto leichter Erreichung der gegenwärtigen heilsamen Absicht, lediglich aus Ehrfurcht und Devotion gegen Ihren gnädigsten Fürsten und Herrn, für diesmal Höchstdemselben keine specielle Landesbeschwerden, sondern nur Vorschläge zu einer allgemeinen Versicherungs- und Compositions-Acte unterleget.

Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, welche hierbey weiter nichts zur Absicht hat, als Ihren gnädigsten Landesfürsten und Herrn, von der Ehrerbietigkeit Ihrer Gesinnungen für Höchstdenselben und von der Aufrichtigkeit Ihrer Wünsche, die für das Wohl des Vaterlandes so nothwendige Ruhe und Einigkeit herzustellen, zu überzeugen, hoffet zuverlässig, daß Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dieses Betragen Ihrer getreuen Ritter und Landschaft gnädigst bemerken werden, und ersuchet daher durch Endes. Unterschriebenen die Wohlgebohrnen Herren Herren Ober- und Regierungsräthe, hierdurch ergebenst, die hier beygefügte unterthänigste Vorschläge Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, als Materialien einer anzufertigenden Versicherungs- und Compositions-Acte Sr. Hochfürstl. Durchlaucht nicht nur unterthänigst zu

zu unterlegen, sondern auch nach Ihrer bekannten Vaterlandsiebe sich dahin zu verwenden, daß Ew. Hochfürstl. Durchlaucht unser gnädigster Fürst und Herr, diese unterthänigst angesuchte Versicherungen Ihrer getreuen Ritter und Landschaft um destomehr huldreichst zu bewilligen geruhen mögen, da dieses das geschickteste Mittel wäre, einen Theil der wichtigsten Landesbeschwerden abzuthun, Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft wegen Ihrer Besorgniß zu beruhigen, und derselben sowohl als der Nachkommenschaft neue Ursachen zu geben, Ihren gnädigsten Landesfürsten und Herrn, als einen zu ewigen Zeiten unvergeßlichen Landesvater, mit der unverbrüchlichsten Treue und Devotion wahrer Landesfinder zu verehren, und bey der spätesten Nachwelt unvergeßlich zu machen.

Mitau aus der Landesversammlung den 8ten
Julii 1776.

Gideon Heinrich Sasz,

p. t. Landbothenmarschall.

Da es nach der allerhöchsten Vorsehung Gottes dahin gediehen, daß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, voll Vertrauen zu Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Landesväterlicher Huld, Gnade und Gerechtigkeit, auf dem gegenwärtigen Landtage den unterthänigsten aufrichtigen Wunsch geäußert, die zwischen Haupt und Glieder zum Nachtheil des allgemeinen Wohls verschiedene Jahre her obgewaltete Irrungen und Mißverständnisse beizulegen, und die so nothwendige Einigkeit und Ruhe wieder herzustellen Ew. Hochfürstl. Durchlaucht auch diese guten Absichten und



Wünsche Ihrer getreuen Ritter und Landschaft höchst gnädig, mit der Huld eines wohlwollenden Landesvaters aufgenommen. So thut Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft zu desto leichterer Erreichung der heilsamen Absicht, den unterthänigsten Vorschlag, daß Ew. Hochfürstl. Durchlaucht gnädigst geruhen mögen, nach dem Beyspiele Höchstdero Hochsel. Vorfahren am Herzogthume, Ihre getreue Ritter und Landschaft wegen alle Besorgnisse zu beruhigen, und generaliter sowohl als specialiter alle derselben Privilegia, Immunitäten und Prærogativen, tam in Ecclesiasticis quam in Politicis, in völlige Sicherheit zu setzen, und zur Herstellung der so nothwendigen Einigkeit zwischen Haupt und Glieder, so wie zur Abmachung einiger der wichtigsten Landes-Beschwerden, für Sich, Dero Fürstlichen Erben und Succesoren, Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, die gnädige, beständige und unwiderrufliche Versicherung zu ertheilen.

Vors erste.

Daß alles, was zeithero zum Nachtheil oder Mißvergnügen des einen oder des andern Theils geschehen seyn könnte, in völlige Vergeßenheit gestellet seyn soll, Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Sich von der unverbrüchlichen Treue und Devotion Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft und eines jeden Mitgliedes derselben, versichert halten, und dagegen Einer ganzen Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft so wie einem jeden unter Derselben, mit aller Landesväterlichen Huld und Gnade zugethan verbleiben wollen.

Vors

Vors zweyte.

Daß Ew. Hochfürstl. Durchlaucht gnädigst und gerechtsamst geruhen wollen, das Anno 1737 von Höchstdero Hochsel. Durchlauchtigsten Herrn Vater, für Sich und Seine Fürstliche Erben, mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft errichtete Pactum, nach seinem ganzen Inhalte ohne Ausnahme und ohne Einschränkung, so wie alles, was Höchstdero Hochseliger Herr Vater durch die Anno 1763 errichtete Conferential- und Landtägliche Schlüsse, den Ständen zum Nutzen nachgegeben und versichert hat, von Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Selbst auch bey Höchstdero Investitur generaliter aufrecht zu erhalten, eyndlich versprochen und angelobet worden, je und allewege zu beobachten, pro basi in dubitata Dero Hochfürstl. Regierung anzunehmen, und alles was dem zuwider, während den zeitherigen Irrungen vorgenommen und gemacht seyn sollte, als nicht geschehen anzusehen.

Vors dritte.

Daß Ew. Hochfürstl. Durchlaucht die schon ernannte Revisores zur ungesäumten Revision aller Kirchen, Widmen und Stiftungen des ganzen Landes dergestalt gnädigst befehligen wollen, daß dieselben alle etwanige Unordnungen abzuändern, und alle Kirchen, Stiftungen und Widmen, ohne alle proceßualische Weitläufigkeiten, in dem Besitz alles dessen unabänderlich zu restituiren die Gewalt haben sollen, so Denselben bey ihren Foundationen eingepfarrret, gegeben und von Denselben rechtlich besessen worden, in dessen

Besitz und Nutzung aber sie auf irgend eine Art geschnählet seyn könnten.

Vors vierte.

Daß, da auf dem letztern Reichstage verschiedene Verordnungen ohne Zuziehung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gemacht worden, welche diese Herzogthümer concerniren, und über deren Sinn und Ausübung so, wie über die zu bestimmende Strafen der Contravenienten, Ew. Hochfürstl. Durchlaucht mit Ihrer getreuen Ritter und Landschaft sich zu benehmen nicht untersaget worden, Höchst dieselben nicht nur hierzu bey dem nächsten Landtage, durch die herumzusendende Deliberatoria Ihre getreue Ritter und Landschaft auffordern, und mit Derselben Sich über alles dieses gnädigst und Landesväterlich vereinigen, sondern auch bis dahin alles in suspenso lassen, und mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft dahin bedacht seyn wollen, daß zur Vermeidung der völligen Inversion dieses Staats, keine Neuerungen, Abänderungen und Interpretationes derjenigen Fundamental- und Cardinal-Gesetze des Landes, die durch dem, mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft eingegangenen Pacto Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Hochsel. Herrn Vaters agnosciret sind, gültig seyn sollen, außer wenn Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Dero Durchlauchtige Erben oder Successores Sich mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft ad emendationem Status über solche Neuerungen, Abänderungen und Interpretationes werden vereinigen, und um derselben Festsetzung bey der Durchlauchtigsten Oberherrschaft gemeinschaftlich angesuchet haben.

Vors

Vors fünfte.

Daß, da Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft von Ihrer Seite, bey dem bevorstehenden Reichstage, nichts anders anzusuchen unterthänigst versichert, als worüber Sie sich mit Ew. Hochfürstl. Durchlaucht auf gegenwärtigen Landtage vereinigt haben wird, Höchst dieselben auch von Ihrer Seite bey der Durchlauchtigsten Oberherrschaft nichts betreiben und ansuchen lassen wollen, als worüber Höchst dieselben Sich mit Ihrer getreuen Ritter und Landschaft werden verglichen haben, wie auch, daß Höchst dieselben, so wie Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft invigiliren lassen wollen, daß, wenn diesem ohngeachtet, wider beyderseitigen Willen, etwas in Ansehung dieser Fürstenthümer festgesetzt werden wollte, solches von denselben abgewandt werden möge.

Vors sechste.

Daß, da Ew. Hochfürstl. Durchlaucht zu Ihrer getreuen Ritter und Landschaft und zu einem jedweden unter Derselben das gerechteste Vertrauen hegen werden, daß keiner von Ihnen bey irgend einer Handlung im Stande ist, die Ew. Hochfürstl. Durchlaucht ein für allemal angelobte Treue aus den Augen zu setzen, der hiesige Adel sammt seinen Leuten, nach den Fundamental-Gesetzen dieser Fürstenthümer, die Prediger und Officianten aus dem gelehrten Stande aber nach einer seit Jahrhunderten ununterbrochenen Observance und Possession, bey welcher Sie auch durch Fürstliche Resolutiones conserviret werden, bey Ihrer bisherigen Zollfreyheit erhalten, die Neuerung mit beschwornen



beschwornen Frenzetteln abgeschaffet und alles dabey bleiben soll, wie es von je her bis zur Zeit der angetretenen Regierung Ew. Hochfürstl. Durchlaucht, und vor Publication des Zollpatents vom 2ten November 1775 gewesen, und daß, daferne diesem ungeachtet, einer oder der andere wider die Ew. Hochfürstl. Durchlaucht schuldige Pflichten zu handeln es sich beykommen lassen sollte und zur Defraudirung des Zolles, solchen Leuten, die keine Zollfreyheit zu genießen haben, wider die Wahrheit verbothene Frenzzettel zu ertheilen, den oder dieselben, nach vorhergeführten Beweis des Delatoris, nach denen darüber vorhandenen Landes-Gesetzen, zur rechtlichen Strafe gezogen werden sollen.

Vors stehende.

Daß, da ein jeder Einwohner des Landes, von Niemanden, als von seinem Landes-Fürsten mit größserem Rechte und Vertrauen, die Erhaltung und Beschüzung seines Vermögens, aller Besitze und Berechtigungen hoffen kann, Ew. Hochfürstl. Durchlaucht nicht nur darauf Dero Landesväterliches Augenmerk richten wollen, jedermänniglich bey seinem, durch Privilegia oder alten Besitz (der an Würde und Gültigkeit einem geschriebenen Gesetze und Dominio gleich zu achten) erhaltene Berechtigungen überhaupt und in specie den Adel bey seinen in Höchstdero Fürstl. Wäldern und Tafel-Gütern habenden Servituten und Juribus lignandi et pascendi ohngefährdet zu erhalten, und keinesweges zuzugeben, daß diejenigen, die sich eines solchen Rechtes zu erfreuen haben, in Ihren habenden Berechtigungen gestöhret, oder Ihnen die Ausübung derselben, durch eine dem Besitze und Gebrauche entgegen laufende

laufende Erklärung erschweret werden möge, sondern auch dafür gnädigst und Landesväterlich zu sorgen, daß alles, was dem entgegen vorgenommen seyn sollte, auf Anhalten des leidenden Theiles abgeändert werden möge.

Vors achte.

Daß, da Ew. Hochfürstl. Durchlaucht Hochsel. Herr Vater durch die Anno 1763 errichtete Conferential- und Landtägliche Schlüsse Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft die gnädigste Versicherung ertheilet hat, nicht nur, daß der Adel durch die Lehnsgüter, mit denen Höchstderselbe, ohne Verletzung der Lehnspflichten würde disponiren können, für die vom Fürstlichen Hause angekauften Allodialgüter schadlos gehalten werden solle, sondern auch, daß jeder Lehnbesitzer quo titulo es immer seyn möge oder wolle, in dem Genuße so lange verbleiben solle, bis Höchstderselbe mit Ritter und Landschaft über Complapirung gedachter Lehne, mit denen im Fürstlichen Besiz befindlichen Allodialgütern, auf eine, von Höchstdemselben versprochene Art sich verglichen, oder in Entstehung eines gütlichen Vergleichs, mit Zuziehung der Oberherrschaft, der streitigen Lehne wegen, mit denen Besitzern eine gesetzmäßige Auskunft getroffen haben würde; Höchstdieselben gnädigst geruhen wollen, wenn gleich die letzte Reichs-Constitution solches schon intendiret, um bey Ihrer getreuen Ritter und Landschaft und in den Herzen aller Ihrer Nachkommen, ein unvergängliches Denkmal zu stiften, und zur Vermeidung aller fernern Contestationes, aus Landesväterlicher Affection zu Ihrer getreuen Ritter und Landschaft, unter

S

anzu-

suchender Oberherrschaftlicher Confirmation, über alle vom Hochfürstl. Rectorischen Hause zu Lehn gegebene und annoch in den Händen der Landeseinsassen befindlichen Lehnsgüter, dergestalt Huldreichst sich erklären wollen, daß die vorgedachte Lehnsgüter, von nun an, zu ewigen Zeiten erb- und eigenthümlich, in den Händen Ihrer gegenwärtigen Besitzer, deren Erben und Successoren verbleiben, und Ew. Hochfürstl. Durchl. dagegen alle vom Adel erkaufte Fürstliche Allodia für Sich und Höchstders Erben zu ewigen Zeiten behalten mögen.

Vors neunte.

Daß Ew. Hochfürstl. Durchlaucht über alles, was Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft annoch vorzutragen haben sollte, Sich jederzeit rechtlich und Landesväterlich erklären wollen.

Vors zehnte.

Daß, falls Ew. Hochfürstl. Durchlaucht so, wie es Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft zuversichtlich hoffet, gnädigst geruhen, Ihr die obige Huldreiche Versicherungen zu ertheilen, Höchstdieselben von Ihrer Seite, so wie Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft von der Ihrigen, die Oberherrschaftliche Confirmation derjenigen Huldreichen Compositionen und Versicherungs Acte ansuchen lassen wollen, welcher Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft aus den Händen Ihres theuresten Landesvaters mit unterthänigstem Vertrauen entgegen siehet. *Witau aus der Landesversammlung, den 8ten Julii 1776.*

Gideon Heinrich Sasz,
p. t. Landbothenmarschall.

durch

durch die Herren Landbothen von Mirbach und von Stempel überschickt. Diese Herren Landbothen brachten zur Antwort: daß die Herren Oberräthe versichert hätten, diese Vorschläge Sr. Hochfürstl. Durchl. zu unterlegen.

Der Herr Landbothenmarschall und sämtliche Herren Landbothen wurden durch den Hof-Fourier auf dem morgen eintreffenden Feste der Thronbesteigung Ihro Russischkaiserl. Majestät sowohl, als auf dem übermorgen zu seyrenden hohen Namensfeste Sr. Kayserl. Hoheit des Großfürsten zum Dinee bey Hofe eingeladen und zugleich benachrichtiget, daß morgen Gala und Ball en Masque, und übermorgen Gala und Ball parée bey Hofe seyn würde.

Die Session wurde bis Nachmittags um 4 Uhr limitirt.

Den 8ten Julii Nachmittags.

Die zur beliebten Zeit versammelte Herren Landbothen beschäftigten sich mit verschiedenen Deliberationen, und die Session wurde bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 9ten Julii Vormittags.

Nach geschעהer Versammlung derer Herren Landbothen wurde das Diarium verlesen, und der Herr Landbothenmarschall ersuchte die Herren Landbothen Major von Korff, von Heycking aus Luckum, Kammerherrn von der Reck und Herrn von Heycking aus Goldingen, sich zu Sr. Excellenz den Russischkaiserl. allhier accreditirten Ministre, Etatsrath und Ritter von Simolin zu begeben, und demselben bey Gelegenheit der heutigen Feyer der Thronbesteigung Ihro Russischkaiserl. Majestät, die tiefste Devotion Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gegen Aller-



höchstdiese große Monarchin in Allerunterthänigkeit zu bezeugen. Diese Herren Landbothen brachten zur Antwort: daß Se. Excellenz der Herr Minister versichert hätten, die Attention Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft Seinem Allerhöchsten Hofe zu unterlegen, und Er könnte Denenselben zum voraus versichern, daß es Seiner Allerhöchsten Monarchin angenehm seyn würde.

Die Session wurde bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 10ten Julii Vormittags.

Die Session nahm mit Verlesung des Diarii ihren Anfang, und nachdem der Herr Landbothenmarschall die Herren Landbothen von Vietinghoff, von Schluppenbach aus Frauenburg, von Stempel und von Hencking aus Goldingen erbeten hatte, Sr. Excellenz den Russischkaiserlichen allhier accreditirten Herrn Minister, Etatsrath und Ritter von Simolin, bey dem heute eintreffenden hohen Namens: feste Sr. Kaiserl. Hoheit des Großfürsten von Rußland die ehrfurchtsvollsten und devotesten Gefinnungen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gegen Allerhöchst Se. Kaiserl. Hoheit aufs unterthänigste zu erkennen zu geben, und diese Herren zur Antwort brachten: daß Se. Excellenz der Herr Minister solches seinem Allerhöchsten Hofe zu unterlegen versichert hätte, wurde die Session bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 11ten Julii Vormittags.

Da die Herren Landbothen versammelt waren und das Diarium verlesen worden, entschuldigte sich der Herr Landbothenmarschall, daß Er wichtiger Geschäfte wegen gendthiget

genöthiget sey, diese Session aufzuheben und sie bis morgen um 10 Uhr Vormittags zu limitiren.

Den 12ten Julii Vormittags.

Die Session nahm mit Verlesung des Diarii ihren Anfang, und es erschien der Herr von Sass Hasenpothscher Deputirter wieder auf der Landbothenstube, und übernahm seine Instructionen wieder aus den Händen des Herrn von Mirbach Zabelschen Deputirten.

Der Herr von Ewew Bauskerscher Deputirter, entschuldigte die Abwesenheit seines Mit-Deputirten des Herrn Capitains von Schröders und zeigte an: daß selbiger wichtiger Ursachen halber verreisen müssen.

Der Herr von Henckling Tuckumscher Deputirter, gab zufolge seines auf vorigem Landtage pro Deliberatorie gegebenen Vorschlags, daß auch für Capitalien zu den Landes-Willigungen contribuiret werden sollte, folgendes ad Diarium:

„Ehe ich Einer Wohlgebohrnen Ritter und Land-
 „schaft den Plan zur Ausführung meines, beym vor-
 „gen Landtage eingegebenen Deliberatorii mittheile, sey
 „es mir erlaubt, von dem Nutzen zu sagen, den dieses
 „Gesetz, daß von denen auf Intressen ausgeliehenen
 „Capitalien, die Landes-Willigungen mögen mit re-
 „partirt werden, auf den ganzen Staat wirken könnte.
 „Um dieses aber genau zu bestimmen, so wäre nur dar-
 „auf zu sehen, was dieses Gesetz auf die Erbbesitzer, die
 „außer Ihren Besitzlichkeiten noch Capitalien ausgelie-
 „hen; was dieses Gesetz auf diejenige Capitalisten vor-
 „Folgen nach sich ziehen könnte, welche weiter keine
 „Erbbesitzlichkeiten hätten. Erstern würde vielleicht
 „das



„das anstößig und unangenehm deuchten, daß sie als
 „Erbbesitzer von ihren Gütern und hernach von ihren
 „ansgeliehenen Capitalen, folglich einen doppelten
 „Beytrag dem Lande, zur Bestreitung der nothwen-
 „digen Ausgaben leisten sollten. Ich würde und mußte
 „mit mir selber unzufrieden werden, wenn ich durch
 „ein gemachtes Project wieder die Absicht verstoßen
 „wollte, die mir das Wohl des Vaterlandes in seinem
 „allgemeinen Umfange sowohl, als auch in Beziehung
 „auf ein jedes Mitglied desselben so fühlbar ans Herze
 „legt, und dem ich meine ganze Thätigkeit, meinen gan-
 „zen Fleiß, nach aller Möglichkeit zu widmen gerne
 „wünschte. Selbst nach der strengsten Prüfung meiner
 „Gefinnungen, saget mir das innere Zeugniß, wie we-
 „nige Ursachen in dem ungleichen Urtheile, welches ein
 „flüchtiger Blick auf mein Deliberatorium machen
 „könnte, zu finden sey, mich mit selbigem zurücke
 „scheuchen zu lassen. Je eifriger der Wunsch für die
 „Annäherung eines unbezweifelten Glückes dem Vater-
 „lande, je mühsamer ist auch die Auswahl von solchen
 „Gegenständen, die zu dem gewünschten Endzweck bey-
 „tragen können, der, wenn er auch der beste zu seyn
 „uns scheint, fast beständig unsere Entschlüsse bis
 „dahin verwirret, da der Beyfall des Scharfsichtigen
 „ihn von allem Tadel freyspricht. Ich bin, meine
 „Freunde! auf die Schilderung meiner Gemüths-Be-
 „schaffenheit bey öffentlichen Landes-Verhandlungen
 „gekommen, die ich machen mußte, wenn ich von mir
 „selber redete. Sie vergeben mir diese Abweichung und
 „wollen gütigst mich als einen Mann von solchen Eigen-
 „schaften erkennen, der in dem Beyspiel Ihrer Hand-
 „lungen, sich zur Vollkommenheit zu bringen bemühet
 „gewesen,

„gewesen, der nach dem Maaße Ihres Vertrauens,
 „darum Sie ergebenst zu bitten ich diese Gelegenheit
 „nicht versäumen kann, auch künftighin Ihrem, und
 „dem Dienste des Vaterlandes sich weihet.

„Ich komme auf die Untersuchung zurück, ob denn
 „auch wirklich eine Erschwerung in dem zu machenden
 „Gesetze, davon hier die Rede ist, für die Erbbesitzer
 „sey? welche noch überdem Gelder auf Intressen aus-
 „zuleihen haben.

„Nach dem Urtheile, so ich davon in wirklichen
 „Fällen zur Willigung geben müßte, finde ich, daß,
 „nachdem denen Landes-Ausgaben durch eine proportio-
 „nirte Willigung, von den Capitalien, ein großer
 „Bevtrag ist gemacht worden, die Willigung auf die
 „Haacken-Zahl der Güter ungleich geringer wird, und
 „daß also der Erbherr bey der Willigung auf sein Erb-
 „gut das vorthailen muß, was Er von seinen Capita-
 „lien gezahlt hat. Bey dieser Art zu willigen, wäre
 „also für ihn nicht der geringste Schade zu folgern,
 „wohl aber hätte Er diesen Vorthail abgewonnen, daß,
 „durch dem, daß dem fundo prædii sind Erleichterungen
 „verschafft worden, seine Schuldner im Stande sind,
 „die Sicherheit seiner ihnen anvertrauten Gelder besser
 „zu besorgen; wodurch der Umsturz verschiedener Fa-
 „milien im Lande, vorgebaut werden könnte.

„Der, so nur unter dem Namen des Capitalisten
 „bekannt, weiter keine Erbbesizglicheit hat, wird ja
 „wohl bey der Gewisheit, daß er seine Gelder, weni-
 „ger onerirten Männern anvertrauen kann, nicht un-
 „gehalten werden, daß er den Weg gebahnet sieht, auf
 „welchem er seinem Vaterlande sich dafür erkenntlich
 „bezeigen kann, daß es beflissen war, Ihm eine größere
 „Sicher-



- „Sicherheit seines usufructuarischen Vermögens zu besorgen,
 „und sie ihm auch in der That besorgt hat. Der unun-
 „terbrochene Genuß irgend eines Guten, giebet ihm
 „einen desto größern Werth, der dem Capitalisten in
 „Anschlag gebracht werden muß, wenn er über Abga-
 „ben klagen wolte, die er sonst nicht kannte. Wie
 „sollten aber solche Klagen zu vermuthen seyn? wenn
 „man nur erwäget, daß der Capitalist bey der Vor-
 „bauung des Umsturzes so mancher Familie, die schon
 „erwiesen ist, der Besorgniß überhoben lebet, die ihm
 „sonst der Abschnitt von seinen Intreßen auf die Jahre,
 „die der Concurß-Process zu dauern pfleget, die Ihm
 „etwanige Gefahr sein ganzes Capital oder doch ein
 „Theil desselben bey unangenehmen Evolutionen könnte
 „zu empfinden geben. Ist dieses nicht ein großer Vor-
 „theil für Ihn? und ist die Folge, die das zu machende
 „Gesetz so augenscheinlich haben kann, für mich nicht
 „Aufmunterung genug, zu dem Plan fortzugehen,
 „nach welchem die Ordnung getroffen werden kann,
 „daß von allen auf Intreßen ausgegebenen Capitalien
 „des Adels, künftig ein proportionirter Beytrag denen
 „Landes-Willigungen müsse gemacht werden, dem zu-
 „folge wäre:
- „1) festzusetzen, daß von 80000 Fl. albrs. vom Adel auf
 „Intreßen ausgeliehen, so wie von achtzigtausend Flo-
 „ren in albertus Pfand-Summen eine eben so hohe
 „Willigung gezahlt werden soll, die nach Erforderniß
 „auf jeden Haacken gemacht werden müßte.
 - „2) Daß, wenn jemand die Versicherung vor Weynach-
 „ten erhalten hätte. von je einem von Adel ein gewisses
 „Capital auf Intreßen zu bekommen, Er die Obliga-
 „tion über das negociirte Capital vor dessen Empfang
 den

„den Gerichts-Acten competentis Instantiæ ingroßiren
 „und corroboriren laßen. Im Fall dieses vom ange-
 „henden Debitori nicht geschehen, so ist der, der dieses
 „Darlehn ihm zu leihen vor Weynachten versprochen
 „hatte, seiner Versicherung entbunden. Und wenn
 „er, da die Ingroßation und Corroboration der zu er-
 „haltenden Obligation, die sein Debitor zu besorgen
 „verbunden, noch nicht erfolgt ist, jedennoch das Ca-
 „pital auszahlet; so ist er der Hälfte desselben verlustig,
 „davon ein Theil dem Aerario, das andere dem Dela-
 „tori sub poena paratissimæ executionis zufallen solle,
 „welche der Herr Ober-Einnehmer vigore L. P. 1648 §.
 „7. et Decis. Commiss. ad grav. II. de Anno 1717, durch
 „den Mannrichter ungesäumt zu veranstalten, ange-
 „wiesen wird.

„3) Bey 100 Rthlr. in albrs. Strafe, ist jeder Ober-
 „hauptmannschaft-Einnehmer gehalten, eine von dem
 „Instanz-Secretaire seiner Oberhauptmannschaft, un-
 „ter dem Gerichts-Siegel ausgenommene Consigna-
 „tion, von allen ingroßirten Obligationen auf jeden
 „Landtag einzubringen, damit die Willigungen accu-
 „rat zu berechnen und genau festzusetzen, Eine Wohl-
 „gebohrne Ritter und Landschaft im Stande sey.

4) Muß jeder Debitor für das bey ihm stehende Capital
 „nach der laudirten Willigung, sie dem Herrn Ober-
 „hauptmannschafts-Einnehmer, in dem darzu ange-
 „setzten Termino auszahlen. Und ist Debitor authori-
 „sirt, dieses Quantum, mit Uebergebung der darüber
 „erhaltenen Quittance an seinen Creditorem, ihm von
 „den zu zahlenden Intressen abzuziehen; von ihm über
 „den Empfang der ganzen Summa von Intressen eine
 „Quit;



„Quittance zu verlangen. Die Ihm bey Verlust der
„Intreffen nicht versagt werden kann.

- 5) In Betracht, daß die Capitalisten die Onera patriae
„mit tragen helfen, ist ihnen erlaubt, daß sie, wenn
„sie von einem Capital contribuiren, so 30000 Flor. in
„Alberts beläuft, eine Stimme in dem Kirchspiele ha-
„ben sollen, wo diese 30000 Flor. Alberts auf Intreffen
„stehen. Diejenige aber, welche ein so ansehnliches
„Capital nicht haben, können mit denen Capitalisten,
„durch deren zusammengenommenes Vermögen, das
„Capital von Dreyßig Tausend Floren in Albertus
„summiert werden kann, und in einem und demselben
„Kirchspiele ausgeliehen ist, zusammen treten; sich
„über die Landes Verhandlungen unter sich einigen,
„und den unter sich wählen, dem sie es zutraueten, daß
„er für sie alle, das Votum Suffragii auf der Kirchspiels-
„Convocation führe. Ein solcher Mann kann vom
„Kirchspiel zum Deputirten erwählt werden. Welche
„Bewandniß mit denen Erb-Besitzern es haben kann,
„die außer, daß sie von Ihren Gütern contribuiren,
„auch von ihren ausgeliehenen Capitalien die Willkür-
„ungen zahlen müssen.

- „6) Ausländer ex statu civico müssen denen Einwohnern
„des Ortes, wo sie ihren Aufenthalt gewählt haben,
„durch die Abgabe eines Procenti von den Interessen
„ihres ganzen Vermögens, die Lasten tragen helfen,
„welche nach der, von der Obrigkeit dieser Stadt ge-
„macht und eingeführten Ordnung zu Abgaben, die
„angesehene Bürger fühlen.

welcher, da die mehresten Kirchspiele, nur darauf instruiert
hatten, hierüber einen ausführlichen Plan mitzubringen, ad
referendum in die Kirchspiele zu nehmen, beschloßen wurde.

Die

Die Session wurde bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 13ten Julii Vormittags.

Da die Session mit Verlesung des Diarii ihren Anfang genommen, zeigte der Herr Ober-Einnehmer an: daß Er nebst dem Herrn Capitaine von Schröders, vermöge Ihres in der Session vom 27sten Junii erhaltenen Austrages, die Haacken-Zahl derer im Ascheradschen Kirchspiele belegenen Güter Herbergen und Holmhoff, laut producirten Documenten untersucht und gefunden hätte, daß gedachte Güter nach der Revision von 1714 für $\frac{2}{3}$ Haacken contribuiren, welches also in der Tariffe anzuzeigen wäre.

Zugleich brachten auch die Herren Landbothen, denen es auf vorigem Landtage aufgetragen worden, sich zu erkundigen: woher es käme, daß verschiedene Güther, für weniger, als in der Haacken-Tariffe bestimmt sey, contribuiren? mit mehrerem bey, daß das im Candauschen Kirchspiel befindliche Guth Rinseln zwar für $\frac{2}{3}$ Haacken contribuiert hätte, nachdem aber das Dorf Gulbezhim von Rinseln zu Angern gezogen, so wären $\frac{1}{3}$ Haacken von Rinseln abgenommen worden, daher es von der Zeit an, nur für $\frac{1}{4}$ Haacken contribuiren.

Das im Dürbschen Kirchspiel befindliche Gut Laiden, wäre nicht auszumachen, wohin es gekommen. Und das im Tuckumschen Kirchspiel befindliche Gut Otto Gail, wäre ganz eingegangen, und dessen Felder nebst Hof-Lage, zu dem Hochfürstlichen Amte Prawinggen gezogen worden.

Der Herr Landbothenmarschall zeigte an: daß sich der Herr von Sacken, Erbherr auf Krassen im Goldingischen Kirchspiel bey Ihm gemeldet und gewünscht hätte:

daß die Haacken-Zahl seines gedachten Gutes verringert werden möchte, weil vieles davon abgetommen wäre. Hierauf erwiederten die Herren Landbothen, daß, da das Gut Kragen beständig laut Tariffe für $\frac{1}{2}$ Haacken contribuiet hätte, und auch nicht gehörigst angezeigt worden: daß diese Haacken-Zahl vermindert wäre, es hiebey sein Bewenden haben müßte.

Dem Luckumschen Herrn Deputirten wurde aufgetragen, dafür zu sorgen, daß wegen Kaiwen und Sandern ausgemacht würde, wie viel eigentlich von der Kaiwischen Haacken-Zahl auf Sandern transferiret wäre, und wenn solches geschehen, so müßte alsdenn Kaiwen oder Sandern dasjenige nachzahlen, was es jetzt weniger zahlt, bis dahin aber contribuiren Kaiwen nur für einen halben Haacken.

Auch wurde beliebt, wegen Gulbezehm und Otto Gail, bey dem Fürstlichen Hause Anfrage zu thun, und die Session hiemit bis Montag um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 15ten Julii Vormittags.

Nachdem die Herren Landbothen versammelt waren und das Diarium verlesen worden, wurde beliebt, das Diarium zu collationiren und die Session bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 16ten Julii Vormittags.

Da die Session wie gewöhnlich, mit Verlesung des Diarii ihren Anfang genommen, entschuldigte der Herr von Schluppenbach Frauenburgscher Deputirte, die Abwesenheit des Herrn von Mirbach, Zabelschen Deputirten und zeigte an, daß Er, da Er wichtiger Ursachen halber verreisen müßen, Ihm seine Instruction anvertraut hätte.

Weil

Weil die Herren Landbothen noch keine Antwort auf die Vorschläge zum Vergleich mit Ihro Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge erhalten hatten; so beschäftigten Sie sich mit Berathschlagungen, über die Art und Weise, wie die zum Fräuleins Stift bestimmte und der Landschaft anvertraute Summe von 20000 Rthlr. in Alberts zu behandeln wäre, und beschloßen folgendes:

„In Ansehung der von Ihro Excellenz der Frau Generalin von Bismark, an Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft großmüthigst offerirten 20000 Rthlr. in Albertus zur Unterhaltung des fundirten Fräulein Stifts, beschloßen sämtliche Herren Landbothen, nach Anweisung Ihrer Instructionen oben genannte Summe, mit dem dankbarsten Herzen anzunehmen, und selbige auch zum Nutzen und Besten des Landes anzuwenden, und wenn Ihro Excellenz die Frau Generalin von Bismark, die wegen dieses Capital und Interessen in Händen habende Obligationes benebst einer darüber auszustellenden Cession, an Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft übergeben und einhändigen werden; so verbinden sich die Herren Landbothen zugleich für und im Namen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, in dem zu errichtenden Landtäglichen Schluß, die bündigste Sicherheit für das auf dem Lande ewig ruhende Capital und Interessen zu bestellen und auch folgendes dahin gehöriges festzusetzen.

1) Der Herr Ober Einnehmer ist verpflichtet, die jährliche Interessen mit 1200 Rthlr. in Albertus an den Curator des Stifts auf Johanni alle Jahr baar zu erlegen, und hat der Curator sich an dem Herrn Ober Einnehmer deshalb zu halten.



„2) Damit aber der Herr Ober-Einnehmer im Stande
 „gesetzt werde, dieses zu befolgen, so wird a dato ein
 „vor allemal, eine immerwährende Willigung, und
 „zwar, daß alle 2 Jahr 8 Rthlr. in Albertus vom Haa-
 „cken und 9 Gr. in Alb. von 1000 Fl. in Alb. Pfand-
 „und Rentenirer Summen gezahlt werden sollen,
 „festgesetzt.

„3) Da nach denen Landesgesetzen alle 2 Jahr ein ordi-
 „närer Landtag einfällt, und die Ausgaben des Lan-
 „des zu bestreiten, Willigungen festgesetzt werden,
 „welche die Oberhauptmannschafts-Einnehmer nach
 „dem Landtäglichen Schluß von 1773 einzucassiren
 „verpflichtet, so sind sie auch überdem gehalten, diese
 „auf 2 Jahr festgesetzte Abgabe, zugleich mit einzucassi-
 „ren; dem Ober-Einnehmer eine besondere und accu-
 „rate Berechnung von denenjenigen, welche abgetragen
 „haben und welche in Rest verblieben, bey Abgabe des
 „Geldes, so zeitig vor Joh. geschehen muß, einzulie-
 „fern, damit der Ober-Einnehmer von den Säumnigen
 „den Rückstand per executionem kann betreiben
 „lassen.

„4) Und weilen die Oberhauptmannschafts-Einnehmer,
 „diese Gelder, mit denen andern gewilligten Geldern,
 „zugleich einzucassiren sollen, und keine a parte Bemü-
 „hung haben, so erhalten sie auch von dieser festgesetzten
 „Abgabe gar kein Gehalt.

„5) Damit aber auch diese jährlichen 1200 Rthlr. Inte-
 „ressen alle Johanni abgetragen werden können, und
 „keine Irrung wegen der Jahre entstehe, wenn nehm-
 „lich solche ihren Anfang nehmen sollen, so wird in
 „dieser Absicht der Johannis Baptista 1776 als ein
 „terminus a quo festgesetzt, diese Willigung, gemäß
 „dem

„dem 3ten Punkt abzutragen und einzucassiren, und
 „auf solche Weise alle folgende 2 Jahr zu continuiren.
 „6) Auf den nicht zu vermuthenden Fall, wann durch be-
 „sondere und nicht vorher zu stehende Evenements, das
 „Geld der 1200 Rthlr. in Alb. nicht einkommen sollte,
 „so wird der Ober: Einnehmer autorisirt, die 1200
 „Rthlr. in Alb. oder so viel an der Summe noch fehlet,
 „aufzunehmen, a 6 pro Cent zu verrenten, und solches
 „Geld dem Curatori auszusahlen; die säumigen Zahler
 „aber durch die Mannrichter in duplo zu erequiren:
 „welche einerequirte Gelder der Mannrichter sogleich
 „an den Oberhauptmannschafts: Einnehmer, und die-
 „ser unverzüglich an den Herrn Ober: Einnehmer abzu-
 „geben verbunden ist, damit selbiger das aufgenomme-
 „ne Capital nebst Interessen bezahlen kann. Den et-
 „wannigen Überschuß, so sich aus dem duplo ergeben
 „würde, ist der Herr Ober: Einnehmer schuldig, dem
 „Lande zu verrechnen. Mitau aus der Landes: Ver-
 „sammlung den 16ten Julii 1776.

Gideon Heinrich Saff,

p. t. Landbothenmarschall.

dem Diario zu inseririren, und es Ihrer Excellenz der
 Frau Generalin von Bismarck mit der Bitte Einer Wohl-
 gebornen Ritter und Landschaft, hierüber Ihre Meynung
 wissen zu lassen, zu communiciren.

Die Session wurde bis Nachmittags um 4 Uhr li-
 mitirt.

Den 16ten Julii Nachmittags.

Der Herr Landbothenmarschall zeigte denen zur be-
 liebten Stunde versammelten Herren Landbothen an: daß
 Er



Er benachrichtiget sey, daß heute keine Antwort auf die Compositionen, Vorschläge von Hofe erfolgen würde. Es wurde also beliebt die gestern angefangene Collationirung des Diarii vollends zu Ende zu bringen, und die Session bis morgen um 10 Uhr limitirt.

Den 17ten Julii Vormittags.

Die Session nahm mit Verlesung des Diarii ihren Anfang, und es erschien der Herr Capitaine von Schröders Bauserscher Deputirte wieder auf der Landbothenstube.

Ihro Excellenz die Frau Generalin von Bismark überschickte auf das Derselben in der gestrigen Session communicirte, folgende Antwort:

„Ich Endes Unterschriebene in Assistance, erkläre
 „mich hiermit dahin, daß ich mit den Raasregeln und
 „der Art, nach welcher Eine Hochwohlgebohrne Ritter
 „und Landschaft vor der Sicherheit, der auf immer-
 „währende Zeiten jeden Joh. an das Fräulein, Stift
 „unausbleiblich zu zahlenden jährlichen Intreffen der
 „1200 Rthlr. in Alb. zu sorgen beliebt, völlig zufriede-
 „den bin: Wannenhero ich auch hiermit die feste Ver-
 „sicherung ertheile, daß, wenn dieser Artikel dergestalt,
 „wie Er von Einer Hochwohlgebohrnen Ritter und
 „Landschaft entworfen ist, im Landtäglichen Schluß
 „eingerücket worden, ich keinen Anstand nehmen werde,
 „die auf 20000 Rthlr. in Alb. lautende vier Obligatio-
 „nes nebst meiner bündigen Session Einer Hochwohlge-
 „bohrnen Ritter und Landschaft zu tradiren. Datum
 „Mitau den 17ten Julii 1776.

(L.S.) Catharina gebohrne von Trotta genannt
 Freyden, vermittelte von Bismark.

Mein eigen Hand und Siegel.

Otto

Otto Ernst von Medem,

als hiezu erbetener Assistent.

worauf die Herren Landbothen beschloßen: daß diese 20000 Rthlr. in Alb. zur Tilgung eines Theils der Landes-Schulden verwandt werden sollen.

Die Session wurde bis Nachmittags um 4 Uhr limitirt.

Den 17ten Julii Nachmittags.

Die um der beliebten Zeit versammelte Herren Landbothen beschäftigten sich mit verschiedenen Berathschlagungen, weil Sie noch keine Antwort von Hofe erhielten, und die Session wurde bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 18ten Julii Vormittags.

Das Diarium wurde nach geschehener Versammlung derer Herren Landbothen verlesen, und der Herr Landbothenmarschall producirte folgendes Ihm, von dem Herrn Hofrath Schwander überreichten

Pro Memoria.

„In der wider den Herrn Assessor von Medem vor
„den Relations-Gerichten in Warschau pendenten
„Rechts-Sache, welche Eine Hochwohlgebohrne Ritter und Landschaft mir anzuvertauen geruhet, habe
„ich schon vor mehr denn drey Jahren, nachstehende
„Vorschüsse gethan:



Rethr. in Alb. Sechser.

1) „Für zweymalige Extradition des in „termino publicati Decreti contuma- „tialis geführten Protocolls mit den „Benlagen — —	10	—
2) „Dem Advocaten Rogalski pro Arr- „ha gegebenen 15 Ducaten macht	30	18½
3) „Für die Blanceta citationis ad repo- „nendum 3 Ducaten —	6	3¾
4) „Dem General Ministerial pro Infi- „nuatione der Citation ad reponen- „dum und pro Assistentia duorum No- „bilium — —	12	—
5) „Dem Witauischen Ministerial, der „den General Ministerial in Litthau- „en auffuchen und herbringen müssen	3	—
6) „Dem Herrn Secretaire Dörper für „die zu dieser Sache erforderliche vi- „dimirte Extracta und Versiones, „laut Quittung — —	50	—
7) „Dem Schreiber für die Abschriften „der Citation ad reponendum, ferner „etner Supplique um Aussetzung der „Relationsgerichte, und endlich des „Status Caufæ und der Instruction „für den Pohnischen Advocaten	2	—
8) „Das Postgeld für die nach War- „schau geschickte Acten —	1	10

Summa 115 12½

„Da ich in dieser Sache bereits alles gethan, was
„von mir geschehen können, und es dem in der Sache
eng-

„engagierten Wohlthätischen Advocaten zustehet, selbige
 „nach der gegebenen Instruction und den ihm suppeditirten
 „Gründen, dem Königl. Relations-Gericht vorzutragen; So glaube ich auch, mein Honorarium
 „schon verdient zu haben, dessen Bestimmung, dem Wohlwollen und billigen Ermessen Einer Hochwohlgebohrnen
 „Ritter und Landschaft mit aller Ehrerbietung anheim stellet.

Hochderselben

ganz ergebenstgehorfamster Verehrer
 und Diener

Schwander.

Worauf die Herren Landbothen resolvirten: daß der Vor-
 schuß des Herrn Hofrath Schwanders, auf der Assignation
 des Herrn Landbothenmarschalls, von dem Herrn Ober-
 Einnehmer ausgezahlt werden möchte; was aber das Ho-
 norarium beträfe, so könnten die Herren Landbothen hier-
 über nichts bestimmen, sondern müßten es ad referendum
 in die Kirchspiele nehmen, woben zugleich zu bestimmen
 wäre, was dem Herrn Hofrath Schwander nicht nur bis
 jetzt, sondern auch bis zur völligen Ausführung dieser Pro-
 cess-Sache auszumachen wäre.

Der Herr Kammerherr von der Brüggen, produ-
 cirte eine Forderung von 34 Ducaten, die sein seeliger Herr
 Bruder der Hochwohlgebohrne Herr von den Brincken aus
 Rennen an E. Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft hatte,
 welche Forderung, da sie in der Calculatur von 1768 ange-
 zeigt, und noch nicht bezahlt worden, an den Herrn Ober-
 Einnehmer zu berichtigen assignirt wurde.



Da der Herr Landbothenmarschall anzeigte: daß Er von dem Herrn Landmarschall avertirt worden, daß heute noch keine Antwort von den Herren Oberräthen erfolgen würde, wurde die Session bis morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 19ten Julii Vormittags.

Nachdem die Herren Landbothen versammelt waren und das Diarium verlesen worden, zeigte der Herr von Korff Mitauscher Deputirte an: daß Er in seinen Instructionen darauf gewiesen sey, sich dahin zu verwenden, daß dem Herrn Secretaire Dörper, seiner mit so vielem Eifer und Treue dem Vaterlande geleisteten Dienste wegen, die Erkenntlichkeit des Landes bezeugt werden möchte; dieses billigten die Herren Landbothen und genehmigten den Vorschlag des Herrn Landbothenmarschalls, folgendes:

„Obgleich verschiedene Kirchspiele Ihre Deputirte
 „dahin instruirt haben, dem Wohledlen Königl.ichen
 „Secretaire und Notaire Dörper, für die dem Lande
 „geleistete treue Dienste, eine Erkenntlichkeit und Be-
 „lohnung zu bestimmen; diesem zufolge auch viele
 „Kirchspiele sich in obgedachter Absicht, zu einer Be-
 „lohnung von 3000 Rthlr. in Alb. erkläret haben; so
 „hat diesem ohngeachtet Eine Wohlgebohrne Ritter
 „und Landschaft die obgedachte Summe, weil diese
 „Materie nicht pro Deliberatorio in die Kirchspiele ge-
 „wesen, gegenwärtig noch nicht festgesetzt, sondern viel-
 „mehr beliebt, um allen und besonders denjenigen
 „Kirchspielen die Ihre Deputirte nicht instruirt haben,
 „es nicht zu benehmen, Ihre Gestinnungen hierüber zu
 „äußern und zu declariren, daß diese Angelegenheit bis
 „zum

„zum nächsten Landtage dergestalt pro Deliberatorio
 „ausgesetzt bleiben möge, daß mit Benbehaltung desje-
 „nigen, so en faveur des Wohledlen Königl. Secetaire
 „Dörpers schon bestimmt ist; diese Materie auf dem
 „nächsten Landtage, völlig beendiget werden soll.
 dem Diario zu inseriren.

Der Herr Landbothenmarschall wurde von dem
 Herrn Landmarschall avertirt, daß heute noch keine Ant-
 wort erfolgen würde; daher Er die Session bis morgen um
 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 20sten Julii Vormittags.

Nachdem das Diarium verlesen war, zeigte der
 Herr von Saks Hasenpothscher Deputirte an: daß der Herr
 Kammerherr von der Reck seiner Krankheit wegen, nicht
 auf der Landbothenstube erscheinen könnte, und Ihm daher
 seine Instruction anvertrauet hätte.

Weil noch keine Antwort von den Herren Oberrä-
 then erfolgte; so wurde die Session bis Nachmittags um 4
 Uhr limitirt.

Den 20sten Julii Nachmittags.

Nachdem die zur festgesetzten Zeit, versammelte
 Herren Landbothen abermals vergeblich auf eine Antwort
 von den Herren Oberräthen, auf die Ihnen überschickte
 Vorschläge zum Vergleich, gewartet hatten und die Zeit
 darüber verstrichen war; so wurde die Session bis Montag
 um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 22sten Julii Vormittags.

Da nach geschעהener Versammlung derer Herren
 Landbothen das Diarium verlesen war, zeigte der Herr
 Land-



Landbothenmarschall an: daß sich der Herr von Stempel, Alschwangscher Deputirte, da Er wichtiger Ursachen halber wegreisen müssen, bey Ihm beurlaubet und seine Instruction dem Herrn von Hencking Tuckumschen Deputirten, anvertraut hätte.

Da in der Session vom 13ten Julii beliebt worden, wegen Otto Gail und dem Dorfe Gulbezhm bey dem Hochfürstl. Hause Anfrage zu thun; so wurde in dieser Absicht folgende

Note

Da Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft das Allodialgut Otto Gail, welches gegenwärtig zu Prawingen gezogen, in der Tariffe mit $\frac{7}{8}$ und das Gut Rinseln im Candauschen Kirchspiel mit $\frac{2}{3}$ Haacken angemerket findet; Otto Gail aber gar nichts und Rinseln, seitdem Gulbezhm davon abgesondert und zu Angern gezogen worden, nur für $\frac{1}{8}$ Haacken, zu denen Landes-Willigungen contribuiert; E. Wohlgeb. Ritter und Landschaft also an das Gut Otto Gail $\frac{7}{8}$ und Rinseln, oder vielmehr an das zu Angern gezogene Dorf Gulbezhm $\frac{2}{3}$ Haacken verlieret; so hat Endesunterzeichneter im Namen E. Wohlgeb. Ritter und Landschaft die Ehre, die Wohlgebohrne Herren Herren Ober- und Regierungsräthe hiedurch ergebenst zu ersuchen, daß Dieselben diese Angelegenheit Sich von der Hochfürstl. Kammer vortragen zu lassen, und Ihre Sorgfalt dahin anzuwenden, die Güte haben möchten, daß dieser aus Irrthum entstandene Abgang ersetzt werden möge. Gegeben aus der Landes-Versammlung den 22sten Julii 1776.

Gideon Heinrich Sasz,
p. t. Landbothenmarschall.

denen

denen Herren Oberräthen durch die dazu erbetenen Herren Landbothen von Roschkull und von Saff zugeschickt; welche Herren Landbothen auch den Auftrag erhielten, denen Herren Oberräthen zu erkennen zu geben, wie sehr Ritter und Landschaft wünschte, eine Antwort auf Ihre den 8ten Julii überschickten Vorschläge zum Vergleich mit Ihro Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge zu erhalten, weil das lange Ausbleiben derselben, Sie in Ihren fernern Behandlungen aufhielte.

Die Herren Landbothen brachten zur Antwort: daß die Herren Oberräthe versichert hätten, Sie würden in Ihren Bemühungen fortfahren, Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, ehestens die verlangte Antwort auf die Vorschläge zum Vergleich, zu ertheilen.

Die Session wurde bis morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 23sten Julii Vormittags.

Die Session nahm mit Verlesung des Diarii ihren Anfang, und es erschien der Herr Kammerherr von der Reck Neuenburgscher Deputirte, wieder auf der Landbothenstube, und übernahm seine Instruction aus den Händen des Herrn von Saff, Hasenpothsches Deputirten.

Es erschien der Herr Kanzleyverwandte Maletius auf der Landbothenstube, und überreichte von den Herren Oberräthen, auf die Ihnen überschickten Vorschläge zum Vergleich mit Sr. Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge, folgende Antwort:

„Nachdem die Wohlgebohrne Oberräthe Ihro
 „Hochfürstl. Durchlaucht Unserm gnädigsten Fürsten
 „und Herrn, die von Einer Wohlgebohrnen Ritter
 „und



„und Landschaft überreichte Punkte, zu Errichtung ei-
 „ner Versicherungs- und Compositions-Acte, unter-
 „thänigst unterleget, und darüber Ihrer Pflicht gemäß,
 „die gehörige Vorstellung ehrerbietigst gemacht; So
 „haben Ihre Hochfürstl. Durchlaucht, da Sie jederzeit
 „von dem aufrichtigen Wunsche belebet gewesen, mit
 „Ihrer lieben Ritter und Landschaft in Einigkeit und
 „guten Vernehmen zu stehen, um für die Wohlfahrt
 „des Vaterlandes desto wirksamer seyn zu können, auch
 „gegenwärtig Dero Landesväterliche Gesinnung dahin
 „zu äußern gnädigst geruhet, daß Höchstdieselben die
 „dem Vaterlande so nothwendige und ersprießliche Ru-
 „he und Einigkeit zwischen Haupt und Gliedern zu be-
 „fördern, und dauerhaft zu erhalten, die aufrichtigste
 „Gesinnung Huldreichst hegen, und in solcher Absicht
 „über die von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Land-
 „schaft zu der unterthänigst vorgeschlagenen Vereini-
 „gungs-Acte verfaßten Punkte Ihrer lieben Ritter
 „und Landschaft nachstehende gnädigste Erklärung
 „Huldreichst geben lassen:

Ad I^{um}.

„Wollen Ihre Hochfürstl. Durchlaucht Einer
 „Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gnädigst versi-
 „chern, daß Höchstdieselben alle zeitherige Mißhelligkei-
 „ten, die zum Mißvergnügen eines oder des andern
 „Theils sich ereignet, in eine völlige Vergeßenheit stel-
 „len, und Sich von der unverbrüchlichen Treue und
 „Devotion Einer Wohlgebohrnen Ritter und Land-
 „schaft, wie eines jeden Mitgliedes derselben, versichert
 „halten, dagegen aber auch Einer ganzen Wohlgebohr-
 „nen Ritter und Landschaft, so wie einem Jeden unter
 Derselben

„Derselben mit aller Landesväterlichen Huld und Gna-
 „de wohl zugethan verbleiben wollen.

Ad II^{dum}.

„So wie Ihro Hochfürstl. Durchlaucht mit Einer
 „Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft es Sich bisher
 „zur Pflicht gemacht, Ihr Augenmerk auf die Auf-
 „rechthaltung der Fundamental- und Cardinal- Gesetze
 „dieser Herzogthümer zu richten, auch jederzeit sorg-
 „fältig darauf bedacht gewesen, daß Gerechtsame nicht
 „verlezet, sondern vielmehr gehörig besichert werden
 „möchten; so hegen Höchst dieselben auch noch jetzt die
 „Landesväterlichen Gefinnungen: als Haupt, zu Be-
 „förderung des wahren Wohls dieser Staaten, die
 „Rechte eines jeden Gliedes derselben anzuerkennen,
 „und auch Selbst den Verfassungen dieser Staaten ge-
 „mäß zu handeln. Ihro Hochfürstl. Durchlaucht sind
 „demnach Huldreichst geneigt, sowohl das im Jahr
 „1737 zwischen Höchstdero Durchlauchtigsten Herrn
 „Vater Höchstseligen Andenkens und Einer Wohlge-
 „bohrnen Ritter und Landschaft errichtete Pactum,
 „als auch die im Jahr 1763 verfaßte Conferential und
 „Landtägliche Schlüsse pro Basi Ihrer Regierung an-
 „zunehmen; und versichern darnächst Ihrer Lieben
 „Ritter und Landschaft gnädigst, daß, wenn hierüber
 „etwa Zweifel entstehen sollten, die Höchst denenselben,
 „oder den Landesrechten überhaupt, und den Rechten
 „Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft insbe-
 „sondere, nachtheilig seyn könnten, Höchst dieselben
 „solche nicht Ihrer Seits allein, sondern gemeinschaft-
 „lich mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft
 „aussetzen und in Erwägung nehmen, auch nicht an-
 „ders,



„ders, als nach gnugsamer Berathschlagung mit Der-
 „selben, die Abstellung desjenigen, wodurch die Grund-
 „Verfassungen des Landes und die Rechte des Fürstli-
 „chen Hauses und des Adels alteriret worden, bey der
 „Oberherrschaft gemeinschaftlich nachsuchen wollen.

Ad III^{tum}.

„Versichern Ihro Hochfürstl. Durchl. gnädigst,
 „daß Höchst dieselben die Revision aller Kirchen, Wid-
 „men und Stiftungen im ganzen Lande, denen schon
 „ernannten Revisoren dergestalt auftragen wollen; daß
 „Selbige, alle etwannige Unordnungen abzuändern,
 „und alle Kirchen, Stiftungen und Widmen, ohne
 „proceßualische Weitläufigkeit, in dem Besitz alles
 „deßen, so selbigen bey ihren Foundationen eingepfarret,
 „gegeben, und von Denenselben rechtlich besessen wor-
 „den, in deßen Besitz und Nuzung aber sie auf irgend
 „eine Art geschmählert seyn könnten, unabänderlich
 „wieder zu restituiren authorisiret seyn sollen.

Ad IV^{tum}.

„Wollen Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht damit,
 „nach Maafgabe der, auf dem letzten Reichstage für
 „diese Herzogthümer gemachten Verordnungen, ein
 „Gewisses, sowohl in Absicht der Procedur, als der
 „Strafe festgesetzt werde, die Vorschläge Einer Wohl-
 „gebohrnen Ritter und Landschaft, wie solche zur Er-
 „reichung des Entzweckes am geschicktesten wären,
 „gnädigst annehmen. Uebrigens beziehen Sich Ihro
 „Hochfürstlichen Durchlaucht, wegen des 1737 errich-
 „teten Pacti, und des Conferential. und Landtags.
 „Schlusses

„Schlusses von 1763 auf die im zweyten Punkte ge-
 „gebenen Versicherung.

Ad V^{tum}.

„Versprechen Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht
 „Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, auf
 „nächst einfallenden Reichstage nichts, als worüber
 „Höchstieselbe Sich mit Ihrer Lieben Ritter und
 „Landschaft vereinigt haben werden, so wie auch
 „Selbige Sich Ihrer Seits verbindet, betreiben und
 „ansuchen zu laßen, so wie auch Höchstieselben ge-
 „meinschaftlich mit der Landschaft dahin ein wachsa-
 „mes Auge richten wollen, daß wider beyderseitigen
 „Willen, in Ansehung dieser Fürstenthümer, nichts
 „verhänget, und aller Nachtheil von Selbigen abge-
 „wendet werden möge.

Ad VI^{tum}.

„Obwohl Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht durch
 „das Zoll-Patent vom 2ten November 1775, in An-
 „sehung der beschwornen Frey-Zettel, nichts weiter
 „verfüget, als was von der vorigen Landes-Herr-
 „schaft, mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Land-
 „schaft auf dem Landtage von 1618, zur Vermei-
 „dung aller Defraudationen, abgeschlossen, festgesetzt,
 „und durch nachherige Landtags-Abschiede reassumi-
 „ret worden; So wollen doch Höchstieselben, da Ei-
 „ne gegenwärtige Wohlgebohrne Ritter und Land-
 „schaft sich, durch Ausstellung solcher beschwornen
 „Zettel beschweret findet, derselben, als einen Beweis
 „Ihres gnädigen Wohlwollens, nachgeben und ge-
 „statten, daß die zu Verhütung der Zoll-Defruda-
 „tionen

„tionen künftighin auszustellende Frey: Zettel, mit
 „Weglaßung des Endes, nur die Quantität und Qua-
 „lität der zu führenden Producten und Güther ent-
 „halten mögen.

„In Ansehung der, von den Predigern, und
 „Officianten aus dem Gelehrten Stande, genoßenen
 „Zoll: Freyheit, wollen Ihro Hochfürstlichen Durch-
 „laucht Denselben gleichfalls ein Merkmal Ihrer gna-
 „digsten Zuneigung geben, und Sie dabey jedoch der-
 „gestalt conserviren, daß nur diejenigen, welche als
 „Prediger und Officianten dem Publico dienen, der
 „Zoll: Freyheit, so viel sie zu ihrer Provision bedür-
 „fen, auch weiterhin zu genießen haben sollen.

Ad VII^{um}.

„Wie Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht es Sich
 „jederzeit zur Pflicht gerechnet, Alle und Jede, so-
 „wohl bey ihrem Vermögen, als bey denjenigen Be-
 „rechtigungen, welche durch Privilegien und alten
 „Besitz erhalten worden, aufrecht zu erhalten und zu
 „schützen, so versichern Höchst dieselben auch, den Adel
 „bey Ihren in den Fürstlichen Wäldern und Tafel-
 „Gütern rechtlich verlangten Servituten und Juribus
 „lignandi et pascendi ungestört zu erhalten; jedoch
 „wollen Höchst dieselben in Fällen, wo Jemand keinen
 „uralten und undenklichen Posses vor sich hat, und sich
 „nur in neuerlichen Zeiten einen Besitz errungen, Sich
 „Ihrer Rechte, wie die Geseze deshalb disponiren, im
 „Petitorio vorbehalten, auch hiernächst zu Ihrer
 „Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft das gnädigste
 „Vertrauen hegen, daß Selbige nach Ihrer Einsicht
 und

„und Billigkeits Liebe es annehmen werde, daß Ihre
 „Hochfürstl. Durchlaucht in Ihren Waldungen denje-
 „nigen, in deren Privilegiis die Hölzung nicht ganz
 „ausdrücklich ohne Anweisung bestimmt ist, der Wald-
 „ordnung gemäß, die Ausübung ihrer Hölzungsrechte,
 „Inhalts Ihrer Privilegien, nur nach vorgängiger
 „Anweisung der Förster, ohne alle übrige Einschrän-
 „kung gestatten, auch dabey die gnädigste Vorsehung
 „thun werden, daß die Anweisung jedesmal, so viel nur
 „immer möglich, in denen am nächst gelegenen Orten
 „geschehen, und der Gebrauch des Hölzungs-Privilegii
 „keinem erschweret werden solle.

Ad VIII^{um}

„So weit Ihre Hochfürstl. Durchlaucht jederzeit
 „davon entfernt gewesen, irgend Jemanden bisher in
 „seinem Lehnbesitz zu stören; so wenig werden Höchst-
 „dieselben auch künftighin, Jemandes Lehnbesitz in
 „Ansprache zu nehmen, nur den geringsten Gedanken
 „hegen. Wie es aber eine nicht zu bezweifelnde Wahr-
 „heit ist, daß Niemand mehr Rechte vergeben kann,
 „als er selber hat; so finden auch Ihre Hochfürstlichen
 „Durchlaucht Sich in die Unmöglichkeit versetzt, als
 „bloßer Feudatarius, Lehnsgüter in Erbgüter zu ver-
 „wandeln, und vom Lehn das geringste auf irgend eini-
 „ge Weise abkommen zu lassen. Ihre Hochfürstlichen
 „Durchlaucht wollen jedoch, um Einer Wohlgebohrnen
 „Ritter und Landschaft ein überzeugendes Merkmal
 „Ihres gnädigsten Wohlwollens, gegen Dieselbe zu
 „geben, Sich Huldreich vorbehalten, und lassen auch
 „Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gnädigst



„versichern, daß Höchst dieselben, wenn ein oder ander
 „res Lehn, durch Aussterben der jetzigen Lehnsträger
 „erlediget werden möchte, Dero Gnädigstem Gefallen
 „nach, sodann entweder deselben Allodial Erben oder
 „andere vom Adel, die sich um das Vaterland Verdien-
 „ste erworben, von Neuem mit selbigen, so weit Sie
 „nach Landes Rechten dazu Befugniß haben, wieder
 „zu belehnen.

Ad IX^{num} & X^{num}.

„Wollen Ihro Hochfürstl. Durchl. nicht nur über
 „die von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft
 „annoch zu machende Vorträge Sich jederzeit, wie
 „Sie es für Ihre Pflicht halten, rechtlich und Landes-
 „väterlich erklären, sondern auch gemeinschaftlich mit
 „Ihrer Landschaft, die Oberherrschaftliche Confirma-
 „tion der über vorstehende Punkte zu verfassenden Com-
 „positions- und Versicherungs Acte gehörig ansuchen.

Johann Ernst Klopmann,
 Landhofmeister.

Ernst Johann Taube,
 Kanzler.

Otto Friedrich Saff,
 Oberburggraf.

Christoph Diedr. Georg
 von Medem,
 Landmarschall.

Zugleich ließen die Herren Oberräthe versichern,
 Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft entweder
 heute noch, oder morgen gewiß, eine Antwort auf die Ih-
 nen gestern überschickte Note zu ertheilen.

Das

Das von den Herren Oberräthen durch den Kanzley-Verwandten Maletius Uberschickte wurde verlesen, verschiedentlich darüber deliberirt und die Session bis Uebermorgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 25sten Julii Vormittags.

Nach geschehener Versammlung derer Herren Landbothen, wurde das Diarium verlesen, und der Herr Landbothen-Marschall zeigte an: daß Ihm der Herr Kanzley-Verwandte Maletius gestern die Antwort der Herren Oberräthe, auf die Ihnen in der Session vom 22sten Julii überschickten Note, überbracht hätte; welche Antwort so wie sie hier folget:

„Auf die von Einer Wohlgebohrnen Ritter und
 „Landschaft gestrigen Tages übergebenen Note, haben
 „die Wohlgebohrne Oberräthe, sowohl aus dem Hoch-
 „fürstlichen Archiv, als der Hochfürstlichen Kammer,
 „sich von der Beschaffenheit des Guthes Otto Gail,
 „ingleich des Dorfes Gulbezhm die nöthigen Nach-
 „richten unterlegen lassen. Nach selbigen findet sich
 „nun, daß das Gütchen Otto Gail von dem Durchl.
 „Herzog Wilhelm, Höchstseligen Andenkens, als
 „ein Gailen-Lehn an einen gewissen Torhacken nach
 „vorhergegangener Berichtigung mit dem derzeitigen
 „Lehns-Besitzer Hans Gail Anno 1603 verlehnet
 „worden, und daß ebengedachtes Lehnsgütchen Otto
 „Gailen nachher Anno 1743 von dem Major Gailen
 „nach dem Inhalt des Lehnbriefes dem Hochfürstli-
 „chen Hause wieder angetragen und verkauft worden.
 „Das Dorf Gulbezhm hingegen ist vormahls
 „samt seinen Ländereyen ein Pertinens des Amtes
 „Angern

„Angern gewesen, und ist dem Wohlgebohrnen von
 „der Brügggen von Rinseln durch ein commissoriali-
 „sches Deeret zugesprochen, und nunmehr nach der
 „Anno 1740 geschehenen Einlösung nach dem Amte
 „Selgerben verlegt worden. Eine Wohlgebohrne
 „Ritter und Landschaft wird daher aus diesen im Ar-
 „chiv und der Kammer befindlichen Nachrichten erse-
 „hen, daß Otto Gailen sowohl als Gulbezhem wah-
 „re Feudal-Stücke sind und also zu den Willigungen
 „der Landschaft nichts zu contribuiren haben. Mitau
 „den 23sten Julii 1776.

Johann Ernst Klopmann,
 Landhofmeister.

Ernst Johann Taube,
 Kanzler.

Otto Friedrich Sasz,
 Oberburggraf.

Christoph Diedr. Georg
 von Medem,
 Landmarschall.

dem Diario inserirt wurde.

Hierauf producirte der Herr Landbothen, Mar-
 schall einen Entwurf zur Gegenbeantwortung der von den
 Herren Ober-Räthen in der Session vom 23sten Julii
 Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft überschick-
 ten Antwort, auf die Compositions-Vorschläge, welche,
 nachdem sie allgemein genehmiget worden, ins Reine zu
 schreiben gegeben wurde, um sie alsdenn den Herren Ober-
 räthen zuzuschicken.

Die Session wurde bis Nachmittags um 4 Uhr
 limitirt.

Den 25sten Julii Nachmittags.

Die nunmehr ins Reine geschriebene Gegenbe-
 antwortung wurde denen zur beliebten Zeit versammel-
 ten

ten Herren Landbothen nochmals vorgelesen und so wie sie hier folget:

Note.

Auf die Huldreiche Erklärungen, welche Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht auf die von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft unterthänigst vorgeschlagene Punkte, zu einer zu errichtenden Composition, und Versicherungs-Acte zu ertheilen, und Ihrer getreuen Ritter und Landschaft, durch die Wohlgebohrne Ober- und Regierungs-Räthe bekant machen zu lassen, Gnädigst geruhet, hat Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft die Ehre, Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht in aller schuldigen Devotion ehrerbietigst zu unterlegen.

Ad Imum III^{ium} V^{tum} IX^{num} & X^{um}.

Da die im 1ten, 3ten, 5ten, 9ten und 10ten Punkte, enthaltene Erklärungen Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht, denen von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft unterthänigst gemachten Vorschläge, vollkommen gemäß sind; so hat Dieselbe die Ehre, hierdurch Ihre dankbare Zufriedenheit über obgedachte Erklärungen gehorsamst anzuzeigen:

Ad II^{dum}. Da Eine Wohlgeb. Ritter und Landschaft den aufrichtigen Wunsch heget, alle zeitherige Irrungen und Mißheftigkeiten völlig dergestalt aus dem Grunde zu heben, daß alle Widersprüche vermieden, und in der Zukunft keine ungleiche Auslegungen der gegenwärtigen Verhandlungen statt finden mögen; So siehet Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft,



Sich genöthiget, Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht unterthänigst zu bitten, Höchstdero ad II^{dum} ertheilte Erklärung in obgedachter Absicht auf nachfolgende Art, zur Befriedigung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, der Gerechtigkeit gemäß, abfassen zu lassen.

Ad II^{dum}.

So wie Ihro Hochfürstl. Durchlaucht mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft es Sich zur Pflicht machen, Ihr Augenmerk auf die Aufrechterhaltung der Fundamental- und Cardinal- Gesetze dieser Herzogthümer zu richten, auch jederzeit sorgfältig darauf bedacht zu seyn, daß keines Gerechtsame verletzt, sondern vielmehr gehörig besichert werden mögen; So hegen auch Höchstdieselben die Landesväterliche Absicht als Haupt, zur Beförderung des wahren Wohls dieser Staaten, die Rechte eines jeden Gliedes Derselben anzuerkennen, und den Verfassungen dieser Fürstenthümer gemäß zu handeln.

Diesen Landesväterlichen Gesinnungen zufolge, nehmen Ihro Hochfürstliche Durchlaucht hiedurch Huldreichst, sowohl das im Jahre 1737, zwischen Höchstdero Durchlauchtigsten Herrn Vater Höchstsel. Andenkens, und Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft errichtete Pactum, als auch die im Jahre 1763 verfaßte Conferential- und Landtägliche Schlüsse, pro basi Ihrer Regierung an.

Darnächst versichern Ihro Hochfürstl. Durchl. Ihrer lieben Ritter und Landschaft gnädigst, daß, wenn etwa Zweifel entstehen sollten, die Höchstdenen selbst oder den Landesrechten überhaupt und den Rechten Einer

Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft insbeson-
dere, nachtheilig seyn könnten, Höchst dieselben solche
nicht Ihrer Seits allein, sondern gemeinschaftlich mit
Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft aussetzen
und in Erwägung nehmen, auch nicht andere, als
nach gnugsamer Berathschlagung und getroffener Ver-
einigung mit Derselben, die Abstellung der obgedachten
etwanigen Zweifel bey der Oberherrschaft gemein-
schaftlich nachsuchen wollen.

Ad IV^{um}.

Wenn Ew. Hochfürstliche Durchlaucht auf die im
4ten Punkte, der von Einer Wohlgebohrnen Ritter
und Landschaft gemachten unterthänigsten Vorschläge,
enthaltene Bitte, nicht von Sich gewiesen, vielmehr
Sich Huldreichst erklärt, daß Höchst dieselben desfalls
von Seiten Einer Wohlgebohrnen Ritter und Land-
schaft Ihre unterthänigste Vorschläge Gnädigst entge-
gen nehmen wollen; So erkennet Sie auch diese Huld-
reiche Erklärung, als einen Punkt zu der anzufertigen-
den Compositions- und Versicherungs-Acte, mit dem
unterthänigsten Danke, und versichern daher die ge-
genwärtige versammelte Wohlgebohrne Deputirte
hierdurch unterthänigst, daß die von Einer Wohlge-
bohrnen Ritter und Landschaft gnädigst anverlangte
Vorschläge, bey dem nächsten Landtage Ew. Hoch-
fürstl. Durchl. ehrerbietigst unterleget werden sollen.

Ad VI^{um}.

Da Ew. Hochfürstl. Durchl. in Ansehung des von
Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gemach-
ten

ten unterthänigsten 6ten Vorschlages zur Abstellung der über das im Jahre 1775 publicirte Zoll Patent geführten Beschwerde, Sich dahin Huldreichst erklärt haben, daß die zur Verhütung aller Defraudationen auszustellende Freyzettel, mit Weglassung des Eydes, ertheilet werden sollen, und daß die Prediger und Officianten aus dem gelehrten Stande, die dem Publico dienen, der von je her genoßenen Zollfreyheit, auch noch ferner zu genüßen haben sollen; So beschäftigt Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft Sich mit nichts so sehr, als Ew. Hochfürstl. Durchl. auch für diese gerechte Erklärung, den unterthänigsten Dank hierdurch darzubringen; Dahero denn auch Dieselbe diese 6te Erklärung Ew. Hochfürstl. Durchl. als einen Punkt der anzufertigenden Composition; und Versicherung; Acte dergestalt unterthänigst annimmt, daß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, aus Devotion und zum Beweise Ihres unterthänigsten Attachements für Ew. Hochfürstl. Durchl. Sich nicht nur keinesweges darüber äußern mag, so in dieser 6ten Erklärung Ew. Hochfürstl. Durchl. von der Berechtigung zu dem obgedachten Zollpatente vrämittiret worden, sondern Sich auch dahin freywillig erklärt, daß, obgleich solches zeithero nicht Statt gefunden, hinführo dennoch bey dem, so über die Gränze verführet wird, alle zu ertheilende Freyzettel die Qualität aller zu führenden Producten und Güter, so wie die Quantität der zu schickenden Posten, zwar enthalten sollen; diese Neuerung jedennoch aber denen Zollbedienten zu keinem Vorwand dienen könne noch möge, die Reisende mit weitläufigen Untersuchungen und Durchmessungen aufzuhalten.

Ad VII^{mum}.

Da Ew. Hochfürstliche Durchlaucht zu Anfange Höchstdero Huldreichst ertheilten 7ten Erklärung, gnädigst versichern, einen jeden bey seinem durch Privilegien oder alten Besitz, habenden Berechtigungen, zu erhalten; So hat Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft die Ehre, Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht unterthänigst vorzustellen: daß es der Gerechtigkeits-Liebe eines Landesfürsten gemäß seyn würde, wenn bey solchen Fällen, da jemand in Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht Waldungen das Jus lignandi ex privilegio besäße, das Privilegium aber nicht ausdrücklich bestimmte, ob dieses Recht mit oder ohne Anweisung ausgeübet werden soll, man bey den hierüber entstehenden Zwistigkeiten, hauptsächlich auf den von Ew. Hochfürstl. Durchl. obgedachtermassen anerkannten alten Besitz sehen, und den Besitzer dabey um destomehr conserviren würde, da die Art und Weise, wie ein unbestimmtes Gesetz oder Privilegium exerciret worden, allen Rechten gemäß, für die beste Interpretation eines solchen Privilegii oder Gesetzes gehalten werden muß.

Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft bittet daher Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht unterthänigst, Höchstdero Gnädigst ertheilte 7te Erklärung, obgedachten unterthänigen Vorstellung, so wie der Gerechtigkeit gemäß, abändern und derselben annoch Huldreichst die Versicherung beysügen zu lassen, daß auch diejenigen, die das Jus lignandi in Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht Waldungen mit Anweisung zu genießen haben, und sich um derselben bey der Hochfürstlichen



fürstlichen Kammer Supplicando melden, nicht auf-
gehalten, sondern solche vielmehr höchstens in recht-
licher Frist, auf so viel, als dieselben zu Ihrer Be-
dürfnis gebethen, und ihnen ex privilegio zukömmt,
in der ihnen am nächsten gelegenen Gegend erhalten
sollen.

Ad VIII^{um}.

Nimmt Eine Wohlgebohrne Ritter und Land-
schaft Sich die Erlaubnis ehrerbietigst anzumerken:
daß, wenn Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht qua
Feudatarius Princeps nach der Provisiōe Ducali und
dem Investitur Diplom die Befugniß haben, mit Wis-
sen und Consens Seiner Königl. Majestät von
Pohlen, welche Lehn-Stücke so gar zu verkaufen,
Höchstedenenselben auch das Recht zustehet, das Land,
für die an das Hochfürstliche Haus gebrachte Allodi-
al-Güther, durch Lehn-Güther Schadlos zu stellen.
Und gesetzt, daß auch wider alles Absehen, hiewider
welche Zweifel moviret werden könnten; So haben
doch Seiner Königl. Majestät, auf dem letzten
Reichstage, und zwar vornehmlich durch den der ge-
dachten Allodial-Güther wegen erlittenen Verlust
des Landes, motiviret, bereits dasjenige allergnädigst
in Erfüllung gebracht, was durch die allegirte Con-
ferential- und Landtägliche Schlüsse von 1763 feyer-
lichst versichert worden, inmaßen Allerhöchstdieselben
der Zeit, durch den 3ten Artikel, der für diese Her-
zogthümer gegebenen Constitution, den Einwohnern
dieses Landes, den Besiz der Lehn-Güther, ohne
Unterschied und ohne welche zu eximiren, gleich den
Allodial-Güthern, auf ewig bestätigt haben.

Hier

Hier wäre also wohl, wenn nunmehr von einem Lehn-Guthe und was deshalb statuiret werden könnte, die Rede wäre, keine andere Frage übrig, als, ob ein solches ehemals zu Lehn gegebenes Gut, zur Zeit der emanirten Constitution schon reluiret und an das Hochfürstliche Haus zurückgebracht gewesen, oder von Jemand ohne Novation, ohne Retradirung des Lehn-Briefes und mit verlehten und vom ersten Acquirenten exercirten Befugnissen, Freyheiten und Nuzungen annoch besessen worden, um zu bestimmen, ob ein solcher sich der gedachten Constitution zu erfreuen habe, und der weitere Besiz eines solchen Guths, den Einwohnern dieses Landes, bis zu ewigen Zeiten verbleiben müsse.

Ob nun wohl Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft Sich schon dabey beruhigen können, was die Reichs-Constitution der im Besiz des Landes annoch befindlichen Lehn-Güther wegen, zur Absicht hat; so hat sie doch aus Liebe zur Einigkeit und um allen zum Theil schon geäußerten Contestationen zuvorzukommen, vornehmlich aber aus besonderer Ehrfurcht für Ew. Hochfürstlichen Durchl. nicht Umgang nehmen können, die in Ihrem 8ten Punkt unterlegte Landesväterliche Erklärung unter Höchstderselben eigenen Hand zu wünschen und ehrerbietigst zu erbitten.

Und, da in diesem unterthänigsten Gesuch, das devoteste Vertrauen auf Ew. Hochfürstlichen Durchlaucht dem Lande versicherten Clemence und Gerechtkeitsliebe, zum Grunde lieget; so hoffet Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft daß Höchstderselben nicht ungnädig bemerken werden, daß Sie Derselben
submißesten



submißesten Bitte, annoch mit dem vollkommensten Respekt inheriret und der gnädigsten Gewährung derselben, mit frohen und zur Dankbarkeit bestimmten Herzen, entgegen siehet. Mitau aus der Landes-Versammlung, den 25ten Julii 1776.

Gideon Heinrich Sasz,
p. t. Landbothenmarschall.

denen Herren Oberräthen durch die dazu erbethene Herren Landbothen Major von Korff und Kammerherr von Medem überschickt, und die Session bis morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 26sten Julii Vormittags.

Die Session nahm mit Verlesung des Diarii ihren Anfang; und die in der gestrigen Session an die Herren Oberräthe abgeschickte Herren Landbothen referirten: daß die Herren Oberräthe versichert hätten, das Uberschickte Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht zu unterlegen.

Nachdem in der Session vom 14ten Junii auf das einen beständigen Ritterschafts-Secretaire betreffende Deliberatorium, durch ein aufgeführtes Directorium, schon beschloßen worden, daß ein solcher beständiger Ritterschafts-Secretaire erwählet werden soll; so laß der Herr Landbothenmarschall in der heutigen Session den Entwurf einer Endesformul vor, die der zu erwählende Secretaire ablegen solle, und die Sub. Lit. A. zu den Beylagen genommen wurde. Da nun dieser Entwurf den Beyfall der Herren Landbothen fand; so forderte der Herr Landbothenmarschall dieselben sämtlich zur Wahl eines zum Ritterschafts-Secretariat geschickten Subjects, und zur Bestimmung des einem solchen Manne auszumachen-
den

den jährlichen Salarii auf, und aus dem hierüber von dem Herrn Landbothenmarschall aufgeführten Directorio ergab es sich, daß durch die Mehrheit der Stimmen, der Wohlgebohrne Otto Hermann von der Howen, Churfürstl. Sächsischer Kammerherr, zum beständigen Ritterschafts-Secretaire, mit einem jährlichen Gehalt von 600 Rthlr. in Albrs. so Ihm durch den Herrn Obereinnehmer ausgezahlt werden soll, erwählet wurde.

Der Tuckumsche Deputirte Herr von Heycking, bath sich hierüber sowohl für Tuckum, als auch für Altschwangen spatium im Diario aus, und verlangte von dem Herrn Landbothenmarschall eine Copie des über diese Materie aufgeführten Directorii, welches ihm der Herr Landbothenmarschall versagte, weil es etwas ungewöhnliches, indeßen erklärte Er sich, daß wenn der Herr von Heycking zu seiner Legitimation sein verlautbartes Votum verlange, Er bereit sey, Ihm solches aus dem Directorio zu geben.

Hierauf ersuchte der Herr Landbothenmarschall, die Herren Landbothen von Saks und Major von Korff, sich zu den Herrn Kammerherrn von der Howen zu begeben, Ihn Seine Wahl zum Ritterschafts-Secretaire bekannt zu machen, und Ihn zu bitten, durch Annahme dieses Amtes den Wünschen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gnung zu thun.

Die Herren Landbothen referirten: daß der Herr Kammerherr, das Ihm angetragene Amt mit dem verbindlichsten Dank annehme, und sogleich selbst auf der Landbothen-Stube erscheinen würde, um Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, für dieses Merkmal Ihrer Gewogenheit und Vertrauens Seine Erkenntlichkeit zu bezeugen.



Einen Augenblick darauf erschien auch der Herr Kammerherr und erklärte sich folgendermaassen.

„Wie glücklich würde ich mich schätzen, wenn ich
„Worte genug finden könnte, um Ihnen Hochwohl-
„gebohrne Ritter und Landschaft, die ich als meine
„Erretter und als meine Wohlthäter verehere, nur
„einen Theil meiner dankbaren Gefinnungen, eben
„so lebhaft am Tage zu legen, als ich sie in meinem
„Herzen fühlte.

„Sie wissen aber selbst, daß es Empfindungen
„giebet, die bloß für das Gefühl des Herzens gemacht
„und über alle Ausdrücke erhaben sind. Erlauben
„Sie daher Hochwohlgebohrne Ritter und Land-
„schaft, daß ich mich bloß auf der Versicherung ein-
„schränken darf, daß, das Andenken aller mir erzeig-
„ten Wohlthaten, jederzeit bey mir unauslöschlich
„seyn wird, und daß ich das mir gütigst angetragene
„Amt, eines beständigen Ritterschafts, Secretaires,
„so wie das mir dadurch bezeugte gütige Vertrauen
„Einer Hochwohlgebohrnen Ritter und Landschaft,
„mit desto freudigern und dankbarerem Herzen vere-
„here und annehme, da ich dadurch die Gelegenheit
„erhalte, dem besten Vaterlande einen Theil meiner
„Schuld abzutragen, demselben so viel meine geringe
„Kräfte erlauben, nützlich zu werden, und Ihnen
„Hochwohlgebohrne Ritter und Landschaft, diejenige
„Rechtschaffenheit und Treue endlich zu zusagen, zu
„der sich mein Herz schon bis dato aus allgemeinen
„Pflichten eines dankbaren Mitbürgers verbunden
„gehalten hat. Ich bin demnach Hochwohlgebohrne
„Ritter und Landschaft bereit, Ihrer gütigen Auffor-
„derung zu folgen, und erbitte mich hierdurch gehor-
„samst,

„samst, die geneigte Fortdauer Ihres Wohlwollens,
„Ihrer Liebe und Ihrer Freundschaft, die ich zu allen
„Zeiten, und unter allen Umständen meines Lebens, als
„mein größtes Glück schätzen und verehren werde.

Auch ersuchte der Herr Landbothenmarschall, die Herren Landbothen von Piewen und von Roschall denen Herren Oberräthen, die Wahl des Herrn Kammerherrn von der Howen zu einem beständigen Ritterschafts: Secretaire bekannt zu machen, mit der Bitte, es Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge gleichfalls zu notificiren.

Diese Herren Landbothen brachten zur Antwort: die Herren Oberräthe dankten für die Ihnen geschehene Bekanntmachung der Wahl eines Ritterschafts: Secretaires und würden nicht ermangeln, es Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge bekannt zu machen.

Die Session wurde bis morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 29sten Julii Vormittags.

Sobald die Session mit Verlesung des Diarii ihren Anfang genommen, entschuldigte sich der Herr Landbothenmarschall daß Er Krankheits halben die Session vom 27sten dieses, bis auf heute auszusetzen genöthiget worden.

Hierauf gab der Tuckumsche Deputirte zufolge des in der letztern Session von Ihm vorbehaltenen Spatii folgendes ad Diarium:

„Durch der, den 26sten Julii, Vormittags aus-
„geschlagenen Wahl auf den Kammerherrn von der
„Howen, zum Landschafts: Secretaire mit 600 Rthlr.



„Gage, der das aufgeführte Directorium eine Art
 „von Gültigkeit zu geben scheint, finde ich mich ver-
 „anlaßet anzuzeigen: daß diese Wahl, ob sie gleich
 „pluralitem votorum haben könnte, einen Widerspruch
 „unserer Regimentsform und in Betracht unserer
 „Landesverfassung, eine unleugbare Ungültigkeit
 „enthalten.

„In dem 29sten § Formulæ Regiminis sind die
 „Personen, die zum Landtage gehören, genau be-
 „stimmt. Solche Personen sollen Deputirte seyn,
 „welche in die Kirchspiele erwählt worden, und
 „die freye Stimme zum Landtage bekommen ha-
 „ben, nachdem sie die Artikeln darüber man rath-
 „schlagen solle oder deliberatoria erhalten, mit genü-
 „gender Vollmacht abgefertigt worden, zum Land-
 „tage erschienen. Diese Deputirte also und sonst
 „keiner, hat von Landschaftlicher Seite das Recht
 „zu Landtagen.

„Die nun dieses Recht und den Gebrauch zu Land-
 „tagen nicht haben, sollen nach dem 32sten § Formulæ
 „Regiminis vom Landtage ausgeschlossen bleiben. Diese
 „Wahl, dadurch ihr die Person, welche officii respectu
 „zum Landtage nicht gehöret, doch zugelassen werden
 „soll, ist um desto ungültiger,

„da es im 20sten § ausdrücklich heisset: daß auf
 „den Landtagen nichts beschloßen und verabschiedet
 „werden soll, was denen Fundamental-Subjecti-
 „ons-Pacten, der Fürstlichen Verlehnung und die-
 „ser Formulæ Regiminis zuwider ist. Denn die-
 „ser aller Autorität soll ewig seyn, und erhalten
 „werden.

„Ich

„Ich befolge hiemit den Auftrag vom Tuckum,
 „schen und Altschwangschén Kirchspiele, der mich auf
 „die Erklärung des Landtäglichen Schlußes vom Jahr
 „1735 leitet,

daß in Neuerungen und Sachen, die den Landes-
 Gesetzen zuwider, die Deputirten per pluralitem
 votorum nicht sollen verbunden werden.

„weder für meine Person, als Deputirte von Tuckum,
 „als Bevollmächtigter von Altschwangschén Kirchspiels-
 „Deputirten; weder für die gedachte Kirchspiele selbst,
 „noch für das ganze Land, ist diese geschehene Verhand-
 „lung verpflichtend. Sie bleibt eine nicht zu Recht be-
 „stehende Wahl, und kann weder im Landtäglichen
 „Schluß inseriret, noch ohne der Würkung betrachtet
 „werden, welche die angeführte Gesetze, welche die
 „Protestation, Manifestation und iurium Reservation
 „auf ihr machet, die ich wider der ganzen Wahl eines
 „Landschafts Secretaires hier dem Diario übergebe,
 „mit der ich mich in dem Notariatu publico melden
 „muß.

wieder das gehörige wahrzunehmen, behielt sich der
 Herr Landbothenmarschall im Namen Einer Wohlgebohr-
 nen Ritter und Landschaft vor.

Da der Herr Landbothenmarschall benachrichtiget
 wurde, daß auf die den Herren Oberräthen in der Session
 vom 25sten diese, überschickte Gegenantwort der vorgetra-
 genen Compositions Vorschläge, heute keine Antwort erfol-
 gen würde, so limitirte Er die Session bis morgen um 9
 Uhr Vormittags.

Den 30sten Julii Vormittags.

Einer versammelten Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft wurde, nachdem das Diarium verlesen war, eine Note von Sr. Excellenz dem Rußischkaiserlichen allhier accredirten Ministre, Etatsrath und Ritter von Smolin, nebst beygefügt an Sr. Excellenz dem Herrn Ministre gerichteten Schreiben des General-Gouvernements zu Riga und dessen Beylage, durch den Rußischkaiserlichen Commissaire Lau überschickt, welche verlesen und zu den Beylagen sub Lit. B. genommen wurde.

Hierauf beschäftigten sich die Herren Landbothen mit der auf vorigem Landtage eingereichten und pro Deliberatorio in die Kirchspiele gegangene Supplique der hiesigen Judenschaft, ihnen zur völligen Berichtigung mit ihren Creditibus und Debitoribus den Aufenthalt im Lande zu verstaten. Da nun die Herren Landbothen glaubten, daß man ihnen diese Bitte unter gewissen Bedingungen gewähren und ihnen den Aufenthalt im Lande auf gewisse Jahre und für ein gewisses jährlich zu zahlendes Schutzgeld, um desto mehr erlauben könnte, weil dadurch dem Aerario publico einiger Vortheil zufließen würde; So ersuchten sie den Herrn Landbothenmarschall, dieserwegen eine Note an die Herren Oberräthe anzufertigen, welches auch der Herr Landbothenmarschall zu thun versprach und die Session bis Nachmittags um 4 Uhr limitirte.

Den 30sten Julii Nachmittags.

Sobald die Herren Landbothen sich zur festgesetzten Zeit eingefunden hatten, überbrachte Ihnen der Herr Kanzley Verwandte Maletius von den Herren Oberräthen nachstehendes:

Auf

Auf

„den Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, wegen der
 „letztern Antrage Einer Wohlgebohrnen Ritter und
 „Landschaft, von den Wohlgebohrnen Oberräthen ge-
 „macht Vorträge, haben Höchst dieselben folgende
 „Antwort gnädigst ertheilen lassen.

„So wie Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht die
 „gnädigen Gesinnungen wirklich hegen, Einer Wohl-
 „gebohrnen Ritter und Landschaft überall, wo Sie es
 „ohne Benachtheiligung Ihrer eigenen Pflichten thun
 „können, Huldreichst zu willfahren; so gereicht es
 „auch Höchst denenselben zum besondern Wohlgefallen,
 „daß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft über
 „Höchst ders im ersten, dritten, vierten, fünften,
 „neunten und zehnten Punct, enthaltenen Erklärun-
 „gen Ihre Zufriedenheit an den Tag gelegt.

Ad II^{dum.} „Wollen Ihro Hochfürstl. Durchl. auch
 „hier Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft es
 „gnädigst bewilligen, daß dieser Punct, wie nachfol-
 „get, abgefaßt werden möge.

Ad II^{dum.}

„So wie Ihro Hochfürstl. Durchlaucht mit Einer
 „Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft es Sich
 „zur Pflicht machen, Ihr Augenmerk auf die Auf-
 „rechthaltung der Fundamental- und Cardinal. Gesetze
 „dieser Herzogthümer zu richten, auch jederzeit sorg-
 „fältig darauf bedacht zu seyn, daß keines Gerechtsame
 „verlezt, sondern vielmehr gehörig besichert werden
 „mögen; so hegen auch Höchst dieselben die Landes-
 „väterliche Absicht, als Haupt, zur Beförderung
 „des wahren Wohls dieser Staaten, die Rechte ei-
 „nes



„nes jeden Gliedes desselben anzuerkennen, und
 „den Verfassungen dieser Fürstenthümer gemäß zu
 „handeln.

„Diesen Landesväterlichen Gesinnungen zufolge,
 „nehmen Ihro Hochfürstl. Durchlaucht hiedurch Huld-
 „reichst, sowohl das im Jahr 1737 zwischen Höchst-
 „dero Durchlauchtigsten Herrn Vater Höchstseligen
 „Andenkens und Einer Wohlgebohrnen Ritter und
 „Landschaft errichtete Pactum, als auch die im Jahr
 „1763 verfaßte Conferential- und Landtägliche Schlüsse
 „pro Basi Ihrer Regierung an.

„Darnächst versichern Ihro Hochfürst. Durch-
 „laucht Ihrer Lieben Ritter und Landschaft gnädigst,
 „daß, wenn etwa Zweifel entstehen sollten, die
 „Höchstdenenselben, oder den Landesrechten überhaupt,
 „und den Rechten Einer Wohlgebohrnen Ritter und
 „Landschaft insbesondere, nachtheilig seyn könnten,
 „Höchst dieselben solche nicht Ihrer Seits allein, son-
 „dern gemeinschaftlich mit Einer Wohlgebohrnen Rit-
 „ter und Landschaft aussetzen und in Erwägung neh-
 „men, auch nicht anders, als nach genugsamer Be-
 „rathschlagung mit Derselben, die Abstellung der obge-
 „dachten etwannigen Zweifel bey der Oberherrschaft
 „gemeinschaftlich nachsuchen wollen.

Ad VI^{um}.

„Sind Ihro Hochfürstl. Durchlaucht zu Ihrer
 „lieben Ritter und Landschaft des festen Vertrauens,
 „daß Selbige gern alles beytragen werde, was zur
 „Vermeidung der Defraudationen nothwendig und
 „erforderlich seyn wird; dahero denn auch Höchst diesel-
 „ben nichts anders gewärtigen können, als daß der
 „Adel

„Abel bey allen und jeden Versendungen seiner und seiner Unterthanen Producten und Güther, in den zu ertheilenden Freyzettel die Quantität und Qualität der zuführenden Waaren und Perselen anzugeben, desto weniger Schwierigkeit machen wird, da andernfalls Defraudationes zu verhüten, kein Mittel übrig bleibt; Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht versichern jedoch hieben, an sämtliche Accise- und Zoll-Bedienten, die gemeßensten Befehle dahin ergehen zu lassen, daß Niemand, bey Vermeidung der strengsten Beahndung sich unterfangen solle, Jemanden bey denen Zöllen im geringsten aufzuhalten, oder sonst unnöthige Weitläufigkeiten zu machen.

Ad VII^{um}.

„Wann ein Hölzungs-Privilegium, in welchem die Hölzung ohne alle Anweisung nicht ausdrücklich angewiesen ist, keinesweges nach einer quovis modo acquirirten Besitz, sondern nach dem ausdrücklichen Inhalt des Privilegii selbst, und dergestalt rechtlich zu interpretiren ist, daß, die Natur des Eigenthums-Rechts und die daher wahrzunehmende Waldordnung dabey nicht leiden möge; so hätten Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht von Ihrer lieben Ritter und Landschaft es wohl gehoffet, daß Selbige durch die schon gegebene Erklärung Sich würde haben befriediget halten können. Inzwischen wollen Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft dennoch versprechen, Niemanden in der gehaltenen rechtmäßigen und der Erhaltung der Fürstlichen Wälder nicht schädlichen Ausübung Ihres Hölzungs-Privilegii

„Privilegii hindern zu lassen, und versichern zugleich
 „anbey gnädigst, daß Höchst dieselben den Petitis derje-
 „nigen, welche, der Anweisung wegen, zu suppliciren
 „haben, Ihrer Absicht und ernstesten Willen gemäß, oh-
 „ne alle Zögerung deferiren, und auf eine prompte Ex-
 „pedition der Supplicanten mit eben der Strenge hal-
 „ten werden, welche Sie beobachtet hätten, wenn Je-
 „mand bisher über Verzögerungen Klagbahr einge-
 „kommen wäre.

Ad VIII^{vum.}

„Da das Investitur Diplom von 1765 in Bezie-
 „hung auf die Danziger Convention, Ihro Hochfürst-
 „lichen Durchlaucht die Lehnschulden zu tilgen, und
 „alles was zur Verbesserung und Aufnahme des Lehns
 „gereicht, so viel nur immer möglich, anzuwenden
 „verpflichtet, die Worte der Investitur aber: Si quid
 „porro Illustitatibus Suis aliquid vendendum &c. fuerit,
 „solchergestalt keine andere Auslegung leiden, als daß
 „die Oberherrschaft Ihro Hochfürstl. Durchlaucht nur
 „in dem Fall vom Feudo etwas zu verkaufen, zu ver-
 „pfänden und zu vertauschen, die Befugniß und Frey-
 „heit ertheilet, wenn solches in Emolumentum feudi
 „geschehen müßte, oder andere dringende Ursachen dazu
 „vorhanden wären, so kann dasjenige, was Eine
 „Wohlgebohrne Ritter und Landschaft aus der Inve-
 „statur hergenommen, in dem gegenwärtigen Fall keine
 „Anwendung finden. Ueberdem können Ihro Hoch-
 „fürstl. Durchlaucht nicht dafür halten, daß die Aller-
 „durchlauchtigste Oberherrschaft, nachdem Allerhöchst-
 „dieselbe aus einer gegenseitigen Verbindlichkeit Ihro
 „Hochfürstl. Durchl. den ruhigen Genuß der Lehnsgüter
 „versichert,

„versichert, durch die in der neuerlichen Constitution
 „enthaltene generelle Confirmation, die in den Händen
 „des Adels jetzt noch befindliche Lehnsgüter in Perpetuum
 „Allodial zu machen gemeynet gewesen. Aus diesem
 „allem wird Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft
 „es von Selbstn leicht ermessen, daß Ihro Hochfürstl.
 „Durchlaucht keine Befugniß haben, dem Anverlangen
 „Derselben zu deferiren, bevor die Allerdurchlauchtig-
 „ste Oberherrschaft, auf vorhergegangene Unterlegung
 „und Ansuchung Ihren höchsten Consens zu diesem
 „wichtigen Punkt ertheilet, und Ihro Hochfürstlichen
 „Durchlaucht dazu besonders autorisiret haben werden,
 „als auf welchen Fall Ihro Hochfürstl. Durchl. Ihrer
 „Lieben Ritter und Landschaft der Authorisation ge-
 „mäß, was Höchsteroselben Nutzungs Rechte betrifft,
 „gern willföhren wollen. Mitau den 30sten Julii
 „1776.

Johann Ernst Klopmann,
 Landhofmeister.

Ernst Johann Taube,
 Kanzler.

Otto Friedrich Sals,
 Oberburggraf.

Christoph Diedr. Georg
 von Medem,
 Landmarschall.

Hierauf verlas der Herr Landbothenmarschall nach-
 stehende, der Juden wegen, an die Herren Oberräthe
 gerichtete

Note.

Da die hier im Lande sich aufhaltende Juden bey
 dem vorigen Landtage, sich an Eine Wohlgebohrne
 Ritter und Landschaft gewandt, und vorgestellt haben.



daß, da sie durch ihren zeither alhier getriebenen Handel, sich in verschiedene Connexiones mit dem hiesigen Adel und den übrigen Einwohnern des Landes befänden, und sowohl Passiv, als Activ Schulden hätten, die sie ohnmöglich ohne Nachtheil des einen oder des andern, in einer kurzen Zeit berichtigen könnten, man Ihnen gegen Entrichtung eines jährlichen Schutzzeldes, die Erlaubniß ertheilen möchte, zur Berichtigung aller Ihrer Schulden annach 12 Jahre, alhier im Lande zu verbleiben; So haben sämtliche Landboten diesen Vorschlag ad referendum in die Kirchspiele genommen, und nachdem Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, hierbey außer den obgedachten Gründen, an noch hauptsächlich in Erwägung gezogen.

Erstlich.

Daß zwar die Gesetze, welche die Duldung der Juden untersagen, nichts anders zur Absicht haben, als denjenigen Nachtheil zu vermeiden, den der Handel der Juden, den Städten sowohl, als dem Landmanne verursachen könnte, daß aber diese von den Gesetzen intendirte Absicht, wenn gleich keinem einzigen Juden der Aufenthalt hier im Lande verstattet würde, gegenwärtig zu erreichen nicht möglich sey, weil fast alle Nachbahren dieses Landes, in Ihren Staaten die Juden dulden, ein großer Theil des Handels, zwischen diesen benachbahrten Ländern und Kurland, durch Juden betrieben wird, und weil in einem offenen Lande, wie diese Fürstenthümer sind, es auf keine Art verhindert werden kann, daß die Juden aus den benachbahrten Provinzen, sich nicht im Lande herein schleichen und
daßelbe

daßelbe, welches von Städten entblößet ist, mit ihren Waaren durchreisen und handeln sollten.

Zweytens,

Daß, da wie eben gesagt, es nicht möglich ist, die von den Gesetzen intendirte Absicht zu erreichen, bey der annoch geringen Anzahl und großen Entfernung der Städte aber, es dem auf dem Lande wohnenden größten Theile der Landeseinwohner, zum großen Vortheile und zur nicht geringen Bequemlichkeit gereiche, bey sich oder in der Nachbarschaft Juden anzutreffen, die im Stande sind, denjenigen kleinen Bedürfnissen abzuhelpfen, die in einem jeden Hauswesen, und besonders bey der Landwirtschaft fast täglich vorkommen: so hat Endesunterzeichneter in Namen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft die Ehre, die Wohlgebohrne Herren Herren Ober- und Regierungs-Räthe ergebenst zu ersuchen, obgedachte Gründe und Betrachtungen Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn, unterthänigst zu unterlegen, und zugleich zu Höchstdeßelben gerechter Erwägung gehorsamst vorzustellen, ob es bey der obgedachten Beschaffenheit dieser Angelegenheit, für das allgemeine Beste, nicht zuträglich wäre? die von den Juden offerirte Schutzzelder nach dem gewöhnlichen Verhältniß zwischen dem Hochfürstlichen Hause mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft anzunehmen, und ihnen dagegen ohne Beeinträchtigung der Fundamental-Gesetze, wie auch mit Reassumtion derjenigen Landtäglichen Schlüsse, die den Juden alle Krügeren und die Wohnung in den Bauer-Gesinde unterlegen, zur Berichtigung ihrer Schulden und übrigen Angelegen

genheiten, einen 12 jährigen Aufenthalt hier im Lande zu bewilligen? Mitan, aus der Landesversammlung, den 30sten Julii 1776.

Gideon Heinrich Sasz,

p. t. Landbothenmarschall.

welche, nachdem sie allgemein genehmigt worden, denen Herren Oberräthen, durch die dazu erbethene Herren Landbothen, Kammerherrn von Medem und Herrn von Schlippenbach überschickt wurde, mit der Bitte, es Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge zu unterlegen.

Woben der Tuckumsche Deputirte, die Meynung seines Kirchspiels über diese Materie verlauthahrte.

Die Session wurde bis Morgen um 9 Uhr Vormittage limitirt.

Den 31sten Julii Vormittags.

Da das Diarium nach geschעהner Versammlung derer Herren Landbothen verlesen war; so referirten die in der gestrigen Session an die Herren Oberräthe abgeschickte Herren Landbothen, daß Sie ihren Auftrag ausgerichtet und Ihnen die Herren Oberräthe versichert hätten, die Ihnen überschickte Note Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge vorzutragen.

Es wurde beliebt das Diarium zu collationiren und die Session bis Morgen um 10 Uhr Vormittags limitirt.

Den 1ten August Vormittags.

Nachdem das Diarium verlesen war, beliebten die Herren Landbothen die von Sr. Excellence den Rußisch Kaiserlichen allhier accreditirten Herrn Ministre, Etats-Rath

Rath und Ritter von Simolin Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft überschickten Note nebst den beygefügtten Beylagen, denen Herren Oberräthen zu communiciren.

Daher der Herr Landbothenmarschall, die Herren Landbothen von Liewen und Major von Korff ersuchte denen Herren Oberräthen gedachte Note und ihre Beylagen abschriftlich, mit nachfolgender, an die Herren Oberräthe gerichtete

Note.

Endesunterzeichneter hält es seiner Pflicht gemäß, beyliegende, von Sr. Excellence dem Rußisch Kaiserl. würklichen Etatsrath alhier accreditirten Ministre und Ritter von Simolin, Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft übergebene Note, nebst den Beylagen derselben Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn, durch die Wohlgebohrne Herren Herren Ober- und Regierungs-Räthe abschriftlich zu communiciren, Höchstdieselben um eine baldige, gnädige Erklärung hierüber um destomehr gehorsamst zu bitten, da Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft dadurch im Stande gesetzt werden würde, Sr. Excellence dem Rußisch Kaiserlichen würklichen Etatsrath, Ministre und Ritten von Simolin eine gewirige Antwort schuldigster maassen zu ertheilen. Mitau, aus der Landesversammlung, den 1ten August 1776.

Gideon Heinrich Saff,
p. t. Landbothenmarschall.

zu überreichen und Sie zu bitten, es Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge zu unterlegen. Diese Herren
Landbo-



Landbothen brachten zur Antwort: daß die Herren Ober-Räthe versichert hätten, das Ueberschwicke Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge zu unterlegen.

Da man in Erfahrung gebracht, daß die Durchlauchtige regierende Herzogin, in diesen Tagen nach St. Petersburg abreisen würde; so erbath der Herr Landbothenmarschall, die Herren Landbothen von Liewen, Major von Korff, von Henckling und von Schluppenbach, der Durchl. regierenden Herzogin, um die Bestimmung der Zeit zu bitten, wenn Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft die Ehre haben könnte, Sich bey Höchstderselben zu beurlauben.

Die Herren Landbothen referirten: daß die Durchlauchte Herzogin gerührt, von der Aufmerksamkeit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, Sie Morgen um 11 Uhr Vormittag erwarten würde.

Die Session wurde bis Nachmittag um 2 Uhr ausgesetzt.

Den 1ten August Nachmittage.

Die zur bestimmten Zeit versammelte Herren Landbothen beschäftigten sich mit verschiedenen Deliberationen, der Rest des Diarii wurde bis heute collationirt, und die Session bis Morgen um 9 Uhr Vormittage limitirt.

Den 2ten August Vormittage.

Nachdem die Herren Landbothen versammelt waren und das Diarium verlesen worden, erbath der Herr Landbothenmarschall die Herren Landbothen Kammerherren von Medem und von Liewen sich zu den Herren Oberräthen zu begeben, und dieselben auf der Landbothen-Stube einzuladen.

Diese

Diese Herren Landbothen kamen mit der Nachricht zurück, daß die Herren Oberräthe sogleich erscheinen würden.

Sobald die Herren Oberräthe auf der Landbothen-Stube erschienen waren, machte Ihnen der Herr Landbothenmarschall bekannt, wie Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft eben im Begriff wäre, den Herrn Kammerherren von der Howen als beständigen Ritterschafts-Secretaire in Eyd und Pflicht zu nehmen, und sich hieben die Ehre Ihrer Gegenwart als Ihrer ältern Brüder ausgeben hätte; Hierauf erschien der Herr Kammerherr von der Höwen und leistete den Sub Lit. A. zu den Beylagen gelegten Eyd, eines Ritterschafts-Secretaires.

Hierauf zeigte der Herr Landbothenmarschall den Herren Oberräthen an: daß Otto Gail und Gulbezhim bis 1766 contribuiren hätten und erst seit dieser Zeit zu contribuiren aufgehört haben. Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft wünschte also hierüber näher benachrichtiget zu seyn.

Auch bath der Herr Landbothenmarschall die Herren Oberräthe, zu veranstalten, daß diejenigen von Adel, die wegen Nichtausstellung eines Zollzettels nachdem im Zoll-Patent von 1775 vorgeschriebenen Formular genöthiget gewesen, für Ihre Gefälle ein gewisses Geld zu bezahlen, solches wieder zurück erhalten möchten, und daß die von einigen zu folge des gedachten Zoll-Patents ausgestellte eyndliche Zettel Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu keiner Präjudice gereichen möchten: auf dieses letztere antworteten die Herren Oberräthe, daß solches durch den gegenwärtigen Vergleich mit Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht gehoben, und Eine Wohlgebohrne Rit-



ter und Landschaft hierüber in völlige Sicherheit gestellt wäre.

Da sich nun hierauf die Herren Oberräthe wieder wegbegeben hatten, und die Uhr schon 11 war; so begab sich Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft nach Hofe, und nachdem der Herr Landbothenmarschall in einer kurzen wohl abgefaßten Anrede, sich und sämtliche Herren Landbothen bey Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht der regierenden Herzogin beurlaubet und Höchstdieselbe Ihnen in den gnädigsten Ausdrücken Höchstdero Gnade und Freundschaft versichert hatte; so verfügten Sie sich wieder auf die Landbothen-Stube.

Die Session wurde bis Nachmittag um 4 Uhr ausgesetzt.

Den 2ten August Nachmittage.

Nachdem sich die Herren Landbothen zur festgesetzten Zeit versammelt hatten; so entschuldigte der Herr Landbothenmarschall die Abwesenheit des Herrn von Saks, Deputirten des Krichspiels Hasenpoth und Durben, und zeigte an: daß derselbe wichtiger Ursachen halber wegreisen müssen, und seine Instruction dahero dem Herrn Kammerherrn von der Reck, Neuenburgschen Deputirten anvertraut hätte.

Hierauf berathschlagten sich die Herren Landbothen über die, dem Landtäglichen Schluß zu inferrende Materien.

Die Session wurde, bis Morgen um 9 Uhr Vormittage limitiret.

Den 3ten August Vormittage.

Nachgeschehener Versammlung der Herren Landbothen und verlesenem Diario überschickten die Herren Ober-Räthe

Räthe durch den Herrn Kanzelen: Verwandten Maletius nachstehendes:

„Nachdem die Wohlgebohrne Oberräthe Ihro
 „Hochfürstlichen Durchlauchten die Note, welche Eine
 „Wohlgebohrne Ritter und Landschaft wegen der, von
 „Einem Hochverordneten Rußisch: Kaiserl. General:
 „Gouvernement zu Riga, anverlangten Regulirung,
 „der von Kurland aus nach Riga, zum Verkauf zu
 „führenden Buttermiertel übergeben, gehörigst unter:
 „leget; So haben Höchstdieselben gedachte Requisition
 „der Billigkeit gemäß gefunden, und lassen darnächst
 „Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bekannt
 „machen, was maßen Sie es gnädigst bewilligen, daß
 „künftighin die von hier aus nach Riga zu führende
 „Buttermiertel mit dem wahren Inhalt des Butter:
 „Gewichts bezeichnet, und darüber das Nöthige regu:
 „lirt werden möge. Mitau den 2ten August 1776.

Johann Ernst Klopmann,
 Landhofmeister.

Ernst Johann Taube,
 Kanzler.

Otto Friedrich Saff,
 Oberburggraf.

Christoph Diedr. Georg
 von Medem,
 Landmarschall.

Die gestern angefangene Deliberationen, über die,
 im Landtäglichen Schluß zu inserirende Materien wurden
 fortgesetzt und die Session bis Montag um 9 Uhr Vormit:
 tag limitiret.

Den 5ten August Vormittags.

Da nach geschehener Versammlung derer Herren
 Landbothen das Diarium verlesen worden; producirte der

Herr Landbothenmarschall eine Antwort auf die, in der Session vom 30sten Julii von Sr. Excellenz dem Rußisch Kaiserlichen allhier accreditirten Herrn Minister Etatsrath und Ritter von Simolin, Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft überschickten Note, die, nachdem sie allgemein genehmigt worden, so wie sie hier folget:

Note.

Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, die nichts so sehr wünschet, als den benachbarten Handel mit der Stadt Riga, auf alle nur mögliche Art zu befördern, hat in Gefolge der von des Rußisch Kaiserlichen wirklichen Etatsraths und allhier accreditirten Ministres auch des St. Annen-Ordens Ritters von Simolin Excellence, auf Requisition eines Hochverordneten Rußisch Kaiserlichen General Gouvernements zu Riga Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zugestellten Note, Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge die anverlagte Regulirung der von Kurland aus nach Riga zum Verkauf zu führenden Butterviertel gehörigst unterleget. Da nun Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht der Herzog, gedachte Requisition, der Billigkeit gemäß gefunden, und bewilliget haben, daß künftighin die von hieraus nach Riga zu führende Butterviertel, mit dem wahren Inhalt des Buttergewichts bezeichnet werden möchten; so hat Endesunterzeichneter die Ehre, diese, die Hochfürstliche Arrenden und Dispositiones betreffende Erklärung Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, Sr. Excellence dem Rußisch Kaiserlichen Herrn Ministre hierdurch ergebenst bekannt zu machen, und Demselben zugleich gehorsamst anzuzeigen, daß, so sehr auch gegenwärtige zum Lande

tage

tage versammelte Deputirte wünschen, auf diesem Landtage auch von Ihrer Seite eine ähnliche Veranstaltung zur Beobachtung für diejenige Erbbesitzer treffen zu können, die von Ihren Güthern, Butter zum Verkauf nach Riga versühren; dieselben sich dennoch hierzu ohne Vorwissen Ihrer Vollmachtsgeber nicht berechtigt glauben und dahero genöthiget sind, diese zu treffende Veranstaltung dergestalt auszusetzen, daß in der zwischen Zeit alle und jede, die es sich beykommen lassen sollten, falsche Butterviertel nach Riga zu versühren und dadurch den Käufer zu hintergehen, und der zum Handel erforderlichen Treue entgegen zu leben, daselbst nach den dasigen Gesetzen, der Gerechtigkeit gemäß, bestraft werden mögen. Mitau, aus der Landesversammlung, den 5ten August 1776.

Gideon Heinrich Sasz,
p. t. Landbothenmarschall.

durch die dazu erbethene Herren Landbothen Capitaine von Schröders und von Vietinghoff Sr. Excellenz dem Herrn Minister zugeschickt.

Hierauf berathschlagten Sich die Herren Landbothen, über die Art und Weise, wie die gegenwärtige Willigungen, die zum Unterhalt des Fräuleins Stiffts zu zahlende Interessen auf 4 Jahr und das jährliche Salarium des beständigen Ritterschafis Secretaires auf 3 Jahr mit eingerechnet, am bequemsten abgetragen werden könnten und beschloßen selbige auf 3 hintereinander folgende Jahre, dergestalt festzusetzen, daß im 1ten Jahre Achzig Reichsthaler in alberts vom Haacken und Zwey Reichsthaler in alberts von 1000 Floren in alberts Pfand- und Rentenirer-Summen, im 2ten Jahre Vier und Sechzig Reichsthaler

in alberts vom Haacken und Ein und Zwanzig Ein Drittel Sechser von 1000 Floren in alberts Pfand und Rentenirer Summen; im 3ten Jahre Vier und Funzig Reichsthaler in alberts vom Haacken und Achtzehn Sechser von 1000 Floren in alberts Pfand und Rentenirer Summen bezahlt werden sollen.

Hieben wurde beliebt, zufolge des, auf vorigen Landtage, von dem Sessauschen Herrn Deputirten, im Namen seines Kirchspiels bekannt gemachten Wunsches, pro delibetatorio in die Kirchspiele zu nehmen, daß bey Landeswilligungen, das Verhältniß eines Haacken gegen Pfand und Rentenirer Summen auf nächstem Landtage ein für allemal bestimmt werden möge.

Da der Herr Landesbevollmächtigte, Kammerherr von der Brüggen sich gedußert hatte, Seine Stelle nieder zu legen; So ersuchten die Herren Landbothen denselben das mit so vieler Zufriedenheit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, bis jetzt geführte Geschäfte, eines Landes Bevollmächtigten noch ferner über sich zu nehmen, welches Er auch durch die Bitte und das Vertrauen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bewogen zu thun versprach.

Auch wurde beliebt diesen Landtag, wegen des bevorstehenden Reichstages und der hieben sich ereignen könnenden und nicht vorauszusehenden Umständen cum toto suo effectu & robore aus dem Landtäglichen Schluß zu limitiren und zu conserviren.

Die Session wurde bis Nachmittage um 4 Uhr limitirt.

Den 5ten August Nachmittags.

Sobald sich die Herren Landbothen, um die festgesetzte Zeit versammelt hatten; referirten die, in der Vormittägigen

mittägigen Session an Sr. Excellence den Rußisch Kaiserl. Herrn Ministre abgeschickte Herren Landbothen, daß Sie Ihren Auftrag ausgerichtet hätten.

Der Tuckumsche Herr Deputirte brachte bey: daß Er zufolge der Ihm anvertrauten Altschwangschen Instruction im Diario anzeigen müßte, daß gedachtes Kirchspiel über die Wiederbezahlung der Auslagen des Herrn Landes- Bevollmächtigten, Kammerherrn von der Brüggen und des Herrn von Szöge aus Plathonen nichts bestimmen wolle.

Die Session wurde bis Morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 6ten August Vormittags.

Nach verlesenem Diario schritten die versammelten Herren Landbothen zur Wahl eines Delegirten nach Warschau, zu dem bevorstehenden Reichstag, und diese traf nach aufgeführtem Directorio einstimmig den Herrn Grafen von Keyserlingk, Erbherrn auf Blieden, welchem 2000 Rthlr. in Albrs. zugestanden wurden.

Der Herr Landbothenmarschall erbath die Herren Landbothen von Heycking und von Roschkull, es dem Herrn Grafen bekannt zu machen. Diese Herren Landbothen kamen mit der Antwort zurück, daß der Herr Graf von Keyserlingk den Wünschen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft entspräche und das Delegations- Geschäfte übernehme.

Einen Augenblick darauf erschien der Herr Graf selbst und dankte Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft für das in Ihm gesetzte Vertrauen, welches Er nicht besser zu verdienen glaubte, als daß Er das Ihm anvertraute Geschäfte, mit den größten Eifer und Treue verwalten wolle, und nach dem Ihm hierauf der Herr Landbothenmar.

thenmarschall in Namen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft für Seine Entschließung gedankt und die Sache des Vaterlandes seinem Eifer und Seiner bekannten Rechtschaffenheit bestens empfohlen hatte, begab Er sich wieder hinweg.

Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft hielt es auch Ihrer Pflicht gemäß, bey Gelegenheit der bevorstehenden Vermählung Seiner Kaiserl. Hoheiten des Großfürsten von Rußland, Ihre unterthänigste Devotion gegen Allerhöchst diesem Hofe, dadurch zu bezeigen, daß Sie Ihro Kaiserl. Hoheiten zu Allerhöchstdero, sowohl für ganz Rußland, als auch für dieser benachbarten Provinz höchstfreulichen Vermählung, die unterthänigste Glückwünsche Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu Füßen legten; beschloßen daher in dieser Absicht einen Delegirten nach St. Petersburg zu schicken, und erwählten hiezu, nach aufgeführten Directorio, durch die Mehrheit der Stimmen, den Herrn von Piewen, Erbherrn auf Dünhoff und machten Ihn zu diesem Geschäfte 2000 Rthlr. in Albrs. aus.

Der Herr von Piewen dankte für diese Ihm erzeigte Ehre und das in Ihm gesetzte Zutrauen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft aufs verbindlichste und wünschte sie dadurch zu verdienen, daß Er den Aufträgen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bey diesem Delegations-Geschäfte, völlig Ihren Wünschen gemäß nachkäme. Worauf Ihm der Herr Landbothenmarschall im Namen sämtlicher Herrn Landbothen, für die Uebernehmung des Delegations-Geschäftes nach St. Petersburg in den verbindlichsten Ausdrücken dankte.

Die Herren Landbothen von Vietinghoff und Kammerherr von Medem wurden erbeten, denen Herren Ober-

Oberräthen die Wahl des Herrn Grafen von Keyserlingk zum Delegirten nach Warschau, und die, des Herrn von Piewen zum Delegirten nach St. Petersburg bekannt zu machen, und dem Herrn Landmarschall zu avertiren, daß sogleich eine Deputation nach Hofe gehen würde.

Eben gedachte Herren Landbothen nebst dem Herrn Capttaine von Schluppenbach, Dünaburgschen und dem Herrn Kammerherrn von der Reck Neuenburgschen Deputirten, bekamen den Auftrag, Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzog die Wahl der Herren Delegirten nach Warschau und nach St. Petersburg bekannt zu machen, und daß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft es Sich zur Ehre rechnet, Ihro Hochfürstlichen Durchlauchten nunmehr zu unterlegen: Ob Höchstdieselben nicht auch Ihrer Seits die erwählten Delegierte, mit Aufträgen beehren wollen?

Diese Herren Landbothen brachten zur Antwort: daß die Herren Oberräthe zu der Wahl, der Herren Delegirten Glück wünschen; Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht der Herzog, hätten gleichfalls Ihre Zufriedenheit, über die Wahl des Herrn von Piewen bezeugt. Was aber die, des Herrn Grafen von Keyserlingk beträfe, so hätten Dieselben hiebei zu erinnern, daß nur diejenige in öffentlichen Geschäften versendet werden könnten, die Seiner Hochfürstl. Durchlaucht dem Herzoge gehuldigt hätten; dieses aber von den Herrn Grafen von Keyserlingk, noch nicht geschehen wäre.

Auch ersuchte der Herr Landbothenmarschall die Herren Landbothen Capitaine von Schröders, Major von Kerff, von Hencking und Kammerherr von Medem Sr. Excellence dem Rußisch Kaiserl. allhier accreditirten Herrn Ministre Etatsrath und Ritter von Simolin, gleichfalls die Wahl der Herren Delegirten, nach St. Petersburg
D und

und Warschau bekannt zu machen, und Ihn zu bitten, dem Herrn Delegirten nach St. Petersburg erforderlichen falls in seinem Geschäfte behülflich zu seyn.

Sr. Excellence der Herr Minister, ließen sich für die bezeigte Aufmerksamkeit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bedanken, wünschten zu der getroffenen Wahl der Herrn Delegirten Glück, und versicherten Ihrer Seits, alles zu thun, um den Herrn von Liewen seine Reise sowohl als seinen Aufenthalt in Petersburg, so angenehm zu machen als möglich.

Es erschien der Herr von Dessen auf der Landbothenstube und zeigte an: daß Ihro Durchlaucht die regierende Herzogin bey Ihrer Begreise aus Riga, Ihm den Auftrag gegeben, Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft nochmalts Ihrer Gnade zu versichern; Höchstdieselben würden nie die Aufmerksamkeit, die Ihr Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft bey jeder Gelegenheit bezeigt hätte, vergessen, und Sich jederzeit ein Vergnügen daraus machen, Sich derselben auf irgend eine Art gefällig zu bezeigen.

Der Dinaburgsche und Ueberlauzsche Herr Deputirte gab, laut schriftlichen Aufträgen von dem Herrn Kammerherrn von den Brincken, nachstehendes ad Diarium.

„Nach dem Privilegio Sigismundi Augusti, ist
 „der Adel von Kurland, durch ganz Pohlen und Lit-
 „thauen Zollfrey; da aber denen Leuthen des Herrn
 „Kammerherrn von den Brincken, bey Verführung
 „des Hofes Getrendes von Neuborn nach Drugen ein
 „gewaltiger Zoll abgenommen worden; so wird die Re-
 „stitution desselben so wohl, als auch die Remedur in
 „Pohlen anzufuchen seyn.

Die Session wurde bis Nachmittage um 4 Uhr
 limitirt.

Den

Den 6ten August Nachmittags.

Die zur beliebten Zeit versammelte Herren Landbothen, berathschlagten Sich über die denen Herren Delegirten nach Warschau und St. Petersburg mitzugebenden Instructionen, und der Herr Landbothenmarschall übernahm es diese sowohl als auch die dazu erforderliche Creditiv-Schreiben anzufertigen und sie in der nächsten Session Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft vorzutragen.

Hierauf beschloßen die Herren Landbothen Seiner Kaiserlichen Hoheiten dem Großfürsten von Rußland, bey Seiner Rückreise nach St. Petersburg zu Bezeigung der unterthänigsten Devotion Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gegen Allerhöchstdemselben, eine Deputation nach Memel entgegen zu schicken, die Ihn durch ganz Kurland bis nach Riga begleiten sollte, und erbathen hiezu den Herrn Landbothenmarschall und den Herrn von Piewen.

Auch wurde beschloßen Ihro Kaiserlichen Hoheiten der künftigen Großfürstin von Rußland, gleichfalls durch eine Deputation, die Allerhöchstdieselben auf der Grenze empfinde und durch ganz Kurland nach Riga begleitete, die ehrfurchtsvolle Attention Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu bezeugen, und hiezu wurden die Herren Landbothen Major von Korff und von Ficks erwählt.

Die hiebey erforderliche Unkosten, würde Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft denen gedachten vier Herren, mit vielen Vergnügen wieder erstatten.

Die Session wurde bis Morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 7ten August Vormittage.

Nachdem das Diarium verlesen worden, erbath der Herr Landbothenmarschall, die Herren Landbothen Capitaine

ne von Schlippenbach und von Vietinghoff sich zu den Herren Oberräthen zu begeben und Dieselben zu ersuchen, Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft eine Erklärung von Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, ob Höchstdieselben, die erwählte Herren Delegirten mit zu instruiren geruhen würden, zu besorgen.

Diese Herren Landbothen kamen mit der Antwort zurück, daß die Herren Oberräthe es Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht vorgetragen hätten, und Höchstdieselben Sich erkläret, Sie wollten nur die Entwürfe, zu den Instructionen sehen, und alsdenn ungesäumt Höchstdero Entschlie-
ßung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft wissen lassen.

Worauf der Herr Landbothenmarschall, die Entwürfe zu den Instructionen denen Herren Landbothen vor-
trug, und nachdem sie allgemein genehmiget worden, denen Herren Oberräthen es Seiner Hochfürstlichen Durch-
laucht zu unterlegen, communicirte.

Der Luckumsche Deputirte, gab folgendes ad Di-
ritum.

„Testante Diario de Anno 1773, wurde in der
„vormittägigen Session den 27sten September nach
„aufgeführtem Directorio, durch die Mehrheit vom
„Haaken eine Willigung von 170 Rthlr. in Albrs und
„17 Rthlr. in Albrs. von 1000 Rthlr. Pfand und
„Rentniren Summen, und zwar so bestimmt, daß
„solche Summen in zwey Jahren, jedes Jahr 85 Rthlr.
„vom Haaken und acht und ein halb Rthlr von 1000
„Rthlr. Pfand und Renteniren Summen, bezahlet
„werden, doch dergestalt, daß von der zweyten Zah-
„lung der Vorschuß des Landes decourtiret werde.

„Wie

„Wie hat es daher geschehen können, daß in den
 „Selburg, Mitau, und Goldingschen Oberhauptmann-
 „schaften, diese Willigungen à 170 Rthlr. vom Haa-
 „fen und à 17 Rthlr. von Pfand, und Rentnirer-
 „Summen, ohne den bestimmten decort zu machen,
 „sind eingezogen worden? Die unerwartete Nothwen-
 „digkeit zu mehreren Ausgaben, als man damahls bey
 „der Willigung annahm; welche Willigung durch
 „die Uebereinkommung derer Instructionen festzu-
 „setzen war, und auch festgesetzt wurde, kann kei-
 „ne legale Veranlassung darzu gegeben haben. Ge-
 „setzt auch, daß diese Veranlassung unhintertreiblich
 „schien; so war doch erst die Meynung einer ganzen
 „Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft so wie jetzt dar-
 „über einzuziehen, ob der zu machende decort wegblei-
 „ben sollte. Bevor diese Frage nicht pro deliberatorio
 „gewesen, ist nicht zu vermuthen, daß durch einer Ge-
 „seßgültigen Verordnung denen, die die Willigung à
 „170 Rthlr. nicht ganz bezahlt haben, ein Termin prä-
 „figiret werde, den gehaltenen decort von gedachter Wil-
 „ligung, dem Herrn Obereinnehmer nachzutragen.

„Zugleich seh ich mich genöthiget, im Diario zu
 „verlautbahren, daß ich mich außer Stande fühle, das
 „Geschäfte eines Oberhauptmannschafts, Einnehmer
 „fernerhin zu verwalten, damit in der Luckumschen
 „Oberhauptmannschaft ein anderer Oberhauptmann-
 „schafts, Einnehmer bey künftigen Landtag, mö-
 „ge vorgeschlagen und bestätigt werden können, bis
 „dahin ich die Willigungs-Gelder zu empfangen ver-
 „sichere.

Die Session wurde bis Nachmittag um 4 Uhr
 limitirt.



Den 7ten August Nachmittage.

Die zur festgesetzten Zeit versammelte Herren Landbothen, beschäftigten sich mit Collationirung der ins reine geschriebenen Versicherungungs- und Compositions-Acte.

Die Herren Landbothen antworteten dem Dünaburgschen Herrn Deputirten, des in der Session vom 6ten August von Ihm dem Diario inserirten wegen, daß der Herr Kammerherr von den Brincken, eine genauere Anzeige, ob Er über die Zollbedienten, wegen des genommenen Zolles, bey ihren Obern geklagt und diese Ihm das Recht über Ihre Substituten versagt hätte, dem Herrn Landes-Bevollmächtigten ertheilen möchte, damit zum Vortheil des Allgemeinen, darüber dem Herrn Delegirten nach Warschau Aufträge gegeben werden könnten.

Auch beschloß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft daß, wenn wider vermuthen, der bevorstehende Reichstag in Warschau über die gewöhnliche Zeit dauern sollte, und unser Herr Delegirte, Graf von Kerserlingk genöthiget wäre, seinen Aufenthalt daselbst zu verlängern, Er der Herr Delegirte auf diesen Fall, wenn Er mit den Ihm gegenwärtig ausgemachten Diäten-Geldern, nicht auskommen könnte, sich bey dem Herrn Landes-Bevollmächtigten zeitig melden möchte, damit dieser ungesäumt, die Entschließung der Kirchspiele hierüber einsammeln und das Beschlossene besorgen könnte.

Die Session wurde bis Morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 8ten August Vormittags.

Da die Session nach geschehener Versammlung der Herren Landbothen mit Verlesung des Diarii ihren Anfang genommen, zeigte der Herr Landbothenmarschall an: daß

Im

Ihm der Herr Landmarschall, auf die gestrige Anfrage, ob Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht der Herzog geruhen würden denen erwählten Herrn Delegirten mit zu instruiren, folgende Erklärung Seiner Hochfürstliche Durchlaucht:

„Da Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht einen „Envoye in Warschau haben, welcher Ihrer Seits „mit der ausdrücklichen Instruction versehen werden „soll, der jeso geschlossenen Acte und denen in selben „ertheilten Versicherungen in allen gemäß zu agiren; „so sind Höchstdieselben der Delegation dahin für dieses „mahl beizutreten nicht gemehent.

„Den Delegirten nach St. Petersburg hingegen „zugleich mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Land- „schaft abzufertigen und zu instruiren, sind Seiner „Hochfürstlichen Durchlaucht völlig entschlossen, nur „wollen Höchstdieselben auch Gnädigst anmerken, daß „es nothwendig sey, bey dem Rußisch Kaiserl. Hofe „wegen Annahme dieser Delegation sich vorhero Ehr- „erbiethigst zu erkundigen.

zugeschickt habe.

Darauf producirte der Herr Landbothenmarschall folgende, an die Herren Oberräthe gerichtete

Note.

Da Endesunterzeichneter schon die Ehre gehabt hat, denen Wohlgebohrnen Herren Ober- und Regierungs-Räthen, die von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, denen letztern Huldreichen Erklärungen Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, Unsers Gnädigsten Fürsten und Herrn gemäß entworfene Versicherungs- und Compositions-Acte, so wie den Entwurf des zu verfassenden Landtäglichen Schlußes, wie auch die,

die, dem nach Petersburg abzufertigenden Herrn Delegirten, zu ertheilende Instruction ergebenst mitzutheilen, und durch Dieselben die Zufriedenheit Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht Unseres Gnädigsten Fürsten und Herrn, über obgedachte Entwürfe einzuziehen; So hat nunmehr Endesunterzeichneter im Namen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft die Ehre, denen Wohlgebohrnen Herren Herren Ober und Regierungs-Räthen, die ins Reine angefertigte und hier beygefügte obgedachte Stücke, mit der ergebensten Anzeige mitzutheilen, daß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft nunmehr das feste Vertrauen heget, durch die Vorsorge der Wohlgebohrnen Herrn Herrn Ober und Regierungs-Räthe, die obgedachten beyden Urkunden und die Instruction vor den Peterburgschen Delegirten von Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, Unserm Gnädigsten Fürsten und Herrn, baldigst unterschrieben zu sehen.

Die gnädige Anmerkung Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht, daß es nothwendig sey, bey dem Rußisch Kaiserlichen Hofe, wegen Annahme dieser Delegation sich vorher ehreerbietigst zu erkundigen, erkennet Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft mit dem unterthänigsten gehorsamsten Dank, obgleich Sie Ihrer Seits diese nothwendige Pflicht aus Ehrfurcht gegen den Rußisch Kaiserlichen Hof schon vorher beobachtet gehabt, auch darüber von Sr. Excellence dem Rußisch Kaiserl. allhier accreditirten Herrn Ministre einen Glückwunsch zu der getroffenen Wahl des Delegirten, sowohl als die Versicherung erhalten hat, daß Seiner Excellence alles thun würden, um den Herrn von Wien

wen Seine Reise als Aufenthalt in St. Petersburg, so angenehm zu machen, als möglich.

Schließlich erbittet sich eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft gehorsamst, drey Originalia der zu unterschreibenden Versicherungs- und Compositions-Acte, eines nemlich für das Hochfürstliche Archiv, das zweyte für den Landes-Kasten und das dritte zur Oberherrschaftlichen Confirmation. Mitau, aus der Landes-Versammlung, den 8ten August 1776.

Gideon Heinrich Saß,

p. t. Landbothenma:schall.

welche da sie allgemein genehmigt worden, denen Herren Oberräthen nebst der Instruction für den nach St. Petersburg zu sendenden Herrn Delegirten, der Compositions- und versicherungs-Acte in drey gleichlautenden, so wie auch den Landtäglichen, Schluß, in zwey gleichlautenden Exemplarien, zur Unterschrift Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Herzoges, durch die dazu erbethene Herren Landbothen von Schlippenbach und Kammerherr von der Neef zu geschickt wurde.

Die Herren Landbothen referirten: daß die Herren Oberräthe versichert hätten, es Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht zu unterlegen, und Höchstdeßen Unterschrift so bald als möglich zu besorgen.

Die Session wurde bis Nachmittag, um 3 Uhr limitirt.

p

Den



Den 8ten August Nachmittage.

Um die festgesetzte Zeit versammelten sich die Herren Landbothen, beschäftigten Sich mit Anfertigung der Creditiv-Schreiben so wohl für den Herrn Delegirten nach Warschau, als auch für den nach St. Petersburg.

Die Session wurde bis Morgen um 9 Uhr Vormittage limitirt.

Den 9ten August Vormittags.

Die Herren Landbothen versammelten Sich und das Diarium wurde verlesen.

Der Luckumsche Herr Deputirte brachte bey: daß Er nunmehr da die Composition mit Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge zu Stande gekommen wäre, sein, sich bey dem, den 14ten Junii aufgeführten Directorio über die Frage: ob der Vorschuß des Herrn Landes Bevollmächtigten und des Herrn von Szöge aus Plathonen wieder bezahlt werden sollte? vorbehaltenes Votum, zufolge seiner Instruction dahin verlaublich machen könnte, daß auch das Luckumsche Kirchspiel bereit und willig sey, diesen Vorschuß zu bezahlen.

Es erschien der Herr Kanzlenverwandte Malestinus und überbrachte die, den Herren Oberräthen, in der gestrigen Session zur Unterschrift Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht überschickte, nunmehr von Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge unterschriebene Versicherungs- und Compositions-Acte, wie auch den Landtägli-

chen

chen Schluß und die Instruction für den, nach St. Petersburg abzuschickenden Herren Delegirten, gleichfalls von Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge und denen Wohlgebohrnen Herren Oberräthen unterschrieben zurück, welche hierauf auch von den Herren Landbothen unterschrieben und besiegelt wurden, so wie sie zu den Beylagen Sub Lit. C. D. E. gelegt wurden.

Auch wurde die Instruction des nach Warschau zu schickenden Herrn Delegirten, völlig angefertigt, und von dem Herrn Landbothenmarschall und sämtlichen Herren Landbothen besiegelt und unterschrieben, so wie aus der Beylage Sub Lit. F. zu ersehen.

Hierauf ersuchte der Herr Landbothenmarschall, die Herren Landbothen von Hencking, Capitaine von Schlippenbach aus Dünaburg von Schlippenbach aus Frauenburg und Kammerherr von der Reck, Sich nach Hofe zu verfügen, und Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht um die Bestimmung der Zeit zu bitten, wenn Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, die Ehre haben könnte, Sich bey Höchstedenenselben zu beurlauben; gleiche Aufträge hatten diese Herren Landbothen, an der Durchlauchtigsten Herzogin Frau Mutter.

Die Herren Landbothen kamen mit der Antwort zurück: daß Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht der Herzog sowohl, als auch die Durchlauchtigste Herzogin Frau Mutter Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft, heute um halb zwölf Uhr erwarten würden. Um die bestimmte Zeit verfügte Sich Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft nach Hofe, wurde daselbst mit den gewöhnlichen Militair-

schen Ehrenbezeugungen empfangen, nachdem Sie sich durch eine von dem Herrn Landbothenmarschall gehaltenen Rede, bey Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge, als auch bey der Durchlauchtigsten Herzogin Frau Mutter beurlaubt hatte; so wurden der Herr Landbothenmarschall und sämtliche Herren Landbothen zur Tafel behalten; genoßen überhaupt der gnädigsten Aufnahme und begaben sich um 4 Uhr Nachmittags wieder auf der Landbothen-Stube; weil aber das Diarium der letztern Session noch nicht ins Reine geschrieben worden, wurde die Session bis Morgen um 9 Uhr Vormittags limitirt.

Den 10ten August Vormittags.

Das Diarium wurde nach geschehener Versammlung der Herren Landbothen verlesen.

Auf die von den Tuckumschen Deputirten Herrn von Henckling den 29sten Julii, wieder die geschehene Wahl des Ritterschafts-Secretaires, ad Diarium gegebene vermeintliche Protestation, Manifestation, et Jurium Reservation, gab der Herr Landbothenmarschall nachstehendes ad Diarium:

„Da es eine unleugbare Wahrheit ist, daß alles, was
 „durch die Fundamental- und Cardinal-Gesetze nicht
 „untersagt worden, und zur guten Ordnung gereicht
 „auf den Landtagen nachdem die Materien zuerst pro
 „Deliberatorio in die Kirchspiele gewesen, nach der
 „Mehrheit der Stimmen beschloßen und festgesetzt
 „werden kann; da auch nach diesem Grundsatz von
 „jeher auf allen Landtagen verfahren worden, und
 „nach

„nach demselben, eine jede Sache, die auf den Landtāgen beschloßen wird, untersucht werden muß, ob sie „gültig sey oder nicht, so wird jederman gar leichte einsehen, daß die obgedachte Wahl, eines beständigen „Ritterschafts: Secretaires, um desto mehr den Gesetzen gemäß und rechtsbeständig sey und bleibe; da „es nicht nur Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft durch die Fundamental- und Cardinal-Gesetze, „nicht untersagt ist, einen beständigen Ritterschafts: „Secretaire zu haben, sondern diese Charge vielmehr „zur guten Ordnung gereicht, und die von dem Herrn „von Henckling allegirte §. §. Formula Regiminis auch „nicht den mindesten Abbruch oder Abänderung, durch „die Wahl eines Ritterschafts: Secretaires leiden, „der sich zur Verschwiegenheit und Treue endlich verpflichtet und dem Eine Wohlgebohrne Ritter und „Landschaft, wenn er nicht zugleich Deputirter ist, „kein Votum decisivum auf Landtagen zu exercirciren zugestanden hat.

„Diesen und mehrern Gründen zufolge, sehe ich mich „genöthiget als Landbothenmarschall und Nomine meiner Kirchspiele, mir hierdurch wider die obgedachte vermeintliche Manifestation und Protestation des Herrn „von Henckling, quam solennissime zu bewahren und „quævis competentia iura et juris beneficia wider demselben zu reserviren.

Diesem accedirten sämmtliche Herren Landbothen.

Die angefangene Verhandlung der Juden wegen, wurde bis auf nächstfolgenden Landtag verschoben, weil gegenwärtig die Zeit dazu zu kurz wäre.



Der Herr Landbothen, Marschall ersuchte die Herren Landbothen Major von Korff und von Piewen, sich zu dem Herrn Kanzler zu verfügen und demselben bekannt zu machen, wie Eine Wohlgebohrne Ritter und Landsch ft zwar erfreut sey, daß ein so würdiger Mann wie Er, die Kanzler Würde bekleide, aber gerne zu wissen wünschte: ob der Herr Kanzler hier in Curland besizlich wären? Die Herren Landbothen kamen mit der Antwort zurück, wie der Herr Kanzler gemeynet, daß es Jedermann bekannt sey, daß Er jezo im Piltenschen besizlich wäre, Er wisse nicht wie balde es Ihm gelingen würde, sich seinem Bestreben gemäß hier in Kurland besizlich zu machen, und wenn indeßen Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft es zu Ihrer Sicherheit für nöthig hielte, so wollte Er bey seinem Vater eine von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu bestimmende Caution besorgen,

Es erschien der Herr Assessor von Meden auf der Landbothen Stube, und überreichte von Ihro Excellenz der Frau Generalin von Bismarck die an Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft ausgestellten Cession der an Sie, der Frau Generalin gerichteten Vier Obligationen mit folgender Anrede.

„Wann ich Einer Hochwohlgebohrnen Ritter und
 „Landschaft im Namen Ihro Excellence der Frau Gene-
 „ralin von Bismarck, Dank für Deroselben Bemü-
 „hung und Vorsorge, für das Fräuleinstift opfere; So
 „erfülle ich weiter keine Pflicht, als wozu ich aufge-
 „fordert bin, und welche ich so gerne ausrichte, als
 „wie ich Tugend und erhabene Eigenschaften täglich
 zu

„zu huldigen, für meine angenehmste Verbindlichkeit
 „halten muß. Erwarten Dieselben nicht weitläufige
 „Versicherungen der Dankbarkeit; der Gegenstand ist
 „zu wichtig, als daß ich im Stande seyn sollte, seine
 „Züge gehörig coloriren zu können: und er bedarf
 „auch keiner entlehnten Farben, weil die Ewigkeit
 „selbst, Blumen seinen Urhebern streuen wird. Es
 „bleibt mir also nichts mehr übrig, als Einer Hoch-
 „wohlgebohrnen Ritter und Landschaft die bewusste 4
 „Obligations nebst der dazu nothwendigen Cession
 „einzuhändigen, und mich Deroselben allerseitigen
 „Güte und Gewogenheit ganzgehorsamst zu empfeh-
 „len.

Hierauf übergab der Herr Landbothenmarschall,
 dem Herrn von Lieven Delegirten nach St. Petersburg
 Seine Instruction, und da der Herr Graf von Keyser-
 lingk wichtiger Ursachen halber noch vor Uebergabe der In-
 struction verreisen müssen, übernahm es, der Herr Land-
 bothenmarschall, Ihm selbige einzuhändigen, wie Er es
 auch übernahm, die Creditiv-Schreiben, so wie sie Sub
 Lit. G. zu den Beylagen genommen wurden, völlig anzu-
 fertigen.

Es erschien der Herr Archiv-Secretaire Reimbts
 und bath, daß man Ihm zur Erleichterung seiner über-
 nommenen Arbeit, mit Familien Nachrichten zu Hülfe
 kommen möchte.

Die Landesausgaben wurden von dem Herrn
 Landbothenmarschall an den Herrn Ober-Einnehmer wie
 folget, zu bezahlen assigniret:

An

	Recht. in Alb. Sechser.	
An den Landschaftsschreiber Grobe	112.	—
An den Aufwärter Behrends	48.	18 $\frac{1}{2}$.
An den Landschaftsdiener Türkheim	25.	12.
Summa		186. 10 $\frac{1}{4}$.

Und hierauf wurde das Diarium collationirt und geschlossen. Mitau aus der Landesversammlung den 10ten August Anno 1776.

(L.S.)

Gideon Heinrich Saß,
p. t. Landbothenmarschall,

Beylagen

zu dem

DIARIO

des

cum toto suo effectu et robore

bis

auf den 10ten Junii 1776.

limitirten

und zugleich

ordinairen Landtages.

Litt. A.

Ich N. N. gelobe und schwöre zu Gott dem Allmächtigen und Seinem heiligen Evangelio, daß ich in dem mir, von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft conferirten und nun antretenden Rittersch.fts. Secretariat jederzeit, treu, aufrichtig, fleißig und arbeitsam seyn will nicht weniger daß ich alle die Sachen die ich bey vorfallenden Gelegenheiten zum Gebrauch aus dem Ritter-Archiv von dem Herrn Ober-Einnehmer gegen Schein erhalten solte, mit höchster Sorgfalt in Acht nehmen, von selbigen auf Ansuchen eines jeden Mitgliedes Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft Extracte in Fidem extradiren nichts aber weder von Originalien noch Copien oder was darin enthalten, wie auch nichts von dem, so auf Landtagen, in Geheim abgehandelt oder mir vertraut worden, jemahlen zum Nachtheil des Vaterlandes divulgiren und kund machen will.

Ebenmäßig gelobe und schwöre ich die aus dem Landes-Rasten mir zu extradirende Originalien und Schriften, so bald ich sie nicht mehr gebrauche treulich zu retradiren, auf jedem Landtage Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft nach meinem besten Wissen und Gewissen mit Rath und That, so oft ich dazu aufgefordert werde, beyzustehen; alles, was auf demselben so mündlich als schriftlich vorgeht, nach meinem höchsten Verstande und Fleiße, in dem von mir zu führenden Diario treulich zu verschreiben, abzufas-

sen und zu denen Verhandlungen der vorigen Landtage, dem Ritter: Archiv zu übergeben; wie auch alle ein und auswärtige Landes: Correspondance während und außer den Landtagen mit Zuziehung des Landes: Bevollmächtigten und im Fall, kein Landes: Bevollmächtigter seyn sollte, mit Wissen und Einwilligung und denen Aufträgen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gemäß, zu führen, bey derselben in allen Stücken die Rechte und das Interesse Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft wahrzunehmen, und überhaupt mich in allen bey dem, mir anvertrauten Amte, zu leistenden Pflichten gegen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, so zu bezeigen, wie es einem rechtschaffenen Patrioten und beständigen Ritterschafts: Secretario wohl anstehet und gebühret.

So wahr mir Gott helfe und Sein heiliges Evangelium.

Lit. B.

Note.

Da ich aus dem Kaiserlichen General: Gouvernment zu Riga, das in Abschrift angelegte Schreiben und dessen Original: Anfüge, unter dem Ansinnen erhalten, solches Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu communiciren; so habe ich die Ehre, gleich bemeldetes Schreiben, benebst dessen Beylage, Derselben himittelst ergehenst mitzutheilen, das Anverlangen des Kaiserlichen General: Gouvernements besten anzuempfehlen, und darüber eine Auskunft, um selbige am gehörigen Ort mittheilen zu können, entgegen zu sehen. Mitau den 1ten Julii 1776.

E. v. Simolin.

Copie

Copie von dem, aus dem Kaiserlichen General-Gouvernement an den Herrn Ministre erlassenen Schreiben.

Es hat bey mir, dem General-Gouverneur der Rigische Magistrat, die in Originali hiebey gebogene Vorstellung, wegen der auf dem Markt anhero, aus Kurland gebrachten unrichtigen Buttervierteln, eingereicht, und darinnen um Abstellung der hiesigen, dem Käufer hieraus entstehenden Laesion, angesuchet.

Wann nun dieser den Handel, und die nothwendigste Consumption, rührende Sache am besten mit E. E. Ritterschaft des Herzogthums Kurland, die dermahlen in Mitau versammelt ist, applaniret, und durch ein zu bestimmendes Maaf und Gewicht, aller Laesion beyder Theile, vorgebeuet werden kann.

Als habe mich veranlaßet gesehen, Ew. Excellence botha officia hierüber zu requiriren, und Dieselben zu ersuchen, mir die getroffene Auskunft hierüber, zu seiner Zeit geneigtest zu melden; damit ich die darauf passende Maafregeln, hiesigen Orts anordnen könne. Riga Schloß den 9ten Julii 1776.

G. Browne

Campenhausen.

Prodt. Rigae, d. 8va Iulii, 1776.

Erlauchter Hochgebohrner Reichs- = Graf
Ihro Kaiserlichen Majestät Hochbestallter Herr
General en chef, des Herzogthums Liefland Ge-
neral-Gouverneur und Ritter.

Eändiger Herr!

Es haben sowohl die Marktdiener gerichtlich an-
gezeigt, als auch hiesige Bürger verschiedentlich Beschwer-
de geführt, daß die Viertel, in welchen aus verschiedenen
Hofmutterereyen, Butter allhier zu Markte geschicket wür-
de, unregelmäßig, und theils Boden, theils Stäbe so dick
von Holz gemacht wären, daß dadurch die Käufere, im
Gewichte der Butter oft merklich vervortheilet würden.

Da nun dergleichen Verlegungen im Maas und
Gewicht, beim Kauf unentbehrlicher Bedürfnisse, zum
allgemeinen Schaden des hiesigen Publici gereichen, und
dahero nicht ungehemmet bleiben dürfen; so sehen wir uns
nach der uns obliegenden Pflicht veranlaßet Ew. Erlauch-
ten Reichshechgräflichen Excellence, zur Abstellung dieser
angezigten Unrichtigkeiten, der zu Mark kommenden Butter-
Viertel, durch Höchstdero Ansehen, eine Verordnung in
Kurland zu bewürken, ehrerbietigst zu bitten, nach welcher
die Erbherren, Arrendatores und Disponenten das Gewicht
der zum Verkauf hieher geschickten Butter, auf den Gefäs-
sen deutlich zu notiren, oder mehrerer Sicherheit wegen,
ein

einzubrennen verpflichtet werden. Bis jetzt ist der Käufer die Quantität der ihm feilgebothenen Butter, weil selbige ohne zu verderben, nicht ausgeschlagen werden kann, nach der scheinbaren Größe der Gefäße zu beurtheilen und den Preis zubestimmen gewohnt gewesen, durch obige zum Vorschlage gebrachte Einrichtung aber kann er einigermaßen sicherer zu Werke gehen und den Preis nach dem Ihm zur Nachricht, auf den Gefäße notirten Gewichte biethen. Hingegen würde von Unsere Seite um den hiesigen Käufer für Verlegung völlig sicher zu stellen, die Verfügung zu treffen seyn, daß einem jeden, wenn er einigen Zweifel an das notirte Gewicht, oder in Ansehung der Gefäße Mißtrauen hätte, die bedungene und gekaufte Butter in Gegenwart des Verkäufers nachwägen zu lassen frey stehen, und falls er bey dem Nachwägen ein Manquement, von einigen wenigen Pfunden fände, nach Verhältniß des fehlenden Gewichts, einen geringern als den veraccordirten Preis zu zahlen befugt seyn sollte.

Da aber diese Abkürzung des Preises nicht als eine Strafe vorsätzlicher Unrichtigkeiten der Gefäße und des bey dem Verkauf angezeigten Gewichts, angesehen werden kann, und selbige zur künftigen Abstellung nachdrücklicher beahndet werden müssen; so würde, wenn bey dem Nachwägen in den Gefäßen ein ansehnliches Manquement entdeckt würde, und bey einer nähern Untersuchung aus der gar zu verleitlichen Beschaffenheit der Gefäße, die böse Absicht den Käufer zu vorthheilen, Augenscheinlich hervorleuchten, die ganze Quantität der verkauften Butter, der Confiscation zu unterwerfen seyn.

Wir haben nicht ermangeln wollen Ew. Erlauchten Reichshochgräflichen Excellence diese Vorschläge zur Abstellung der bey dem Verkauf der Butter bisher allhier in Ansehung

hung des Gewichte gewesenen Unsicherheit zu unterlegen und verharren mit der vollkommensten Ehrerbietung.

Erw. Erlauchten Reichs-Hoch-
Gräflichen Excellence

Riga den 6ten Juli 1776.

gehorsamste Dienere

Bürgermeistere und Rath
der Kaiserlichen Stadt Riga.

Lit. C.

Von Gottes Gnaden Wir P E T E R,
in Liefland zu Kurland und Semgallen Herzog,
Freyer Standesherr in Schlesien, zu Warten-
berg, Bralin und Goshütz 2c. 2c.

Und und offenbahr sey hiemit Jedermänniglich, daß, nachdem es durch der allerhöchsten Vorsehung Gottes, auf dem gegenwärtigen öffentlichen Landtage dahin gediehen, daß Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft voll des unterthänigsten Vertrauens, Uns den aufrichtigen Wunsch geäußert, die zwischen Haupt und Glieder, zum Nachtheil des allgemeinen Wohls, verschiedene Jahre her obgewaltete Irrungen und Mißverständnisse benzulegen, und die so nothwendige Einigkeit und Ruhe wieder herzustellen. Wir diese guten Absichten und Wünsche Unserer getreuen Ritter und Landschaft höchstgnädig aufgenommen, und zur Erreichung

chung dieses heilsamen Entzweckes, so wie zur Aufhebung aller Besorgnisse, nicht nur überhaupt versichert haben, und hierdurch versichern alle Privilegia, Iura, Immunitaeten und Prærogativen tam in Ecclesiasticis quam in Politicis dieser Fürstenthümer überhaupt so wohl als eines jeden Einwohners derselben insbesondere, jederzeit ungekränkt und aufrecht zu erhalten, sondern auch zur Herstellung der so nothwendigen Einigkeit zwischen Haupt und Glieder, so wie zur Abstellung einiger der wichtigsten Landesbeschwerden, Wir für Uns, Unsere Fürstliche Erben und Successoren Uns dahin erkläret haben, und annoch durch gegenwärtige Versicherung- und Compositions-Acte huldreichst, und Landesväterlich auf das bündigste wie nachfolget, erklären.

Vors erste.

Versichern Wir Unserer getreuen Ritter und Landschaft, daß Wir alle zeitherige Mißhelligkeiten, die zum Mißvergnügen eines oder des andern Theils sich ereignet, in eine völlige Vergessenheit stellen, und Uns von der unverbrüchlichen Treue und Devotion, Unserer lieben Ritter und Landschaft, so wie eines jeden Mitgliedes derselben, versichert halten, dagegen aber auch Einer ganzen Wohlgebohrnen Ritter- und Landschaft, so wie einem jedem unter derselben mit aller Landesväterlichen Huld und Gnade wohl zugethan verbleiben wollen.

Vors zweyte.

So wie Wir mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft es Uns zur Pflicht machen, Unser Augenmerk auf die Aufrechthaltung der Fundamental- und Cardinal-Gesetze dieser Herzogthümer zu richten, auch jederzeit sorgfältig



fältig darauf bedacht zu seyn, daß keines Gerechtsame ver-
lezt, sondern vielmehr gehörig besichert werden mögen; So
hegen Wir auch die Landesväterliche Absicht, als Haupt,
zur Beförderung des wahren Wohls dieser Staaten, die
Rechte eines jeden Gliedes derselben anzuerkennen, und den
Verfassungen dieser Fürstenthümer gemäß zu handeln.

Diesen Landesväterlichen Gesinnungen zufolge,
nehmen Wir hiedurch huldreichst so wohl das im Jahre 1737
zwischen Unsern Durchlauchtigsten Herrn Vater Höchstseel.
Andenkens, und Einer Wohlgebohrnen Ritter- und Land-
schaft errichtete Pactum, als auch die im Jahre 1763 ver-
faßte Conferential- und Landtägliche Schlüsse pro basi
Unserer Regierung an.

Darnechst versichern Wir, Unserer lieben Ritter-
und Landschaft gnädigst, daß, wenn etwa Zweifel über ge-
wisse Gegenstände entstehen sollten, die Uns oder den Lan-
desrechten überhaupt, und den Rechten Einer Wohlgebohr-
nen Ritter- und Landschaft insbesondere nachtheilig wären,
Wir solche nicht Unserer Seits allein, sondern gemeinschaft-
lich mit Einer Wohlgebohrnen Ritter- und Landschaft aus-
setzen und in Erwegung nehmen, auch nicht anders als nach
genugsamer Berathschlagung mit derselben, die Abstellung
solcher nachtheiligen Gegenstände, bey der Durchlauchtig-
sten Oberherrschaft, gemeinschaftlich nachsuchen wollen.

Vors dritte.

Versichern Wir hierdurch gnädigst, daß Wir die
Revision aller Kirchen Widmen und Stiftungen im ganzen
Lande, denen schon ernannten Revisoren dergestalt austrä-
gen wollen, daß selbige alle etwanige Unordnungen abzu-
ändern, und alle Kirchen, Stiftungen und Widmen ohne
proces-

processualische Weitläufigkeit, in dem Besitz alles dessen, so selbigen bey ihren Foundationen eingepfarrt, gegeben und von denenselben rechtlich besessen worden, in dessen Besitz und Nutzung aber sie auf irgend eine Art geschmä'ert seyn könnten, unabänderlich wieder zu restituiren, authorisiret seyn sollen.

Vors vierte.

Da Wir nicht gemeinet sind die im 4ten Puncte, der von Einer Wohlgebohrnen Ritter- und Landschaft Uns gemachten unterthänigen Vorschläge, enthaltene Bitte von Uns zu weisen; So wollen Wir damit nach Maafgabe der, auf dem letztern Reichstage für diese Herzogthümer gemachten Verordnungen, ein gewisses so wohl in Absicht der Procedur als der Strafe festgesetzt werde, die Vorschläge Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, wie solche zur Erreichung des Entzweckes am geschicktesten wären gnädigst annehmen.

Uebrigens aber beziehen Wir Uns, wegen des 1737 errichteten Pacti und des Conferential- und Landtäglichen Schlußes von 1763, auf Unsere im 2ten Puncte gegebene Versicherung.

Vors fünfte.

Versprechen Wir Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft auf denen Reichstagen nichts, als worüber Wir Uns mit Unserer lieben Ritter und Landschaft vereinigt haben werden, so wie auch selbige sich ihrer Seits verbindet, betreiben und ansuchen zu laßen, so wie Wir auch gemeinschaftlich mit Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft dahin ein wachsamcs Auge richten wollen, daß wider beyderseitigen Willen, in Ansehung dieser Fürstenthümer



thümer nichts verhenget, und aller Nachtheil von selbigen abgewendet werden möge.

Vors sechste.

Da Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft sich durch das Zoll-Patent vom 2ten November 1775 beschweret gefunden, dieselbe sich aber dennoch zum Beweise Ihres unterthänigen Attachements dahin erkläret hat, daß sie zur Vermeidung aller Defraudationen bey allen von ihr und ihren Leuten zu verföhrende Producten und Gùthern, in denen zu ertheilenden Freyzetteln, eben wie bey einkommenden Waren, die Qualität und Quantität angeben will, ausgenommen nur bey geringern im Lande selbst zu veräußern den Producten, Factitien und Lebensmitteln, als Schafe, Schweine, Kälber, Federvieh, Fische, Eyer, Erbsen, Grütze, Gartengewächs, Leinwand, Strümpfe, Handschue, wollen Wand und dergleichen Kleinigkeiten, in Ansehung welcher sie einen allgemeinen auf ein viertel Jahr gültigen Freyzettel unter der Bedrohung ertheilen zu können, mit Uns übereingekommen, daß keiner sich unterstehen soll, solche durch Ausleihen an nicht Zollfreyen Leuten, oder auf jede andere Art zu mißbrauchen; so wollen Wir die gnädige Verfügung treffen, daß Künstighin, bey allen im Lande, von Alters her eingerichteten Zöllen und Acciesen, alles der obgedachten Erklärung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gemäß beobachtet werde, und sollen hinführo alle auszustellende Freyzettel mit weglassung des Endes ertheilet werden.

Darnächst versichern Wir an sämtliche Accise- und Zoll-Bedienten die gemäßenste Befehle dahin ergehen zu lassen, daß niemand bey der strengsten Beahndung sich unterfangen

fangen soll, Jemanden bey denen Zöllen im geringsten aufzuhalten, oder sonst unnöthige Weitläufigkeiten zu machen.

In Ansehung der von den Predigern und Officianten aus dem Gelehrten Stande, genoßenen Zollfreyheit aber, erklären Wir Uns gnädigst dahin, daß Wir dieselben dabey dergestalt conserviren wollen, daß diejenigen, welche als Prediger und Officianten dem Publico dienen; der Zollfreyheit bey Versendung ihrer Producten so wohl als bey dem Einbringen dessen, so sie zu ihrer Provision bedürfen, auch weiterhin zu genießen haben sollen.

Vorsiehende.

Wie Wir es Uns zur Pflicht rechnen, alle und jede so wohl bey ihrem Vermögen, als bey denenjenigen Berechtigungen, welche durch Privilegien oder alten Besiz erhalten worden, zu conserviren und zu schützen, so versichern Wir auch einen jedweden, bey seinen in Unsern Fürstlichen Wäldern und Tafel-Güthern rechtlich erlangten Possessionen, Servituten und Iuribus lignandi et pascendi ungestört zu erhalten, und Niemanden in der, ohne Anweisung gehabtten rechtmäßigen, jedoch ohne Mißbrauch fortzusetzenden Ausübung seines Hölzungs-Privilegii hindern zu lassen.

Versichern zugleich anben gnädigst, daß Wir den Petitis derjenigen, welche der Anweisung wegen, zeithero haben suppliciren müssen, und zu suppliciren haben, Unserre Absicht und ernstten Willen gemäß ohne alle Zögerung deferiren, und auf eine prompte Expedition der Supplicanten mit eben der Strenge, als auf die, von Unsern Forst-Bedienten, ohne Schwürigkeit zu leistende Befolgung, Unserer dieserhalb ergangenen Resolutionen, halten werden.



Vors achte.

Nachdem Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft Uns unterthänigst angelegen, daß Wir, um in Ihrer und in den Herzen aller ihrer Nachkommen, ein unvergeßliches Denkmahl zu stiften, und zur Vermeidung aller fernern Contestationen, aus Landesväterlicher Affection, unter anzufuchender Oberherrschaftlicher Confirmation, über alle vom Hochfürstl. Rettlerischen Hause, zu Lehn gegebene und annoch in den Händen der Landeseinfaßen befindliche Lehnsgüter Uns dergestalt Huldreichst erklären möchten, daß solche Lehnsgüter von nun ab, zu ewigen Zeiten erb und eigenthümlich in den Händen ihrer gegenwärtigen Besitzer, deren Erben und Succesoren verbleiben solten, Wir auch, um Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft ein überzeugendes Merkmal Unsers gnädigsten Wohlwollens gegen dieselbe zu geben, Uns huldreichst vorbehalten, und Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gnädigst versichert haben, daß Wir, wenn ein oder anderes Lehn, durch Aussterben der jezigen Lehnsträger erlediget werden möchte, selbiges nicht einziehen, sondern Unserm gnädigsten Gefallen nach so dann entweder deßelben Allodial-Erben oder andere die sich ums Vaterland Verdienste erworben, von neuen mit selbiges, so weit Wir nach Landesrechten dazu Befugnis haben auf vorige Art wieder belehnen wollen, Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft aber Ihrer obgedachten submissesten Bitte aus besonderem ehrerbietigen Vertrauen gegen Uns, annoch mit dem vollkommensten Respect inhäriret; Wir dagegen in Erwägung gezogen, daß niemand mehr Rechte vergeben kann, als er selber hat, und Uns dahero in die Unmöglichkeit versetzt gesehen, als bloßer Feudatarius Lehnsgüter in Erbgüter zu verwandeln, und vom Lehn das geringste auf irgend eine Weise ab-

abkommen zu laßen, bevor die Allerdurchlauchtigste Oberherrschafft auf vorhergegangene Unterlegung und Ansuchung ihren höchsten Consens dazu ertheilet, so remittiren Wir diesen wichtigen Punct, ad Decisionem Regiam und versichern Unserer lieben Ritter und Landschafft, daß Wir derselben, was Unsere Nützungsrechte betrifft, aus Landesväterlicher Huld und Gnade gerne willfahren wollen.

Vors neunte.

Versichern Wir hiedurch gnädigst, nicht nur über die von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschafft annoch zu machenden Verträge, Uns jederzeit, wie Wir es für Unsre Pflicht halten, rechtlich und Landesväterlich zu erklären, sondern auch gemeinschaftlich mit Unserer getreuen Ritter und Landschafft, die Königliche Confirmation, Unserer obgedachten Versicherungen und Erklärungen gehörig anzusehen.

Urkundlich haben Wir diese Unsere in gegenwärtiger Composition, und Versicherungs Acte, enthaltene bündige Erklärungen eigenhändig unterschrieben, und mit Unserm Fürstlichen Insiegel bedrucken laßen. So geschehen zu Mitau den 8ten Augusti 1776.



PETTER Herzog zu Curland.



Lit. D.

Von Gottes Gnaden Wir P E R R,
in Liefland zu Kurland und Semgallen Herzog,
Freyer Standesherr in Schlessen, zu Warten-
berg, Bralin und Goshütz 2c. 2c.

Zun Kund und fügen hiemit jedermänniglich zu wissen.
Nachdem zufolge des Landtäglichen Schlußes vom 13. Octob.
des 1773ten Jahres, der Wohlgebohrne Landesbevollmäch-
tigter Ernst Wilhelm von der Brüggen bey Uns um die
Festsetzung eines Termini zur Continuation des, durch ob-
gedachten Landtäglichen Schlußes cum toto suo effectu & robo-
re conservirten und limitirten Pantages unterthänigst ange-
halten; Wir hierauf einen Landtag auf den 20sten Octobr.
des 1775ten Jahres ausgeschrieben, Eine Wohlgebohrne
Ritter und Landschaft auch in gewöhnlicher Anzahl durch
Ihre Deputirten erschienen, die öffentliche Berathschlagun-
gen angefangen, einige Puncten Ihrer Instructionen be-
handelt; die Relationes des Delegirten und Landesbevoll-
mächtigten, so wie einige Originalia von dem Wohlgebohr-
nen Kammerherrn von der Howen entgegen genommen,
und vermöge Ihrer Instructionen genöthiget gewesen, ob-
gedachte Relationes ad Referendum in die Kirchspiele zu
nehmen; es dahero nothwendig gewesen, daß dieser Land-
tag cum toto suo effectu & robore bis auf den 10ten Junii
dieses jetztlaufenden Jahres limitiret worden; so ist auf die-
sem limitirten Termino Eine Wohlgebohrne Ritter und
Landschaft gleichfalls in gnüglicher Anzahl durch Ihre De-
putaten erschienen, und nunmehr nach reiflich mit einan-
der

der gepflogenen Berathschlagungen, zum gemeinen Wohl des Vaterlandes folgendes von Uns und Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft beschloßen und unverbrüchlich festgesetzt worden.

§. 1.

Soll die von Uns, Unserer Lieben Ritter und Landschaft auf diesem öffentlichen Landtage im heutigen dato ertheilte Versicherungs- und Compositions-Acte alle Kraft und Gültigkeit haben, als wäre dieselbe hier von Worte zu Worte eingerücket; und wollen Wir von Unserer Seite, so wie Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft von der Ihrigen, bey der Durchlauchtigsten Ober-Herrschaft die Confirmation dieser Acte gebührend zu bewirken bemühet seyn.

§. 2.

Da zufolge der Instructionen sämtlicher Deputirten, zu Anfange dieses Landtages, von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft beschloßen worden, zur Bezahlung derjenigen rückständigen Diäten-Gelder, die dem Wohlgebohrnen Kammerherrn Otto Herrmann von der Howen, als gewesenen Landesdelegirten annoch zukommen, so wie zur Bezeugung der Theilnehmung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft an das demselben betroffene unglückliche Schicksal, eine allgemeine Willigung von 40 Rthlr. in Albrs. vom Haaken und 4 Fl. von 1000 Fl. in Albrs. Pfand und Renteniren-Summen dergestalt festzusetzen, daß diese Willigung die erste seyn, so bald als möglich eingetrieben, und durch den Wohlgebohrnen Ober-Einnehmer nach Abzug des Ihm gemachten Vorschusses ausgezahlet werden soll; so wird hiedurch verordnet, daß

S

die

die obgedachte Willigung, von denen zuerst einkommenden Landschafts Geldern, auf obgedachte Art, an den Wohlgebohrnen Kammerherrn von der Howen völlig bezahlt werden soll.

§. 3.

Nachdem die Hochwohlgebohrne verwittibte Generalin en chef von Bismarck, gebohrne von Trotta genannt Trenden, aus wahrer Menschenliebe, und mitleidigen Herzen bewogen worden, althier in Mitau zu einem, für alle Menschenfreunde unvergeßlichen Andenken Ihres Namens, ein adliches Fräuleinsstift, nach denen von Ihr für dasselbe gemachten Befehlen und Anordnungen zu fundiren, dieselbe auch das von Ihr, aus mildem Herzen, zum obgedachten Stifte bestimmte Capital von 20000 Reichsthaler in alberts Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft dergestalt angetragen hat, daß dieses Capital zu ewigen Zeiten bey Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft verbleiben, diese dagegen, jeden Johannis an den Curatorem des Stiftes 1200 Rthlr. in alberts als die Interessen des obgedachten Capitals auszahlen möchte; so wird hiedurch der obgedachte Antrag dergestalt von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft angenommen, daß die Hochwohlgebohrne verwittibte Generalin von Bismarck die wegen dieses Capital und Interessen in Händen habenden Obligationes, nebst einer auszustellenden Cession, gleich nach Unterschrift gegenwärtigen Landtäglichen Schlußes, an Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft zu übergeben hat, und daß dagegen der Wohlgebohrne Ober-Einnehmer auf immerwährende Zeiten, von Johannis des 1776sten Jahres an gerechnet, auf jeden Johannis Termin 1200 Reichsthaler in alberts, als die Interessen des gedachten Capitals dem Curatori des Stiftes,

Stiftes, von der hiezu durch gegenwärtigen Landtäglichen Schluß, auf beständig festzusetzenden Landes Willigung, ganz unausbleiblich auszahlen soll.

§. 4.

Zufolge der Ueberzeugung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft von der patriotischen Rechtschaffenheit des Wohlgebohrnen Königlichen Kammerherrn und Landesbevollmächtigten Ernst Wilhelm von der Brüggen Erbbesizers auf Stenden und Rennen, und des Wohlgebohrnen in Warschau gewesenen Landes Delegirten Christopher Levin Manteuffel genannt Szöge, Erbbesizers auf Plathonen und Blanckenfeld, wird hiedurch festgesetzt, daß die von denenselben zum Besten des Vaterlandes vorgehoffene und verwandte Gelder, als dem Kammerherrn und Landesbevollmächtigten von der Brüggen das Capital von Ein und Zwanzig Tausend Acht Hundert Acht und Siebenzig zwey Drittel Reichsthaler in alberts mit denen Interessen, von Johannis 1776, und dem vom Manteuffel genannt Szöge das Capital von Acht und Zwanzig Tausend Ein Hundert, Sieben und Fünfzig Reichsthaler in alberts 11½ Sechser, samt denen Interessen von Johannis 1775 ohne fernerweitige Berechnung wieder bezahlet werden sollen.

§. 5.

Da Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft es, zur beßern Ordnung, für nothwendig gehalten hat, einen beständigen beendigten und in Gage stehenden Ritterschafts- Secretaire zu erwählen; diese Wahl auf den Wohlgebohrnen Kammerherrn Otto Herrmann von der Howen gefallen, derselbe auch den, von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft entworfenen End, so wie er im Diario ver-

schrieben, und zum Landeskasten gebracht worden abgelegt hat; So wird derselbe hiedurch zum beständigen Ritterschafts: Secretaire mit einem jährlichen Gehalte von Sechß Hundert Reichsthaler in alberts, die Ihm von dem Wohlgebohrnen Ober: Einnehmer jährlich ausgezahlt werden sollen, dergestalt bestellt, daß Er dagegen alle Ihm, nach dem von demselben abgelegten Eyde, obliegende Pflichten treulichst zu beobachten hat.

§. 6.

Nachdem die Wohlgebohrne verwittibte Semgalische Landschafts: Rittmeisterin von Brunnow Sich angebothen hat, endlich darzuthun, daß Ihr verstorbener Mann nichts hinterlassen, und Ihr eigenes Vermögen sehr geringe wäre; So wird hiedurch zwar der obgedachten Rittmeisterinn von Brunnow, in Betracht der obigen Gründe, die Schuld Ihres seeligen Mannes völlig erlassen; zugleich aber auch fürs Künftige festgesetzt, daß, wenn Einer oder der Andere Oberhauptmannschafts: Einnehmer, die eingenommenen Willigungsgelder, zur festgesetzten Zeit, an den Ober: Einnehmer gebührend abzutragen versäumte, der Ober: Einnehmer gehalten seyn soll, wieder denselben, nach der im Landtäglichen Schluß des 1773sten Jahres vorgeschriebenen Art, sogleich mit der Execution zu verfahren.

§. 7.

Da die Wohlgebohrne verwittibte Kurländische Landschafts: Rittmeisterin von Brunow, Erbbesitzerin auf Klein: Dahmen, die Schuld Ihres seeligen Mannes an den Wohlgebohrnen Ober: Einnehmer völlig abgetragen hat; so wird Dieselbe hiedurch über obgedachte Bezahlung quittirt.

§. 8.

§. 8.

Nachdem der Wohlgebohrne Heinrich Leopold von Brucken genannt Fock auf gegenwärtigem Landtage mit einer Ihm als vormahligen Landesbevollmächtigten zustehenden Forderung von Vier Hundert Reichsthaler in albers Sich legitimiret hat; Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft auch Anno 1769 alle damahlige Landesschulden zu bezahlen übernommen; so wird die obgedachte Forderung hiedurch für rechtmäßig anerkannt, und die Bezahlung derselben samt denen Interessen von 1769 an gerechnet, festgesetzt.

§. 9.

Da die, von dem Wohlgebohrnen Kammerherrn Johann Ernst von der Osten genannt Sacken, Erbbesitzern auf Podkaischen auf diesem Landtage abgelegte Berechnung, aller bis an den 6ten November des 1775sten Jahres einkommenen Landschaftsgelder durch die ernannte Calculatores untersucht, und von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft richtig befunden worden; so wird hiedurch derselbe hierüber bis dahin quitiret.

§. 10.

Weil die letztere Helfte der, durch den Landtäglichen Schluß vom 13ten October 1773 zur Bezahlung der alten Landesschulden festgesetzten Willigung, von einem Theile der Tuckumschen Oberhauptmannschaft noch nicht völlig bezahlt worden; So wird hiedurch verordnet und festgesetzt, daß alle und Jede aus der Tuckumschen Oberhauptmannschaft verbunden seyn sollen, Ihre Reste an den Wohlgebohrnen Ober Einnehmer allhier in Mitau den 14ten Februar 1777. einzusenden.



§. 11.

Zur Bezahlung eines theils der neuen Landesschulden, werden hiedurch, die vermöge dem 3ten Punkte dieses Landtaglichen Schlusses von der Verwittibten Generalin von Bismarck, an Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft zu cedirende Obligationes von Zwanzig Tausend Rthlr. in alberts hiedurch dargestallt bestimmt, daß der Wohlgebohrne Obereinnehmer dieses Capital zur obgedachten Absicht anzuwenden und zu verrechnen hat.

§. 12.

Zur Bezahlung der übrigen neuen Landes Schulden und nothwendigen Landesausgaben, werden auf drey nacheinander folgende Jahre nachstehende Willigungen hiedurch dergestalt festgesetzt, daß in dem ersten Jahre achtzig Reichsthaler in alberts vom Haacken und 2 Reichsthaler in alberts von 1000 Flor. in alberts Pfund und Rentenirer Summen; im zweyten Jahre vier und Sechsig Reichsthaler in alberts vom Haacken, und 21½ Sechser von 1000 Flor. in alberts Pfand und Rentenirer Summen und im dritten Jahre vier und Fünfzig Reichsthaler in alberts vom Haacken und 18 Sechser von 1000 Flor. in alberts Pfand und Renteniren Summen, jedes Jahr den 14ten Febrüar sub Poena dupli et paratissimae executionis an die Wohlgebohrne Ober Hauptmannschaft Einnehmer (welche ihre Berechnung mit dem Wohlgebohrnen Ober Einnehmer zufolge des Landtäglichen Schlusses von 1773, bey Verlust ihres Gehaltes zu schließen haben) unfehlbahrlich bezahlet werden sollen, und wird hiedurch zugleich der 14te Febrüarius des 1777sten Jahres vor dieses Wahl ohnbeschadet dessen so in dem 6ten §. des Anno 1773, gemachten Landtaglichen Schlusses hierüber verordnet worden, pro Termino a quo beliebet.

§. 13.

§. 13.

Da die nach dem 3ten Punkte dieses Landtäglichen Schlußes, an das Fräulein. Stift jährlich zu bezahlende 1200 Reichsthaler in alberts so wie die, nach dem 5ten Punkte dieses Landtäglichen Schlußes, für den beständigen Ritterschafts. Secretaire bestimmte Gage von 600 Reichsthaler in Alberts eine jährliche Depense von 1800 Reichsthaler in alberts ausmachen; so wird hiedurch auf immerwährende Zeiten festgesetzt, daß alle 2 Jahre 12 Reichsthaler in alberts vom Haacken und 4 Sechser von 1000 Flor. in alberts Pfand. und Rentenirer. Summen, an die Oberhauptmannschafts. Einnehmer gezahlet werden sollen, und zwar dergestalt, daß zu Bezahlung der Interessen des Stifts. Capitals, zufolge des 3ten Punkts, wie auch in Ansehung des Ritterschafts. Secretaires Gage, von der Zeit des Landtäglichen Schlußes an, zu halten ist.

§. 14.

Da nach denen Landesgesetzen, alle zwey Jahre ein ordinairer Landtag einfällt, auf welchen zur Bestreitung der Landesausgaben, Willigungen festgesetzt werden, die durch die Oberhauptmannschafts. Einnehmer nach dem Landtäglichen Schluß von 1773, einzucasiren werden müssen; So wird hiedurch festgesetzt: daß dieselben jedes Wahl gehalten seyn sollen, die obgedachte auf beständig festgesetzte zweyjährige Abgabe zugleich einzucasiren, dem Ober. Einnehmer eine besondere und accurate Berechnung, von denjenigen, die diese Abgabe abgetragen, und die im Rest verbleiben, bey der Abgabe dieses Geldes, so jedes Wahl zeitig vor Johannis geschehen muß, einzuliefern, damit der Ober. Einnehmer von den säumigen Zahlern die Rückstände, nach
Vor.

Vorschrift des Landtäglichen Schlußes von 1773, per executionem gebührend beytreiben lassen kann.

§. 15.

Weil auch die Oberhauptmannschafts-Einnehmer diese beständige Abgabe, zufolge des vorhergehenden Punktes mit denen andern gewilligten Geldern zugleich eincassiren sollen, und also hiebey keine besondere Bemühung haben; so erhalten sie auch von dieser festgesetzten Abgabe gar keinen Gehalt.

§. 16.

Auf den nicht zu vermuthenden Fall, wenn durch besondere nicht vorher zu sehende Ereignisse die zu obgedachten ausgaben jährlich erforderliche 1800 Reichsthaler in alterm nicht einkommen sollten; So wird der jederzeitige Obereinnehmer hiedurch autorisiret, die obgedachten 1800 Reichsthaler in alterm oder so viel, als an dieser Summe fehlet, aufzunehmen, a 6 pro Cent zu verrenten, und solches Geld dem Curatori des Fräulein-Stifts, und dem beständigen Ritterschafts-Secretaire, so viel einem Jedem zukommt auszugeben und zu besorgen, daß die säumigen Zahler durch die Mannrichter in duplo erequiret werden, welche einexquirte Gelder der Mannrichter sogleich an den Oberhauptmannschafts-Einnehmer, und dieser unverzüglich an den Obereinnehmer abzugeben verbunden seyn soll, damit selbiger das aufgenommene Capital nebst Interessen bezahlen, und den aus dem einexquirten Duplo sich etwan ergebenden Ueberschuß, verrechnen könne.

§. 17.

Obgleich Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft von der nothwendigen Anwendung der zeithero verwandten

wandten Gelder überzeuget ist; so wird dennoch für die Zukunft zur bessern Ordnung und zur Vermeidung aller fernern unvermutheten großen Landeswilligungen, hiedurch festgesetzt, daß, wenn sich hinführo unvermeidliche zum Wohl des Vaterlandes erforderliche Ausgaben ereignen sollten, selbige ohne Vorwissen und Einwilligung Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft von Niemanden vorgeschossen werden sollen.

§. 18.

Nachdem Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft Ihre Delegation zu dem bevorstehenden Reichstage bestellet, und den Hochgebohrnen Grafen Johann Albrecht Otto von Keyserlingk Erbbesitzern der Blidenschen Güther zu Ihrem Delegirten erwählet, auch bereits instruiert hat; So werden demselben von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft Zwey Tausend Reichsthaler in alberte zu seinen Reise- und Zehrungskosten gewilliget.

§. 19.

Nachdem Wir Uns mit Unserer Lieben Ritter und Landschaft dahin geeiniget, zur Bezeigung Unserer und Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft ehrerbietigsten Devotion, und um Unsere lebhafteste Freude, über die bevorstehende Allerhöchste Vermählung Seiner Kaiserlichen Hoheiten des Großfürsten darzuthun, gemeinschaftlich eine Delegation an den Rußisch Kaiserlichen Hof (welche gleich nach geschehener Hohen Vermählung, die unterthänigsten Glückwünsche von Uns und Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft ablegen soll) gemeinschaftlich zu bestellen.

Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft auch den Wohlgebohrnen Friedrich George von Liewen Erbk.

I

figern



figern der Dönhöffichen Güther, zum Delegirten erwählet und derselbe von Uns und Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft bereits instruiret ist; So werden Ihm hiedurch zu seiner Reise und Zehrungskosten Drey Tausend Reichsthaler in alberts, wozu Wir das Tertial beytragen wollen, gewilliget.

§. 20.

Der Wohlgebohrne Königlische Kammerherr Ernst Wilhelm von der Brüggen, Erbbesitzer der Stendenschen und Rennenschen Güther, wird hiemit zur Fortsetzung des zeithero vorgestandenen Amtes eines Landesbevollmächtigten bestätigt und alles, was zum wahren Wohl des Vaterlandes gereichen kann, wird Seiner bekannten Rechtschaffenheit und patriotischem Eysen anempfohlen.

§. 21.

Endlich wird dieser Landtag, weil weder das Ende des Reichstages in Pohlen, noch die zukünftig ereignen könnende Angelegenheiten des Vaterlandes vorher zu bestimmen sind, dergestalt cum toto suo effectu et robore conserviret und limitiret, daß, wenn der Wohlgebohrne Kammerherr und Landesbevollmächtigte Ernst Wilhelm von der Brüggen, Erbbesitzer auf Stenden und Rennen, bey Uns um einen Terminum zur Continuation des gegenwärtigen Landtages unterthänigst wird angehalten haben, Wir denselben innerhalb sechs Wochen nach der geschehenen Ansuchung des gedachten Landesbevollmächtigten zu bestimmen und anzusetzen gnädigst versprechen.

Urkundlich ist dieser Landtägliche Schluß, von Uns, Unfern Oberräthen und den anwesenden Deputirten Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft eigenhändig unter-

unterscrieben und besiegelt worden. So geschehen zu Mitau den 8ten August Anno 1776.



P E E N Herzog zu Curland.

- (L. S.) **Joh. Ern. Klopman,**
Landhofmeister.
- (L. S.) **Ernst Johann Taube,**
Kanzler.
- (L. S.) **Otto Friedrich Sasz,**
Oberburggraf.
- (L. S.) **Christoph Diedrich Georg**
von Medem,
Landmarschall.
- (L. S.) **Gideon Heinrich Sasz,**
p. t. Landbothenmarschall. Deputirter des Kirchspiels Goldingen und in Vollmacht für die Kirchspiele Candau und Windau.
- (L. S.) **Adam von Roschkull,**
Deputirter des Kirchspiels Seltburg.
- (L. S.) **Jacob Casimir von Schlittenbach,**
Deputirter der Kirchspiele Dünaburg und Ueberlauß.
- (L. S.) **Johann Gotthard Korff,**
Deputirter der Kirchspiele Mitau, Grendelhoff, und Sessau.

- (L. S.) **Friedrich George Pieven,**
Deputirter der Kirchspiele Bauske, Neuguth
und Baldohn.
- (L. S.) **Franz Christopher Schröders,**
Deputirter der Kirchspiele Bauske und Eckau.
- (L. S.) **Christoph Heinrich von Vie-**
tinghoff genannt Scheel,
Deputirter des Kirchspiels Doblehn.
- (L. S.) **George Peter Magnus**
von der Recke,
Deputirter des Kirchspiels Neuenburg und in
Vollmacht für die Kirchspiele Hasenpoth und
Durben.
- (L. S.) **Friedrich Carl von Schlippenbach,**
Deputirter des Frauenburgschen Kirchspiels, und
in Vollmacht für das Kirchspiel Zabeln.
- (L. S.) **Wilhelm Alexander von Heucking,**
Deputirter des Zuckumschen Kirchspiels und in
Vollmacht für das Kirchspiel Altschwangen.
- (L. S.) **Ernst Wilhelm von der Brüggen,**
Deputirter der Kirchspiele Talsen, Gramsdien
und Groblen.
- (L. S.) **Lebrecht Carl Ernst Firsck**
Deputirter des Kirchspiels Talsen
- (L. S.) **Peter Christoph von Medem,**
Deputirter des Kirchspiels Aug.

Lit. E.

I N S T R U C T I O N

welche Wir von Gottes Gnaden P E T E R, in Lief-
land, zu Kurland und Semgallen Herzog, Freyer-
Standesherr, in Schlesien, zu Wartenberg, Bra-
lin und Goshütz ꝛ. ꝛ. mit Unserer Wohlgebohrnen
Ritter und Landschaft Unsern, an den Allerhöchst
Rußisch Kaiserlichen Hof abgeordneten Delegirten,
dem Wohlgebohrnen Friedrich George von Lieven,
Erbbesitzern auf Dünhoff ertheilet:

Da die bevorstehende Hohe Vermählung Seiner
Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten nicht allein, für alle,
dem Rußisch Kaiserlichen Scepter unterworfenen Reiche
und Länder, sondern auch für alle benachbarte Staaten,
eine Reiche Quelle der Freuden, und glücklichsten Hofnun-
gen ist; So wird Unser Wohlgebohrne Delegirte so bald
als es erforderlich Seine Reise nach St. Petersburg antre-
ten, gleich nach vollendeter Hohen Vermählung Seiner
Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten, Seine Ihm ertheilte
unterthänigste Creditive und Empfehlungsschreiben abge-
ben, und in denen sich zu erbittenden Audiencen Ihro
Rußisch Kaiserlichen Majestät, sowohl, als auch beyderseits
Kaiserlichen Hoheiten, Uns und Eine Wohlgebohrne Rit-
ter und Landschaft dieser Fürstenthümer zu Füßen legen,
Unsere unterthänigste theilnehmende Freude, durch Dar-
bringung der demüthigsten Glückwünsche, über die glück-
lich vollzogenen Hohen Vermählung bezeigen, und dieses

benachbarte Land, der fernern Allerhöchsten Kaiserlichen Huld, Gnade und Propension empfehlen.

Wir wünschen Unsern Wohlgebohrnen Delegirten übrigsens eine dauerhafte Gesundheit, zu seiner bevorstehenden Reise. Mitau den 8ten August 1776.



PER Herzog zu Curland.

(L.S.) Joh. Ern. Klopman,
Landhofmeister.

(L.S.) Ernst Johann Taube,
Kanzler.

(L.S.) Otto Friedrich Sass,
Oberburggraf.

(L.S.) Christoph Diedrich Georg
von Medem,
Landmarschall.

(L.S.) Gideon Heinrich Sass,
p. t. Landbothenmarschall. Deputirter des
Kirchspiels Goldingen und in Vollmacht für die
Kirchspiele Candau und Windau.

(L.S.) Adam von Roschull,
Deputirter des Kirchspiels Selburg.

(L.S.) Jacob Casimir von Schlippenbach,
Deputirter der Kirchspiele Dünaburg und Ueber-
lauß.

(L.S.)

- (L. S.) **Johann Gotthad Korff,**
Deputirter der Kirchspiele Mitau, Grendshoff und Sessau.
- (L. S.) **Friedrich Georg Lieven,**
Deputirter der Kirchspiele Bauske, Neuguth und Baldohn.
- (L. S.) **Frank Christopher Schröders,**
Deputirter der Kirchspiele Bauske und Eckau.
- (L. S.) **Christopher Heinrich von Vietinghoff** genannt Scheel,
Deputirter des Kirchspiels Doblen.
- (L. S.) **Georg Peter Magnus**
von der Recke,
Deputirter des Kirchspiels Neuenburg, und in Vollmacht für die Kirchspiele Hasenpeth und Durben.
- (L. S.) **Friedrich Carl von Schlittenbach,**
Deputirter des Frauenburgschen Kirchspiels, und in Vollmacht für das Kirchspiel Zabeln.
- (L. S.) **Wilhelm Alexander von Hencking,**
Deputirter des Zuckumschen Kirchspiels und in Vollmacht für das Kirchspiel Altschwangen.
- (L. S.) **Ernst Wilhelm von der Brüggen,**
Deputirter der Kirchspiele Talsen, Gramsden und Grobien.
- (L. S.) **Lebrecht Carl Ernst Gircks,**
Deputirter des Kirchspiels Talsen.
- (L. S.) **Peter Christoph von Medem,**
Deputirter des Kirchspiels Auk.

INSTRUCTION

wornach sich der Hochgebohrne Graf Johann Albrecht Otto von Keyserlingk, Erbbesitzer der Bliedenschen Güther, als Unser zu dem, in Pohlen bevorstehenden Reichstage, erwählter Delegirter zu achten und zu richten hat.

Vors erste.

Wird Unser Delegirter, in der, bey Seiner Majestät, Unserm Allergnädigsten Könige und Oberherrn, nach zu suchenden Audience, Allerhöchstdenenselben von der unverbrüchlichen Treue und den devotesten Attachement Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft die unterthänigste Versicherung abstatten, und um die fernere Allerhöchste Königliche Huld, Gnade und Protection demüthigst bitten.

Vors zweyte.

Hat Unser Delegirte Seine ganze Sorgfalt und Wachsamkeit bey dem bevorstehenden Reichstage dahin zu richten, daß alle Fundamental- und Cardinal-Gesetze dieser Fürstenthümer confirmiret und ungekränkt erhalten, auch von denenselben ohne Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Herzoges und Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft gemeinschaftlicher Einwilligung, niemahlen etwas abgeändert, vielweniger aber ihnen entgegen zum Nachtheil dieser Fürstenthümer etwas verordnet werden möge.

Vors

❖ ❖ ❖

Vors dritte.

Da Eine Wohlgebohrne Ritter und Landschaft auf dem gegenwärtigen Landtage, mit Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge, eine Vereinigung über einige Landesbeschwerden zu treffen, und zur Beylegung der zeitlichen Irrungen mit Höchstdemselben eine Versicherungs- und Compositions-Acte, (welche dem Delegirten in Originali mitgegeben werden soll) zu errichten das Glück gehabt, so wird dem Inhalte dieser Acte zufolge, Unser Delegirter Sich äußerst angelegen seyn lassen, die Allerhöchste oberherrschafliche Confirmation derselben, mit allem Fleiße nachzusuchen und zu bewürken.

Vors vierte.

Aus der obgedachten, Unserm Delegirten mitzugebenden Composition- und Versicherungs-Acte, Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht des Herzoges, so wie aus den übrigen Verhandlungen des Landtages, wird Unser Delegirter, die Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht dem Herzoge, von Einer Wohlgebohrnen Ritter und Landschaft, wegen der, in den Händen der Landes-Einwohner annoch befindlichen Kettlerischen Lehne, gemachte unterthänigste Vorstellungen, so wie die hierauf zuletzt erfolgte gnädige Erklärung Seiner Hochfürstlichen Durchlaucht ansehen, und diesem zufolge in der gedachten Lehns-Angelegenheit, eine der Huld, Gnade und Gerechtigkeits-Liebe, Unserer Durchlauchtigsten Oberherrschaft gemäße Königliche Entscheidung zu bewürken, eine Seiner vornehmsten Bemühungen seyn lassen.

Vors fünfte.

Wird Unserm Delegirten aufgetragen, bey denen Allerhöchsten Königlichen Relationsgerichten in denen allda pendenten Processen Einer Wohlgebohrnen Ritter und Land-



schaft, das Nöthige wahrzunehmen, hierbey sowohl als bey allen andern Gelegenheiten und unvermutheten Vorfällen auf alle Jura und Prærogativen dieser Fürstenthümer, nach seiner bekannten Dexterität und patriotischen Denckungsart zu invigiliren, und über alle Vorfälle mit dem Landesbevollmächtigten eine beständige Correspondence zu unterhalten.

Endlich wünschen Wir Unserm Delegirten eine glückliche Reise, so wie den glücklichsten Erfolg, der Ihm anvertrauten Geschäfte. Mitau aus der Landesversammlung den 9ten August 1776.

(L.S.) **Gideon Heinrich Saks,**
p. t. Landbothenmarschall. Deputirter des Kirchspiels Goldingen und in Vollmacht für die Kirchspiele Candau und Windau.

(L.S.) **Adam von Roschull,**
Deputirter des Kirchspiels Selburg.

(L.S.) **Jacob Casimir von Schlippenbach,**
Deputirter der Kirchspiele Dünaburg und Ueberlauß.

(L.S.) **Johann Gotthad Korff,**
Deputirter der Kirchspiele Mitau, Grendshoff und Eßau.

(L.S.) **Friedrich Georg Lieven,**
Deputirter der Kirchspiele Bauske, Neuguth und Baldohn.

(L.S.) **Franz Christopher Schröderss,**
Deputirter der Kirchspiele Bauske und Eckau.

(L.S.) **Christopher Heinrich von Vietinghoff** genannt **Scheel,**
Deputirter des Kirchspiels Doblesn.

(L.S.)

- (L.S.) **Georg Peter Magnus**
 von der Necke,
 Deputirter des Kirchspiels Neuenburg, und in
 Vollmacht für die Kirchspiele Hasenpoth und
 Durben.
- (L.S.) **Friedrich Carl von Schlippenbach,**
 Deputirter des Frauenburgschen Kirchspiels,
 und in Vollmacht für das Kirchspiel Zabeln.
- (L.S.) **Wilhelm Alexander von Heucking,**
 Deputirter des Tuckumschen Kirchspiels und in
 Vollmacht für das Kirchspiel Allschwangen.
- (L.S.) **Ernst Wilhelm von der Brüggen,**
 Deputirter der Kirchspiele Talsen, Gramsdien
 und Grobten.
- (L.S.) **Lebrecht Carl Ernst Firkus,**
 Deputirter des Kirchspiels Talsen.
- (L.S.) **Peter Christoph von Medem,**
 Deputirter des Kirchspiels Auß.

Lit. G.

AUGUSTISSIME ET POTENTISSIME
 REX AC DOMINE DOMINE LONGE
 CLEMENTISSIME.

Sacrae Regiae Majestatis Vestrae, Clementiae atque paterni
 in Gentem Curlandiae amoris tantum extat Documentum,
 ut Sanctissimam devotionem pietatemque, quam gratitudine
 devincti animi universi Generosi Ordinis Equestris, erga opti-
 mum Regem suum spirant, exprimendi desint verba.

Dignetur Sacra Regia Majestas Vestra Delegatum a Nobilitate in Conventu publico congregata ad Thronum Summi et Clementissimi Regis Nostri missum, Generosum Comitem a Keyserlingk interpretem tam fidelitatis Curlandiae Gentis, quam votorum, quae ut Augustissimo Regi Nostro omnia prospera eveniant, piissima mente ad coelum fundimus, clementissime recipere, precibusque hujus Delegati Nostri ad pedes Sacrae Regiae Majestatis Vestrae proferendis ex consuetudine Regiae Suae clementiae benigne annuere. Gratulatur sibi Ordo Equestris Curlandiae ob felicitatem temporum, quae fidei et obsequii Vincula nunc, paterno Regis amore non dissolvenda ligavit.

In hocce obsequio ac in ea cordi inculcata fide profundissima devotione adcineres usque permanebit.

AUGUSTISSIME ET POTENTISSIME
 REX AC DOMINE DOMINE LONGE
 CLEMENTISSIME
 SACRAE REGIAE MAIESTATIS
 VESTRAE.

Mitaviae ex Conventu
 publico die 9na Augusti

1776.

Obedientissimus et humillius
 Gideon Henricus Sals
 p. t. Mareschalcus Generosi
 Ordinis Equestris in Conventu
 publico congregati.

ab

ab Extra.

Serenissimo atque Potentissimo

Regi ac Domino

Domino STANISLAO AUGUSTO

Regi Poloniarum ac Magno Duci Lithuaniae,
Ruffiae, Prussiae, Masoviae, Samogitiae,
Kyoviae, Volhyniae, Podoliae, Podlachiae,
Livoniae, Smolensciae, Severiae et
Czernichoviae.

Regi ac Domino Nostro longe Clementissimo.

REVERENDISSIME, ILLUSTRISIME
ATQUE EXCELLENTISSIME DOMINE
REGNI CANCELLARIE
DOMINE GRATIOSISSIME!

Excellentiae Vestrae et in totam Patriam et in Provin-
ciam nostram Regno Poloniae annexam Augustissimo-
que Regi subjectam, tot tantaque sunt merita, ut ea inter
nos dignissime celebrentur.

Dignetur itaque Excellentia Vestra, cuius sub mo-
deramine Polonorum Regni Gubernacula auxiliantur, ut
Ordo Equestris Ducatum Curlandiae et Semigalliae sibi Illam
praecoeteris eligat, cuius commendatione et intercessione,
rebus Patriae nostrae, ut meliores evadant, prospiciatur.

Generosus Ordo Equestris horum Ducatum in praesenti Conventu publico congregatus, Delegatum suum Generosum Comitem a Keyserlingk, cuius in persona tota nostra Provincia Regis nostri Clementissimi Thronum adire optat, Excellentiae Vestrae meliorem in modum humillime commendat. Summum hoc Excellentiae Vestrae erga nos benevolentiae erit documentum, nec non fortissimum ad devotam animi nostri venerationem gratitudinemque incitamentum, qua omnes et singuli ardentissimis pro salute Excellentiae Vestrae appositis Votis permanemus.

EXCELLENTIAE VESTRAE.

Mitaviae
ex Conventu publico
die 9na Augusti
1776.

obsequentissimus observantissimusque
Gideon Henricus Sals
p. t. Marechalculus Generosi Ordinis
Equestris in Conventu publico con-
gregati.

ab Extra.

Reverendissimo, Illustrissimo
atque Excellentissimo Domino
Domino Comiti MŁODZIEIOWSKI
Episcopo Pofnaniensi et Supremo Regni
Cancellaro,
Equiti Ordinis Aquilae Albae et Sancti
Stanislai
Domino meo Gratiosissimo.

MADAME

MADAME

Rien ne peut egaler la joïe universelle des Duchés de Courlande et de Semigalle sur l'auguste mariage de Son Altesse Imperiale le Grand Duc de toutes les Russies. Pour marquer le vif interêt qu'une Province voisine de l'Empire de Russie prend à cet evenement heureux et pour en feliciter respectueusement Votre Majesté Imperiale, la noblesse de ces Duchés assemblée en diette, ose par son Delegué de Lieven, s'approcher dans les sentimens de la plus profonde soumission du Trône sacré de Votre Majesté Imperiale. Toute la Courlande reunit les voeux les plus ardents, pour que cette auguste union de Son Altesse Imperiale le Grand Duc, soit à jamais une source abondante de satisfaction pour Votre Majesté Imperiale et de felicité pour Son vaste Empire. L'Ame elevée et magnanime de Votre Majesté Imperiale, inspire à la noblesse de Courlande la confiance respectueuse, qu'à l'exemple de la bonté divine, qui ne rejette pas la moindre offrande, Votre Majesté Imperiale daignera agréer gracieusement les voeux et les hommages d'une nation penetrée envers Elle de la plus vive reconnoissance. La noblesse de Courlande qui doit plusieurs avantages et sa tranquillité presente, aux sentimens de clemence et de magnanimité de Votre Majeste Imperiale, se prosternant a ses pies, ose La supplier respectueusement, d'accorder à ces Duchés la continuation de Sa clemence et haute propension, et d'agréer gracieusement la profonde soumission avec la quelle je suis

de VOTRE MAJESTÉ IMPERIALE

à Mitau dans l'assemblée des Etats,

ce 9. Aout 1776.

le tres humble et tres soumis

Gideon Henri Saks,

Marechal de la Diette.

ab

A Sa MAJESTÉ IMPERIALE
L'IMPERATRICE & AUTOCRATRICE
de toutes les Ruffies.

MONSEIGNEUR.

Les sentimens de clemence et de magnanimité de Votre Altesse Imperiale que la noblesse de Courlande a admiré de près, lui inspirent la hardiesse, avec la quelle elle ose par son Delegué de Lieven se mettre aux piés de Votre Altesse Imperiale pour exprimer avec la plus profonde soumission la vivacité de la joie universelle de ces Duchés à l'occasion de l'Auguste mariage de Votre Altesse Imperiale. La Courlande reunit ses vœux sinceres avec ceux de l'Empire de Russie pour que cette aguste union, qui par les vertus d'une grande Princesse en tout sens digne du Trône, ne peut etre que la plus heureuse pour Votre Altesse Imperiale soit en meme tems la plus seconde en heritiers entierement semblables à Votre Altesse Imperiale pour soutenir par Leurs eminentes qualités et vertus la gloire. et l'eclat du vaste Empire de Russie. La noblesse de Courlande qui par les sentimens de clemence et de magnanimité de Votre Altesse Imperiale a conçue les plus douces esperances, ose en meme tems supplier Votre Altesse Imperiale d'agreer gracieusement ce tribut de son admiration et de sa joie, ainsi que

que les assurances respectueuses de la devotion profonde
avec la quelle je suis

MONSEIGNEUR

de VOTRE ALTESSE IMPERIALE

à Mitau dans l'assemblée des Etats,
ce 9. Aout 1776.

le tres humble et tres soumis
Gideon Henri Saks,
Marechal de la Diette.

ab Extra.

A Son ALTESSE IMPERIALE
MONSEIGNEUR le GRAND DUC
de toutes les Ruffies.

Madame

Les vertus et les qualités eminentes de Votre Altesse Imperiale lui ont merité le coeur d'un des plus Grands Princes de l'univers, ainsi que l'admiration générale. La noblesse de Courlande ose en feliciter Votre Altesse Imperiale avec la soumission la plus profonde par son Delegué de Lieven. Le Zele et l'empressement de cette noblesse a presenter ses hommages à Votre Altesse Imperiale et a meriter Sa clemence et Sa haute bienveillance, est d'autant plus grand, - qu'elle ose se flatter que Votre Altesse Imperiale daignera regarder d'un oeil gracieux les demonstrations de soumission et de joie d'une nation qui ne cessera jamais de celebrer avec la plus vive reconnoissance les bienfaits et la memoire des augustes Ancêtres de Votre Altesse Imperiale aux quels ces Duchés doivent le fondement de leur felicité presente.

Les vœux que toute la Courlande adresse au Ciel pour la prospérité de Votre Altesse Imperiale sont aussi sinceres que la profonde veneration avec la quelle je suis

de VOTRE ALTESSE IMPERIALE

à Mitau dans l'Assemblée des Etats,

ce 9. Aout 1776.

le tres humble et tres soumis

Gideon Henri Saks,

Marechal de la Diette.

ab Extra.

A Son ALTESSE IMPERIALE
MADAME la GRANDE DUCHESSE

de toutes les Ruffies.

MONSEIGNEUR

L'auguste mariage de Son Altesse Imperiale Monseigneur le Grand Duc de toutes les Ruffies, qui est né avec tous les talens, et élevé par Votre Excellence dans tous les sentimens necessaires pour etre l'amour et les delices du genre humain, offre à la noblesse de Courlande l'occasion long tems desirée, de temoigner conjointement avec son Altesse le Duc, par son Delegué Monsieur de Lieven à l'auguste Cour Imperiale de Ruffie, les sentimens de la soumission et veneration la plus profonde qui l'animent, ainsi que le vif intérêt qu'elle prend a tous les evenemens heureux de L'Empire de Ruffie. Pour faire agréer ces sentimens, ainsi que l'envoi du susdit Delegué d'une noblesse, que la plus vive reconnaissance liera à jamais aux intérêts de l'Empire de Ruffie, j'ose d'autant plus au nom de la noblesse assemblée en diette, recommander Monsieur de Lieven avec une confiance entiere et respectueuse, à la bienveillance et aux bontés de Votre Excellence que Sa magnanimité et Son humanité generalement reconnues, me persuadent que Votre Excellence ne refusera

refuſera pas cette ſatisfaction à une nation qui La reſpecte et l'admire avec un devouement ſans bornes. C'eſt de ces ſentimens inalterables pour Votre Excellence que Monſieur de Simolin qui pendant ſon miniſtere ici, ſ'eſt acquis l'eſtime et la confiance generale du païs, pourra rendre temoignage à la nobleſſe. J'ai l'honneur d'aſſurer Vorre Excellence du profond reſpect avec le quel je ſuis

MONSEIGNEUR

de VOTRE EXCELLENCE

à Mitau dans l'aſſemblée des Etats,

ce 9, Aout 1776.

le tres humble et tres obeïſſant

Serviteur

Gideon Henri Safs,

Marechal de la Diette.

ab Extra.

A Son Excellence

Monſeigneur le Comte de PANIN

Ministre dirigeant en Chef le departement des
etrangeres, Senateur et Chambellan actuel de
affaires Sa Majeſté Imperiale L'Imperatrice
de toutes les Ruſſies Chevalier des
Ordres de Ruſſie.

a

St. Petersbourg.

MONSEIGNEUR

Tout le monde admire en Votre Excellence un Ministre également éclairé et humain, et la Courlande informée par Monſieur de Simolin, qui occupe ſon poſte avec le contentement univerſel de tout le païs, des ſentimens favorables de Votre Excellence à l'egard de ces Duchés, joigne à cette admiration generale, la plus vive reconnoiſſance et une confiance reſpe-

respectueuse. C'est dans ces sentimens Monseigneur que la noblesse de Courlande assemblée en diette ose supplier Votre Excellence d'accorder Sa protection au Delegué de ces Duchés Monsieur de Lieven, par le quel la susdite noblesse desire de presenter à l'auguste Cour Imperiale ses profondes soumissions et ses felicitations respectueuses sur l'auguste Mariage de Son Altesse Imperiale Monseigneur le Grand Duc de toutes les Russies. En admirant Monseigneur la superiorité de Vos lumieres, l'elevation de Votre Ame, et ce genie superieur né pour l'administration d'un etat du premier ordre, la noblesse de Courlande se persuade que Votre Excellence daignera en toute occasion accorder quelques soins gracieux à la felicité de cette Province voisine et barriere de l'Empire de Russie; elle ose pour cet effet se recommander aux bonnes graces et à la bienveillance de Votre Excellence, et plein du desir de s'en rendre digne elle supplie Votre Excellence d'agréer les tres humbles assurances d'un devouement sans bornes ainsi que du profond respect avec le quel j'ai l'honneur d'etre,

MONSEIGNEUR

DE VOTRE EXCELLENCE

à Mitau dans l'assemblée des Etats

ce 9. Aout 1776,

le tres humble et tres obeissant
Serviteur

Gideon Henri Sasf,

Marechal de la Diette,

ab Extra.

A Son Excellence

Monseigneur le Comte d'OSTERMANN

Vice Chancelier de Sa Majesté Imperiale
L'Imperatrice de toutes les Russies, Chevalier
de l'ordre de St. Alexandre Newfski,

à

St. Petersbourg.